General-Anzeiger

1 2 3

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a, Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 157 — 40. Jahrgang. **Donnerstag den 8. Juli 1926** **Einzelpreis 15 Pfennig.**

Offene Türe für Deutschland!

Deutsche Vorstellungen. — Abessiniens Freundschaftsvertrag mit Deutschland.

GA **London**, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Nach Veröffentlichung des englisch-italienischen Notenwechsels über Abessinien hat die deutsche Regierung bei dem Foreign Office Vorstellungen erhoben über den Passus des neuen Vertrages, in dem England den ausschließlich ökonomischen Einfluß Italiens in Westabessinien anerkennt. „Daily Telegraph" deutete kürzlich an, daß dieser Vertrag Deutschland nichts anginge, da Deutschland nicht zu den Unterzeichnern des Vertrages von 1906 gehöre. Dieser Standpunkt ist unzutreffend. Der englisch-französisch-italienische Vertrag von 1906 beruht auf dem Grundsatz der offenen Tür für alle Mächte und in dem Jahr der Algericas-Konferenz wäre ein Deutschland ausschließendes Abkommen unmöglich gewesen. Außerdem besteht zwischen Deutschland und Abessinien ein Handels- und Freundschaftsvertrag, der älter ist als der Vertrag der drei anderen Mächte. Der deutsche Vertrag ist von dem damaligen deutschen Gesandten Rosen bereits im März 1905 abgeschlossen worden und im Juni 1906 in Kraft getreten, während der Dreimächtevertrag erst im Dezember 1906 unterzeichnet wurde. Da Deutschland niemals mit Abessinien im Kriege war, besteht dieser Vertrag zu Recht.

Das Foreign Office hat auf die deutschen Vorstellungen eine befriedigende Erklärung über die Auslegung der neuen Vertragsklausel abgegeben. Es ist sehr fraglich, ob das bei dem kolonialen Ehrgeiz Mussolinis genügt, da natürlich alles auf die Durchführung ankommt.

Einen ähnlichen Schritt hat Deutschland in Paris unternommen. Es wirft ein eigenartiges Licht auf die zurzeit viel zitierten kolonialen Versprechungen in Locarno, wenn man jetzt nach den ablehnenden Erklärungen Ameryß, Chamberlains und Baldwins auch noch versuchen will, Deutschland aus Gebieten auszuschließen, in denen ihm vertraglich und rechtlich die offene Tür zusteht.

Deutscher Gesamtausgleich mit Siam.

GA **Paris**, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Die am 9. Februar 1926 in Berlin geschlossenen Abkommen zwischen Deutschland und Siam sind heute in der siamesischen Gesandtschaft in Paris durch den deutschen Vertreter Heinzmann und den Vertreter des siamesischen Ausgleichsamtes, Direktor L'Evesque, in Kraft gesetzt worden. Durch dies Abkommen ist das gesamte Verfahren mit Siam als Teil 10 des Vertrages von Versailles (Art. 296 und folgende) durch Pauschalaufschrift von beiden Seiten erledigt worden. Gleichzeitig ist auch der deutsch-siamesische gemischte Schiedsgerichtshof als Erster der auf Grund des Art. 304 des Versailler Vertrages errichteten Schiedsgerichtshöfe aufgehoben worden.

Ueberfall von Rifkabylen auf Spanier.

GA. **Paris**, 7. Juli. (Drahtb.) Nach Berichten aus Fez wird heute über einen auf eine spanische Abteilung bei Suk el Tnine ausgeführten Ueberfall Näheres bekannt. Angehörige eines der unterworfenen Stämme führten den Ueberfall aus und töteten dabei 48 Spanier und zahlreiche Eingeborene. Im Gebiet von Taza werden alle Vorbereitungen zu einem größeren Kampf getroffen. Besonders gefährdet ist der Posten von Tamjud. Die feindlichen Stämme befestigen die Nordhänge des Bumela. Wie sich die unterworfenen Stämme in dieser Gegend bei einem Angriff verhalten werden, ist zweifelhaft.

Abdel Krim über den Haß gegen die Spanier.

GA. **Paris**, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Der „Intransigeant" veröffentlicht ein Interview seines Korrespondenten in Fez mit Abdel Krim, in dem dieser die Kämpfe im Rif auf den Haß gegen die Spanier zurückführt, von dem man sich in Frankreich keine Vorstellung machen könne. Er habe den Fehler begangen, auch den Oberbefehl über das im Aufstand gegen Frankreich befindliche Rif zu übernehmen, und dies habe seinen Untergang heraufbeschworen. Er habe sich aber nicht früher ergeben, weil man ihn sonst Spanien ausgeliefert haben würde. Weiter erklärte Abdel Krim: Die Partie ist für mich verloren, das weiß ich; aber glauben Sie, daß sie auch für Frankreich endgültig erledigt ist? Das Rif bleibt auch ohne mich das Rif. Die spanischen und französischen Dissidenten werden warten und vielleicht unter einem anderen Führer den Kampf wieder aufnehmen.

Völlige Schiffs-Verkehrsstockung in Antwerpen.

Der Streik nimmt zu. — Die Abfahrt der Transozeandampfer unbestimmt. — Die Metallarbeiter haben den Streik beschlossen.

GA **Paris**, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Streik im Hafen von Antwerpen nimmt immer größeren Umfang an. Gestern ist eine Intervention der Regierung zur Beilegung des Streiks gescheitert. Der Verkehr im Hafen ist ganz gering. Es kann kaum ein Schiff noch den Hafen verlassen. Die Schiffahrtsgesellschaften haben ihren Passagieren mitgeteilt, daß die Abfahrtszeiten der großen Dampfer vollständig ungewiß seien. Auch der große amerikanische Dampfer der Red Star Line, „Belgenland", konnte gestern nicht ausfahren. Zahlreiche Amerikaner hatten sich bereits an Bord eingeschifft, aber sie mußten das Schiff wieder verlassen. Niemand weiß, wann der Dampfer ausfahren kann.

*

GA **Brüssel**, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Mit 5105 gegen 43 Stimmen haben die Arbeiter und mit 7913 gegen 29 Stimmen die Vorarbeiter auf den Docks beschlossen, die Vorschläge der Arbeitgeber zur Wiederaufnahme der Arbeit am heutigen Donnerstag abzulehnen. Dagegen sind die gleichen Vorschläge von den der christlich-sozialen Gewerkschaft angehörenden Dockarbeitern angenommen worden. Man befürchtet, daß es aus diesem Grunde zu Zusammenstößen zwischen Arbeitswilligen und Streikenden kommen wird. Außerdem haben gestern die Metallarbeiter beschlossen, in den Streik zu treten.

*

Nach einer Meldung des WTB soll die Möglichkeit einer Einigung bestehen, wonach am Freitag wieder gearbeitet werden könnte. Die Nachricht besagt:

WTB **Antwerpen**, 8. Juli. (Drahtb.) Nachdem verschiedene von den Arbeitern verlangte Abänderungen an den Vorschlägen der Arbeitgeber von diesen heute zugestanden worden waren, erklärten die Arbeiter sich heute bereit, diese neuen Vorschläge in der morgen stattfindenden Streikversammlung zu befürworten. Sie hoffen, für die Annahme dieser Vorschläge der Arbeitgeber eine Mehrheit zu erlangen, die dann die Wiederaufnahme der Arbeit am Freitagmorgen gestatten würde.

Oppositionsreden gegen Caillaux.

Kritik am Washingtoner Abkommen.

GA **Paris**, 7. Juli. (Drahtb.) Heute war Caillaux schon lange vor Beginn im Sitzungssaal der Kammer anwesend. Er saß auf der Ministerbank und harrte der Dinge, die da kommen sollten. Der größte Teil der heutigen Sitzung wurde ausgefüllt durch eine lange Rede des Radikalen Franklin Bouillon, des Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses der Kammer, gegen die Washingtoner Verträge. Die Kammer hörte aufmerksam und stark interessiert zu. Bei einigen Wendungen erzielte Franklin Bouillon lauten Beifall, besonders als er von der Unfähigkeit der Friedensunterhändler sprach. Dazu gehörte auch Tardieu. Dieser saß mit gekreuzten Armen dem Redner gegenüber und wurde auffallend nervös. Marin und Briand griffen wiederholt ein.

Franklin Bouillon

gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Kammer nicht in die Lage kommen werde, das Washingtoner Schuldenabkommen zu ratifizieren. Es sei gar kein Zweifel, daß man ein besseres Abkommen hätte erlangen können. Der Redner führte dafür Aussprüche einzelner amerikanischer Senatoren an und bedauerte, daß die Leute, die in Washington Verhandlungen führten, niemals an diese Erklärungen erinnert hätten. Dieser Angriff auf Tardieu, der während des Krieges wegen der Kredite für Frankreich verhandelte, rief in der Kammer schärfstes Aufsehen hervor. Franklin Bouillon fand stürmischen Beifall. Nach dieser Abfertigung Tardieus kam Senator Beranguer an die Reihe, der das Abkommen abschloß. Franklin Bouillon erklärte offen, daß Beranguer niemals nach Washington hätte geschickt werden dürfen. Caillaux kritisierte das Abkommen selbst heftig, weil es weder Schutzklauseln noch Transferbestimmungen enthielte. Frankreich lehne es nicht ab, seine Schulden zu bezahlen, aber wenn es den richtigen Unterhändler wähle, so würde es von Amerika bessere Bedingungen erhalten. In diesem Augenblick erhob sich

Briand

und erklärte, die Kammer kenne nicht alle Einzelheiten, um das Abkommen richtig zu beurteilen. Sobald die Kammer alle Akten in Händen haben wird, wolle die Regierung alle ihre Verantwortlichkeit übernehmen und die Kammer muß ihrerseits ihre Verantwortlichkeiten übernehmen.

In einem Zwischenruf gab der Führer der Opposition, Louis Marin, seinem Erstaunen Ausdruck, daß die Regierung die Ratifikation des Washingtoner Abkommens nicht verlange, obwohl der Bericht der Finanzsachverständigen erkläre, daß die Wiederherstellung der französischen Finanzen ohne diese Ratifikation unmöglich sei.

Briand sagte, daß im Augenblick der Abstimmung die Regierung es der Kammer ermöglichen werde, ihre Meinung in voller Klarheit zu sagen. Die Kammer werde Gelegenheit haben, sich auszusprechen, aber der Sachverständigenbericht sage nur, daß die finanzielle Wiederherstellung unmöglich sei ohne Regelung der Schulden. Diese Erklärung des Ministerpräsidenten rief starken Lärm und Rufe des Erstaunens hervor.

Unter größter Aufmerksamkeit hielt weiter

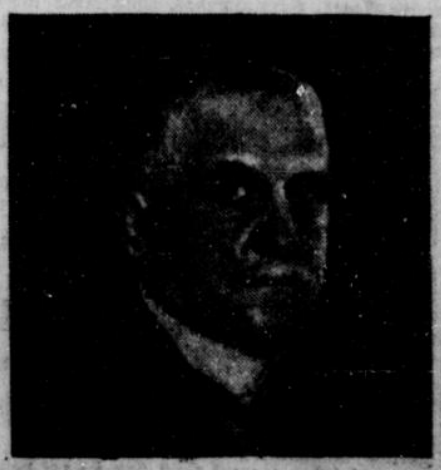
Leon Blum eine Rede gegen die Regierung.

Die Kammer werde in voller Klarheit zwischen den verschiedenen Finanzsystemen wählen müssen. Die Sozialisten seien sich über ihre Haltung bereits klar. Sie würden die Vorschläge des Sachverständigenkomitees nicht annehmen, vielmehr müßten sie in der heftigsten Weise gegen sie Widerspruch erheben.

Frank und Lire sinken.

GA. **Paris**, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Frank ist gestern nachbörslich wieder erneut stark gesunken. Gestern abend spät wurde er mit 184 zum Pfund und 37,82 zum Dollar notiert. Gleichzeitig sank nach römischen Meldungen auch die italienische Lire plötzlich wieder bedeutend. Die Lire, die sich monatelang ungefähr auf 130 zum Pfund gehalten hatte, sank plötzlich nachbörslich auf 143, wenn sie sich auch hinterher wieder auf 141 erholte. Das Sinken der italienischen Lire wird in Verbindung mit dem Sinken des französischen Franken gebracht.

Der Mann, der helfen soll.



Emile Moreau, der neue Gouverneur der Bank von Frankreich.

Der Gouverneur der Bank von Frankreich, Robineau, ist bekanntlich seines Amtes enthoben worden, und an seiner Stelle wurde der bisherige Direktor der Bank von Algier und Kabinettschef Caillaux' zum Gouverneur der Bank von Frankreich ernannt.

Zum Reichszwist mit Preußen.

Die Auffassung der Reichsregierung.

GA **Berlin**, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Ueber die Rechtslage bei der Besetzung der durch den Tod des Geheimrats Arnold im Verwaltungsrat der Reichsbahn freigewordenen Stelle durch den früheren Reichskanzler Dr. Luther erfahren wir von sachverständiger, der Reichsregierung nahestehender Seite folgendes:

Ueber die Besetzung des freigewordenen Verwaltungsratspostens haben lange Verhandlungen mit der preußischen Staatsregierung stattgefunden. Dabei hat die preußische Regierung das Recht zur Besetzung dieses Postens durch eine von ihr benannte Persönlichkeit in Anspruch genommen und sich dabei auf die Erklärungen zur Auslegung des Staatsvertrages zum Uebergang der Eisenbahn auf das Reich gestützt, die damals zwischen dem Reichsverkehrsminister Oeser und dem preußischen Handelsministerium ausgetauscht worden sind. Darin wurde zum Ausdruck gebracht, daß in dem zukünftigen Verwaltungsrat die preußische Regierung eine Vertretung aus eigenem Recht erhält. Auch sollte angestrebt werden, daß unter den Mitgliedern des Verwaltungsrats, die etwa aus der freien Wirtschaft genommen werden, Preußen vertreten sein soll. Diese Zusage bezog sich auf den Verwaltungsrat, der nach der Verordnung über die Schaffung eines Unternehmens Deutsche Reichsbahn vom Februar 1924 in Aussicht genommen war. Durch die Gründung der Reichsbahngesellschaft ist aber eine ganz veränderte Sachlage eingetreten. Die Reichsregierung vertritt den Standpunkt, daß daher der Anspruch der preußischen Regierung rechtlich unbegründet ist.

Einigung ohne Staatsgerichtshof?

BB **Berlin**, 8. Juli. Wie die Blätter berichten, beschäftigte sich das Reichskabinett gestern mit dem Konflikt zwischen dem Reich und Preußen über die Frage der Besetzung des Verwaltungsrats der Reichsbahn. Einzelne Zeitungen wollen wissen, daß der Brief des preußischen Ministerpräsidenten durch ein Schreiben des Reichskanzlers beantwortet werden soll, worin der Standpunkt der Reichsregierung nochmals dargelegt würde. Es soll eine friedliche Beilegung des Streitfalles herbeiführen. Man hält es im Reichskabinett durchaus für möglich, eine Einigung ohne Anrufung des Staatsgerichtshofes zu erzielen.

Lügen haben kurze Beine.

TU **Paris**, 8. Juli. (Funkspruch.) Im Anschluß an die amtliche deutsche Erklärung, daß die vom „Figaro" gebrachte Mitteilung über ein Gespräch zwischen König Alfons von Spanien und Kaiser Wilhelm II. kurz vor dem Kriege und namentlich die daraus gezogenen Folgerungen nicht den Tatsachen entsprechen können, weil die letzte Begegnung zwischen den beiden Monarchen im Jahre 1905 stattgefunden hat, gibt der „Figaro" jetzt zu, daß er sich geirrt habe. Er behauptet aber, die Unterredung habe mit Kaiser Franz Joseph im Jahre 1913 stattgefunden, und aus ihr habe König Alfons den Eindruck gewonnen, daß Deutschland zum Kriege rüste. (Diese Ausrede ist gleichfalls so erfunden wie die erste Meldung.)

Lettischer Stimmungsumschwung für Deutschland.

TU. **Riga**, 8. Juli. (Drahtb.) Die gesamte lettische Presse äußert sich über den Abschluß des deutsch-lettischen Handels- und Abrechnungsvertrages und betont, daß es an der Zeit sei, die bisher übliche Schürung des Hasses gegen das deutsche Volk einzustellen. Eines der Blätter schreibt, es müsse anerkannt werden, daß Lettland Deutschland mehr Dank schulde als allen anderen europäischen Kulturvölkern zusammen. Das sei eine Wahrheit, die bisher verschwiegen worden sei.

Die englischen Grubenbesitzer geben der Regierung nach.

GA **London**, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Das britische Kabinett befaßte sich heute in zweistündiger Sitzung mit dem Beschluß der Bergwerksbesitzer von Yorkshire, die im Jahre 1924 festgesetzte Gewinnverteilung von 13 Prozent auf das Kapital und 87 Prozent für die Arbeiter durch die Verteilung des Jahres 1921

Heute die illustrierte Beilage:

Westdeutsche Sport Zeitung

von 15 Prozent bezw. 85 Prozent zu ersetzen. Die Regierung steht auf dem Standpunkte, daß eine Duldung dieser Maßnahme ein gleiches Vorgehen der übrigen Kohlenbezirke zur Folge haben würde. Die Grubenbesitzer protestierten zwar zunächst energisch gegen die nach ihrer Ansicht unzulässige Einmischung der Regierung, die zur Verlängerung der Krise beitrage, kapitulierten aber schließlich und setzten die früheren Sätze von 13 und 87 Prozent wieder in Kraft.

Die Arbeiter von Yorkshire hatten einmütig beschlossen, die Arbeit zu den Bedingungen der Arbeitgeber nicht wieder aufzunehmen.

Nachdem die Bergwerksbesitzer von Yorkshire in der Frage der Lohntarife den Wünschen der Regierung stattgegeben haben, erklärte Lord Cecil namens der Regierung, daß die Achtstundenvorlage morgen in dritter Lesung beraten werde.

•

Die Sowjetregierung verbietet die englische Streikunterstützung.

TU **Moskau**, 8. Juli. (Funkspruch.) Der Versuch des Zentralrates der Gewerkschaften, die Unterstützung der englischen Bergarbeiter weiter fortzuführen, ist gescheitert. Die Sowjetregierung hat die zwangsweise Eintreibung von Geldbeiträgen von den russischen Arbeitern für die englische Unterstützung verboten. Es wird damit gerechnet, daß die russischen Unterstützungen am 15. Juli eingestellt werden.

500 Millionen Pfund Sterling Verlust.

WTB. **London**, 7. Juli. (Funkspruch.) Westminster Gazette zufolge sind der Nation durch den Kohlenstreik seit dem 1. Mai nahezu 500 Millionen Pfund Sterling verloren gegangen.

Kohleneinfuhr aus dem Ausland.

WTB **London**, 7. Juli. (Drahtb.) Im Unterhause wurde mitgeteilt, daß seit dem 1. Mai 1926 nach England 1 012 789 Tonnen Kohlen eingeführt worden seien, und zwar ausschließlich auf Rechnung von Privatgesellschaften.

Kommunistischer Terror.

Mord aus Rache.

GA **Warschau**, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Der ehemalige Kommunist und spätere Agent der Geheimpolizei, Witkowsky, der in Lodz bei einem gegen 70 Kommunisten schwebenden Prozeß als Hauptbelastungszeuge auftrat, ist auf dem Wege zum Bahnhof von einem 17jährigen Kommunisten durch drei Revolverschüsse getötet worden. Witkowsky hat am Vortage eine Zuschrift der Leitung der kommunistischen Partei erhalten, in der ihm mitgeteilt wurde, daß er zum Tode verurteilt sei. Der Agent war im Augenblick des Attentats im Begriff, aus Lodz zu fliehen.

Aufreizung zu Mordanschlägen.

GA **Paris**, 7. Juli. (Eigener Drahtb.) Die Mauern und Häuser sind heute überklebt mit kommunistischen Aufrufen, die sich wenden gegen die von uns schon gemeldete Reise des spanischen Diktators Primo de Rivera, der am 10. Juli in Paris erwartet wird. Die Aufrufe sind außerordentlich blutrünstig und deuten ganz klar zwischen den Zeilen an, daß Attentate gegen Primo de Rivera beabsichtigt sind. In den Aufrufen heißt es im einzelnen, es sei leider bedauerlich, daß der König von Spanien, der Mörder von Ferrer, heil aus Paris entkommen sei, aber er kehre ja am 14. Juli zur Truppenparade nach Paris zurück.

China erneut in Flammen.

GA **Paris**, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Nach Meldungen aus Peking ist der Bürgerkrieg in China erneut ausgebrochen. Die Truppen Changtsolins und Wu-Pei-Fus haben die Offensive gegen die nationalen Streitkräfte, die bekanntlich unter bolschewistischem Einfluß stehen, gestern begonnen. Die letzteren haben an der Shanshi-Front einen Verlust von siebentausend Mann gehabt.

Kommt der Reichsschulgesetzentwurf endlich?

GA **Dresden**, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Das Reichsministerium des Innern will den Reichsschulgesetzentwurf dem Reichstag sofort nach seinem Wiederzusammentritt im Herbst vorlegen.

Zur Linderung der Not der Erwerbslosen.

VDZ. **Berlin**, 7. Juli. (Drahtb.) Das Nachrichtenbureau des Vereins Deutscher Zeitungsverleger meldet: Der Hauptausschuß des preußischen Landtags beriet am Mittwochabend über Anträge zur Linderung der Not der Erwerbslosen. Unter Ablehnung anderer Anträge wurde schließlich ein vom Ausschuß abgeänderter sozialdemokratischer Antrag angenommen, wonach das Staatsministerium ersucht wird, die Unterstützung und Fürsorge für die erwerbslosen Jugendlichen weit besser zu regeln und ferner sofort ein großzügiges Programm für Inangriffnahme von Arbeiten, insbesondere in den vom Hochwasser geschädigten Gebieten, aufzustellen und mit der Ausführung zu beginnen.

Hilfe für die notleidende Meißner Porzellanmanufaktur.

BB **Berlin**, 8. Juli. Der sächsische Landtag bewilligte heute einstimmig 2½ Millionen Mark Betriebsvorschüsse für die Meißener Porzellanmanufaktur, um dem altberühmten Unternehmen über die durch die Absatzkrise hervorgerufenen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen.

Der Landtag bewilligt die Ministergehälter.

Preußens Widerspruch gegen Luthers Verwaltungsratssitz. — Die Novelle zum Schupobeamten-Gesetz mit Zweidrittel-Mehrheit angenommen.

In der Aussprache über die

Besetzung einer Verwaltungsstelle der Reichsbahn durch Dr. Luther

im Landtage begrüßte nach dem preußischen Ministerpräsidenten und dem Deutschnationalen Roth, deren Reden wir bereits wiedergegeben haben,

Abg. **Blank** (Ztr.) die Ausführungen des Ministerpräsidenten. Hier handele es sich darum, gegen die Ausschaltung Preußens energisch Einspruch zu erheben. Nach der authentischen Interpretation der einschlägigen Bestimmungen stehe Preußen ein Ernennungsrecht zu. Was Bayern mit seiner 12prozentigen Beteiligung am Eisenbahnbesitz zustehe, müsse wohl auch Preußen mit einem Besitz von 75 Prozent erhalten. Sogar Hamburg, das keinen Eisenbahnbesitz habe, habe ein Mitglied im Verwaltungsrat. Das Zentrum verlange, daß die Rechte Preußens tatkräftig gewahrt würden.

Abg. **Riedel** (Dem.) erklärte, das Reich habe gegenüber der Reichsbahngesellschaft 1. das Bestätigungsrecht des Generaldirektors und 2. das Ernennungsrecht von Verwaltungsratmitgliedern. Preußen mit seinem großen Eisenbahnnetz habe ein Recht auf Vertretung und dürfe sich eine solche Brüskierung nicht gefallen lassen, die man Bayern gegenüber nie wagen würde. Deshalb begrüßten auch die Demokraten die Erklärung des Ministerpräsidenten nach Form und Inhalt. Die Fraktion sei außerordentlich peinlich davon berührt, daß Dr. Luther ernannt worden sei, zumal gerade auf ihn der lebhafte Widerstand gegen das preußische Vorschlagsrecht zurückgehe.

Abg. **Leinert** (Soz.) sagte, wir müssen erwarten, daß Preußen wenigstens ebenso vom Reiche behandelt werde wie Bayern. Der nun entstandene Konflikt des größten Landes mit dem Reiche sei sehr bedauerlich.

Abg. Dr. **Leidig** (DV.) bedauerte auf das lebhafteste, daß der Ministerpräsident einen Katalog von Beschwerden gegen das Reich habe vorbringen müssen, und daß eine Brüskierung Preußens erfolgt sei. Er meinte weiter: Meine politischen Freunde haben selbstverständlich nichts gegen Herrn Luther einzuwenden. Es handelt sich aber darum, daß auf den Posten im Verwaltungsrat ein Mann kommt, der, um Preußens Interessen besonders wahren zu können, in einem gewissen Vertrauensverhältnis zur preußischen Regierung steht. Wo bleibt das Wort des Reichskanzlers, der es als seine Aufgabe erklärt hat, freundliche Beziehungen zwischen dem Reich und den Ländern zu pflegen? Das Interesse Preußens erfordert es, daß endlich Preußen die Vertretung, die es beanspruchen kann, die es im Reichsrat nicht hat, die es aber im früheren alten Reich besaß, gegeben wird.

Abg. **Ladendorf** (W. Vrg.) teilte die Ansicht, daß die Reichsregierung sich Bayern gegenüber eine solche Brüskierung nicht erlaubt hätte. Die Erklärung des Ministerpräsidenten finde die volle Billigung der Wirtschaftlichen Vereinigung.

Damit war die große Anfrage erledigt.

Es wurde dann

die dritte Etatsberatung

mit der Besprechung des Haushalts des Finanzministeriums fortgesetzt.

Abg. **Kasper** (Kom.) erklärte, die ungeheure steuerliche Belastung der Arbeitnehmerschaft resultiere daraus, daß die preußische Regierung sich wie ein gnädiger, treuer Hund unter der Peitsche der Schwerindustrie gekuscht habe (Vizepräsident Garnich erteilt dem Redner einen Ordnungsruf). Der Finanzminister sei nichts anderes als das Werkzeug des deutschen und des internationalen Kapitalismus und der Daweskontrolleure. (Große Unruhe im ganzen Hause. Rufe bei den Kommunisten: Ruhe im Schnapsladen.)

Damit war die dritte Haushaltsberatung beendet.

Es folgten die

Abstimmungen,

und zwar zunächst zum Innenministerium. Die einfache Abstimmung über das Ministergehalt, gegen das die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Völkischen, die Wirtschaftspartei und die Kommunisten geschlossen stimmten, blieb zweifelhaft. Im Hammelsprung wurde das Gehalt Severings mit 206 gegen 154 Stimmen bewilligt. (Lärm bei den Kommunisten.)

Die einzelnen Kapitel und Titel zum Innenministerium wurden gleichfalls angenommen. Ferner wurde einstimmig angenommen der Antrag Pörschke (W. Vrg.), bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft dahin zu wirken, daß im Lebensmittelhandel das Gewicht für Traglasten von 50 auf 100 Kilogramm erhöht wird.

Auch beim Haushalt des Staatsministeriums beantragten die Deutschnationalen Abstimmung über das Gehalt des Ministerpräsidenten. Das Gehalt wurde mit einer Mehrheit von etwa 30 Stimmen gegen Deutschnationale, Völkische, Wirtschaftliche Vereinigung und Kommunisten bewilligt. Das Mißtrauensvotum der Kommunisten gegen das Staatsministerium wurde in namentlicher Abstimmung mit 208 gegen 127 Stimmen bei 20 Enthaltungen abgelehnt. Auch beim Kultushaushalt forderten die Deutschnationalen Abstimmung über das Ministergehalt mit dem gleichen Ergebnis.

Angenommen wurde der Antrag auf Erlaß eines Schularztgesetzes, abgelehnt der deutschnationale Antrag auf Vereinheitlichung der Lehrpläne an den höheren Lehranstalten. Mit 206 gegen 168 Stimmen wurde in namentlicher Abstimmung gleichfalls abgelehnt der sozialdemokratische Antrag auf Einschränkung der Prügelstrafe. (Zuruf bei den Kommunisten: Es wird weiter geprügelt!)

Zum Fall Lessing

wurde der deutschnationale Antrag auf Zurückziehung des Disziplinarerlasses gegen die Studenten gegen die Stimmen der Rechten abgelehnt. Ebenso fand Ablehnung der weitere deutschnationale Antrag, „die bedingungslose Entziehung des Lehrauftrages durch keinerlei andere Unterstützung oder Förderung der sogenannten wissenschaftlichen Arbeiten des Herrn Lessing abzuschwächen", sowie der Antrag der Deutschen Volkspartei, an der Technischen Hochschule Hannover einen Lehrstuhl für Philosophie zu errichten und mit einer hervorragend geeigneten Persönlichkeit zu besetzen.

In der Schlußabstimmung stimmten gegen Bewilligung des Gesamthaushalts die Deutschnationalen, die Völkischen, die Wirtschaftliche Vereinigung und die Kommunisten.

Es folgte die wegen des Einspruchs des Staatsrats nötig gewordene abermalige Beschlußfassung über

die Novelle zum Schupobeamtengesetz.

Der Einspruch des Staatsrats richtet sich dagegen, daß nach der Novelle in Zukunft die Schupobeamten nur noch den rechtmäßigen Befehlen ihrer Vorgesetzten nachkommen sollen, womit das Prinzip des unbedingten Gehorsams nach Ansicht des Staatsrats unterbrochen wäre, was im Interesse von Ruhe und Ordnung unmöglich zugestanden werden könne.

Bei der Abstimmung erhoben sich Sozialisten, Kommunisten, Demokraten und Zentrum. Beschlossen wurde die Aufrechterhaltung der Landtagsbeschlüsse. Präsident Bartels stellte fest, daß die nach der Verfassung erforderliche Zweidrittel-Mehrheit der anwesenden Abgeordneten sich erhoben und für die Aufrechterhaltung der alten Beschlüsse gestimmt habe, so daß der Einspruch des Staatsrats hinfällig ist. (Minutenlang anhaltender großer Lärm auf der Rechten. Rufe: Schiebung!)

Unter großem Lärm wiederholte Präsident Bartels die Abstimmung. Abermals erhoben sich Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum geschlossen für das Gesetz.

Präsident Bartels: Das Bureau stellt erneut einstimmig fest, daß zwei Drittel der anwesenden Abgeordneten sich für das Gesetz erhoben haben. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links. Lärm rechts. Der Lärm dauerte noch einige Minuten an, und auch dann noch, als das Haus sich zur Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über die Erweiterung des Stadtkreises Wiesbaden zuwandte.)

Die namentliche Abstimmung ergab Annahme der Vorlage in zweiter Lesung mit 219 gegen 6 Stimmen bei 44 Enthaltungen. Dann wurde jener Teil der Trennungsgesetze für Ober- und Niederschlesien angenommen, welcher Oberschlesien die selbständigen öffentlich-rechtlichen Versicherungsgesellschaften zugesteht. Das Haus erledigte dann in zweiter und dritter Lesung eine Novelle zum Grundvermögensteuergesetz, nach der die bisher geltenden Bestimmungen bis zum 31. März 1927 verlängert werden sollen. In der Schlußabstimmung wurde diese Vorlage mit 203 gegen 148 Stimmen angenommen.

Donnerstag, 10 Uhr vormittags: Kleine Vorlagen.)

Prozeß gegen Oberleutnant Roßbach

Verweisung an das Reichsgericht.

Vor dem erweiterten Schöffengericht in Schwerin begann der Prozeß gegen den Oberleutnant Roßbach wegen Fahnenflucht. Zahlreiche Zeugen, zum größten Teil vom Reichswehrministerium, waren erschienen. Der Anklage liegt folgender Tatbestand zu Grunde: Im Oktober 1919 hat sich Oberleutnant Roßbach mit seinem Sturmtrupp von seinem Kommando der 36. Division, die an der russischen Grenze lag, entfernt und stellte sich nach Ueberschreitung der deutsch-russischen Grenze unter den Oberbefehl des russischen Fürsten Awalow.

Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit kurz nach 1 Uhr, verkündete der Vorsitzende den Beschluß, daß der Oberleutnant Roßbach nicht nur der Fahnenflucht, wie die Anklage lautet, sondern auch des Hochverrats verdächtig sei. Er habe nach Niederwerfung der Bolschewisten im Grenzgebiet gewaltsam eine nationale Diktatur in Deutschland errichten wollen. Nach den Bestimmungen der Strafprozeßordnung erklärte sich das Gericht zur Aburteilung dieses Straffalles für unzuständig. Die Strafsache wurde deshalb dem Reichsgericht überwiesen.

Kutisker erneut verdächtig.

Auf Grund der von uns vor kurzem gemeldeten neuen Schiebergeschäfte Kutiskers hat sich, wie verlautet, nun auch die Staatsanwaltschaft veranlaßt gesehen, eine Nachprüfung dieser Angaben vorzunehmen. Sollte Kutisker auch bei Einleitung dieser Geschäfte sich wieder betrügerischer Manipulationen schuldig gemacht und bewußte Täuschungen vorgenommen haben, so wäre in der nächsten Zeit mit der Einleitung eines neuen Betrugsverfahrens gegen ihn zu rechnen.

Der Sommer der Katastrophen.

Gewitter, Wolkenbrüche, Ueberschwemmungen, Erdbeben überall.

WTB **Linz** (Donau), 7. Juli. Ueber Oberösterreich hat sich gestern ein neues Unwetter entladen. In Prägorten wurden die Bewohner morgens durch Hornsignale der Feuerwehr aus den Häusern geholt, da die Feldeist ungeheure Wassermassen heranwälzte.

Schwere Unwetter auf dem Eichsfeld.

TU **Nordhausen**, 8. Juli. (Funkspruch.) Gestern nachmittag zog im Kreise Grafschaft Hohenstein, sowie im ganzen Gebiet des Eichsfeldes ein schweres Unwetter nieder. Die Regengüsse dauerten vielfach 7 bis 8 Stunden. Gleichzeitig entluden sich schwere Gewitter. Ueber einem Berg

---

Wir schweben auf die Zugspitze.

Richard Huldschiner schreibt in der Voss. Ztg. aus Ehrwald, den 6. Juli:

Man ist in den hängenden Wagen eingestiegen, und auf einmal — kaum daß man den Uebergang von der Ruhe zur Bewegung gespürt hat — ist man schon sachte aufwärtsgleitend unterwegs. Unter dem Beschauer steht der Wald, steil herauf stechen die Tannen- und Lärchenwipfel, Spielzeug, auf eine grüne, wellige Fläche gestellt. Für den, der das Fliegen kennt, nichts Neues, Verblüffendes. Wunderbar für den Wanderer, der sonst gewohnt war, den Weg unter den Füßen zu spüren.

Der Talkessel von Ehrwald und Lermoos bis hinüber zum Fernpaß weitet sich. Wald und Weide, darüber die grauen Felsabstürze des Daniel, der Sonnenspitze, die ein verkleinertes Matterhorn ist, des Wampeten Schrofen (häßlicher Name, viel schöner der Berg!). Diese Welt, der Ebene noch so nahe, ist doch schon von allen Seiten so sehr von Wipfeln umhegt, daß man sich in die Dolomiten versetzt wähnt.

Schaut man in der Fahrtrichtung voraus, so sieht man die Seile sehr steil aufstreben, bis zum vierten Pfeiler hinauf, dann macht die Trasse einen Knick und verschwindet zunächst hinter grauen Felszacken. Weit darüber brauen Nebel um undeutliche Formen, den Gipfelkamm. Zu steigen sind es gute sieben Stunden, wir machen es in 16 Minuten, wir fliegen zur Höhe, wie der Adler fliegt, die Schwere gilt nicht mehr. Freilich, die Türme da vor uns, zierlich erscheinende Eisfelstürme, die das Seil und uns selber tragen! Noch sind sie rot von der Mennige, die sie vor dem Rost zu schützen hat, und drängen sich dem Blick etwas auf, wollen auch den Hochmut dessen, der sich von der Erde gelöst glaubt, dämpfen. Aber wenn sie erst einmal grauen Anstrich bekommen haben, werden sie bescheidener werden.

Derweil fängt unter uns der Wald an, sich davonzustehlen, graue Wände haben sich eingeschmuggelt, vor uns tun sie sich schon zu achtbaren Abstürzen zusammen, durch die in der Kreuz und in der Quere dürftige Steige sich ziehen, die Steige der Arbeiter, die diese Pfeiler errichtet und diese Seile gezogen haben. Furchtbar steil erscheint das alles, es ist auch die Stelle, da die Seile selbst die größte Neigung haben. Drüben, im Halbrund, heben sich immer neue Gipfel über die Vorberge, bemooste, graugrüne Häupter; es sieht aus, als wären sie es, die sich in die Höhe höben, um uns zu beschauen; nicht als wären es wir, die ein Seil, gut daumendick zwar, aber ein Spinnwebfaden, wenn man Länge und Aufgabe bedenkt, aus dem Grün in das Schweigen des Hochgebirges heben.

Hinter der vierten Stütze ist die Lyrik des Grünen zu Ende. Hier hebt das Epos an, Stille und Größe. Geröllströme ziehen vom österreichischen Schneelar herunter, gewaltige rieselnde Massen, aus der Höhe gesehen wie Kiesflächen, da und dort von Abstürzen unterbrochen. Zackengrate grenzen sie gegen den Himmel ab. Es ist ein windstiller Sommertag; aber wenn der Föhn über die Berge kommt, mag er in die Saiten dieser Harfe greifen und sie gewaltig zum Erklingen bringen. Jetzt stößt nur gelegentlich ein Nebelfetzen herab, spielerisch, großmütig dabei, denn er verfliegt bald wieder, löst sich im Aether auf. Und drüben zur Linken gibt es noch einmal ein Idyll in der Tiefe zu sehen, den waldumstandenen Eibsee, tief dunkelblau, malachitgrün aber an den Ufern und um die kleinen Inselchen herum.

Wir schweben dem fünften Pfeiler zu, und mit einem Schlage sind wir in die Arktis versetzt. Hundert Meter unter uns stürzen die Schneewüsten des österreichischen Schneekars ab, von grauen Felsfluchten da und dort unterbrochen, undeutliches Rauschen dringt herauf: Schmelzwasser, das in den Klüften sich seinen Weg zur Loisach sucht. Ströme von Schneeblöcken, etwas grauer als der Hermelin, der sonst die gewaltige Wanne auskleidet, sind Zeugen erstarrter Lawinen, die aus den Gratfelsen herabgebrochen sind und dann tief unten, wo die Neigung sanfter wird, in Deltaarme auseinanderliefen.

Aber links schimmern zwei Dächer aus der Wüste herauf, die Baulichkeiten der Wiener Neustädter Hütte. Für den Bergsteiger ging hier der „Schinder" erst an, wir, wir sind dem Ziele schon nahe, der Oberstation und dem Grat. Bergdohlen fliegen lautlos um die Zacken, jetzt hat sich der Nebel auch hier ins Wesenlose geflüchtet, scharf schneidet die Kammlinie in den Himmel, der blau sein möchte, aber — in diesem Sommer des Mißvergnügens — das Getändel mit den Wolken nicht lassen kann und hoch oben wenigstens Lämmerherden aufmarschieren machte.

Der Wagen verlangsamt seine Fahrt, das Surren der Räder über dem Dach wird feiner und leiser, die dunkle Oeffnung der Station fliegt dennoch rasch näher, sie nimmt uns auf, wir sind gelandet.

Heute ist Gala-Tag. Ein ordensgeschmückter Gendarm salutiert an der Ausgangstür. Draußen stehen Führer, die Seilschlingen um Schulter und Brust; für ängstliche Gemüter sind die bereitgestellt, die die paar Minuten Wegs zum Kamm hinauf nicht ohne Sicherung machen wollen. Denn es liegt noch viel Schnee. Links draußen ist der Gipfel, mit dem Münchner Haus und dem Observatorium, dessen Turm über die grauen Gratfelsen so gleichmütig spöttisch herüberlugt, wie Pan auf dem Böcklinbild auf den schreckengesagten Hirten.

Nicht jeder Fahrgast wird heute schon den Weg zum Gipfel machen wollen oder können. Die Seilbahn selbst aber ist für jedermann. Es gibt kein Beförderungsmittel, das trotz aller Tiefblicke, trotz aller weiten Spannungen zwischen zwei Stützen, so sehr das Gefühl der Sicherheit gäbe, wie dieses. Die Fahrt ist ein stilles Gleiten ohne Schwankungen; selbst wenn der Wagen über die Pfeiler geht, man merkt kaum etwas davon, daß sich die Neige geändert hat. Alles Gewalttätige fehlt, und nur auf eines kann sich das Gemüt froh einstellen, auf das Schweben aus der Niederung hinauf in den beglückenden Ernst des Hochgebirges.

im Eichsfeld ging ein Wolkenbruch nieder. Die Wassermassen stürzten den Berg hinunter in die umliegenden Ortschaften und richteten ungeheuren Schaden an. Die Ernte ist vollständig vernichtet. Die Fluten entwurzelten Bäume und rissen hohe Bautenfort. Zahlreiches totes Vieh treibt die angeschwollenen Bäche und Flüsse hinunter. Ganze Ortschaften stehen unter Wasser, darunter die Stadt Worbis.

Unwetter im nördlichen Vogtland.

WTB Plauen, 8. Juli. (Funkspruch.) Ein furchtbares Unwetter ist gestern Nachmittag um 5 Uhr über das nördliche Vogtland niedergegangen. Der Bahnkörper der Städte Plauen — Hof ist unterspült.

Wolkenbruch und Hochwasser in Franken.

WTB Feuchtwangen, 8. Juli. (Funkspruch.) Nach heftigem wolkenbruchartigen Regen, der fast fünf Stunden dauerte, brach heute Nacht schweres Hochwasser in Feuchtwangen herein. Die Feuerwehr mußte alarmiert werden. Die Bewohner der an der Sulzbach gelegenen Wohnhäuser mußten die unteren Räumlichkeiten verlassen. In der Nähe des Bahnhofes Gützingen war der Bahndamm unterspült. Auch das Wörnitztal stand unter Wasser. Die Ortschaft Mosbach war völlig überschwemmt. Von 4 Uhr morgens an fiel das Wasser wieder, so daß weitere Gefahr beseitigt ist.

Schwerer Blitzeinschlag in eine Turnhalle.

GA Augsburg, 7. Juli. Während eines starken Gewitterregens suchten etwa 40 Personen in einer Turnhalle bei Barnstein am Wald Schutz. Plötzlich schlug ein Blitz in die Turnhalle ein. Die Giebelmauer stürzte ein und begrub vierzehn Schwerverletzte unter den Trümmern.

Unwetter am Lago Maggiore.

WTB Rom, 7. Juli. Heute löste sich in Cannero am Lago Maggiore während eines heftigen Wolkenbruches ein Teil des am Ufer gelegenen Platzes und wurde vom See verschlungen. Der Anlegeplatz ist stark beschädigt.

Die Erdbebenkatastrophe auf Sumatra noch nicht beendet.

TU Amsterdam, 7. Juli. Die Katastrophe auf Sumatra scheint mit dem verheerenden Erdbeben, das Padjang vollkommen zerstörte, noch nicht beendet zu sein. Die Meldungen von Todesopfern aus anderen Orten nehmen zu. In Sumpur sind 674 Häuser eingestürzt. Der Schaden wird heute auf ungefähr 2,5 Millionen Gulden geschätzt. Auch in Mitteljava wurden leichte Erderschütterungen bemerkt. Das Erdbeben, begleitet von unterirdischen Geräuschen, dauert auch weiter an. Der Vulkan Merapi ist von neuem ausgebrochen. Der Berg selbst ist 2892 Meter hoch und bis ungefähr 1600 Meter Höhe bewohnt. Der letzte große Ausbruch des Vulkans ereignete sich im Jahre 1845.

Ungeheure Ueberschwemmungen in Mexiko.

WTB Mexiko, 7. Juli. Die immer weiter ansteigenden Wassermassen drohen, die Stadt Mexiko zu isolieren. Im Umkreis von 15 Kilometer von Mexiko sind die Eisenbahnschienen unter Wasser. Man befürchtet den Ausbruch einer Hungersnot, wenn es nicht gelingt, rasch größere Mengen von Lebensmitteln nach der Stadt zu bringen. Die Ernte auf der mexikanischen Hochebene ist vollkommen vernichtet. Man schätzt den Schaden auf 10 bis 15 Millionen Pesos.

Schwere Wolkenbrüche in Japan.

TU Berlin, 8. Juli. Nach Morgenblättermeldungen aus Tokio wurde Westjapan von schweren Wolkenbrüchen heimgesucht. 30 Personen sind ertrunken. Ungefähr 4500 Häuser sind zerstört worden.

Lokales.

Die Einbahnstraßen im Wuppertal.

Richtungsverkehr für Autos und Radfahrer.

Nach Fertigstellung der Kluserbrücke in Elberfeld und der Korzertbrücke in Barmen und nach Beendigung der Pflasterarbeiten in der Haspelerstraße in Barmen wird der Richtungsverkehr nunmehr zwischen Breitestraße in Elberfeld und Wertherbrücke in Barmen durchgeführt. Die Polizeibeamten sind angewiesen, im Interesse der allgemeinen Sicherheit und des Verkehrs für strenge Durchführung zu sorgen und Ausnahmen nicht zuzulassen. Um sich vor Unannehmlichkeiten und Bestrafungen zu schützen, müssen deshalb alle Fahrzeuglenker und Radfahrer den angeordneten Richtungsverkehr befolgen und auf die angebrachten Schilder, die weithin sichtbar sind, achten. Die Pfeilspitze der Schilder zeigt die Fahrtrichtung an.

Einbahnstraßen in der Richtung von Westen nach Osten: in Elberfeld: Aue, Mäuerchen, Kirchstraße, Hofaue, Kluserbrücke, Barmerstraße; in Barmen: Elberfelderstraße, Auerstraße, Neuerweg von Spinnstraße bis Rathausbrücke, Höhnestraße, Karl- und Neustadtstraße.

Einbahnstraßen in der Richtung von Osten nach Westen: in Barmen: Wertherstraße von Wertherbrücke bis Wuppertraße, Mittelstraße, Unterdörnerstraße, Gasstraße von Wasserstraße bis Evgl. Kirchstraße; in Elberfeld: Berlinerstraße, Hofkamp, Königstraße von Kasinostraße bis Breitestraße, Mühlenstraße, Herzogstraße.

Die Arbeitslosigkeit in den deutschen Großstädten.

Nach der nunmehr vorliegenden Statistik ergibt sich, daß in deutschen Großstädten von über 100 000 Einwohnern die Erwerbslosigkeit am stärksten in M.-Gladbach wie überhaupt an den Hauptsitzen der Textilindustrie ist. In M.-Gladbach kamen am 1. Juni auf je 1000 Einwohner 73,6 Unterstützungsempfänger, in Dortmund 53,7, in Essen 52,1 und in Mainz 51, in Köln 42,3, in Düsseldorf 38,4. In Berlin kommen auf 1000 Einwohner 45 Arbeitslose. Der Durchschnitt aller Großstädte beträgt 42,4. In den Großstädten Rheinlands und Westfalens ist dieser Satz allerdings mit 44,2 etwas höher. Er wird jedoch, was die Städte des Wuppertales anbetrifft, von Elberfeld nicht erreicht. Elberfeld zählte am 1. Juni 38,6 Arbeitslose auf 1000 Einwohner. Barmen stand jedoch mit 51,9 weit über dem Durchschnitt.

Elberfeld.

Die Jubelfeier des Elberfelder Verkehrsvereins.

Vom städtischen Verkehrsamt wird uns mitgeteilt:

Die Vorbereitungen für die Jubelfeier des Elberfelder Verkehrsvereins am 17. und 18. Juli ds. Js. sind nunmehr im wesentlichen zu Ende geführt. Das umfangreiche Programm für diese beiden Tage und die reichen Darbietungen gestalten die Jubiläumsfeier zu einem Fest für die gesamte Bürgerschaft.

Es sind vorgesehen: Am 17. Juli, 5 Uhr, nachm.: Festsitzung im Stadtverordneten-Sitzungssaal. (Konzert des Schoenmaker-Quartetts.) 8 Uhr abends: Ein Bergisches Heimatfest in der Stadthalle unter Mitwirkung von: Frau Christa Winkelowsky, Sopran, Theodor Staudt, Tenor, Adolf Breuer (Verfasser des Prologs), Kuckelsberg, Viktor Friedrich Storck, Max Wescher, M.-G.-V. „Colombey", Geestländer Volkstanzkreis, dem Ballett des Stadttheaters, Gerhardt's Deutsche Künstler-Marionettenspielen und dem Städtischen Orchester. Außerdem Ballmusik, Bunte Bühne, Tombola, Feuerwerk.

Am 18. Juli findet um 10½ Uhr vorm. im Stadion Aufstieg eines Freiballons des Niederrheinischen Vereins für Luftschiffahrt e. V., Sektion Wuppertal, statt. Anschließend leichtathletische Wettkämpfe der Elberfelder Turnerschaft, u. a. Staffellauf um den Wanderpreis des Verkehrsvereins. Konzert der Bergischen Schützenkapelle. Um 12½ Uhr mittags: Auf dem Rathausvorplatz: Massenchöre der Elberfelder Gesangvereine, Promenadenkonzert der Orchester-Vereinigung ehemaliger Militärmusiker. Um 3½ Uhr nachm.: Flugtag auf Haus Ehnern. Technische Organisation: Bayernflugverein, München, unter Leitung des Ritter von Schleich. Es fliegen voraussichtlich Udet und Bäumer, Hamburg. Außerdem ist ein Flugzeugabspringer gewonnen. Eine Schokoladenfabrik wird ebenfalls mit einem Flugzeug erscheinen. Ferner Konzert der Bergischen Schützenkapelle. 8 Uhr abends: Konzert im Zoologischen Garten unter Mitwirkung des M.-G.-V. „Helvetia", Barmen.

Ferner finden am 18. Juli, vorm. von 11—12½ Uhr, Promenadenkonzerte statt, und zwar auf dem Brausenwerth von der Kapelle der Schutzpolizei, Elberfeld-Barmen, auf dem Königsplatz von der Kapelle des Elberfelder Musikvereins.

Näheres über die einzelnen Veranstaltungen wird noch bekannt gegeben.

Neuzeitliche Innungsarbeit.

Der Syndikus des Reichsverbandes des deutschen Schneidergewerbes (Sitz Elberfeld), Dr. Mennigen, sprach vor einigen Tagen vor den Obermeistern des Elberfelder Handwerks über „Moderne Innungsarbeit".

Der Redner wies auf die bei fast allen Organisationen beobachtete Müdigkeit und Interessenlosigkeit hin und suchte die Ursache zu ergründen. Bei den Handwerker-Organisationen kommt in erster Linie in Betracht, daß der Handwerker durch seine Berufsarbeit so stark in Anspruch genommen wird, daß ihm für die Organisationsarbeiten wenig Zeit bleibt. Nur der Idealismus einzelner sorgt dafür, daß die Organisationen ihre Tätigkeit aufrecht erhalten können. Diese bedauerliche Tatsache zwingt dazu, darüber nachzudenken, wie eine grundlegende Besserung herbeigeführt werden kann.

Als erstes scheint es notwendig, die Form der Organisationen von Grund auf umzugestalten, denn die heutigen Handwerkerorganisationen sind veraltet; zwar bleiben die Innungen nach wie vor die bewährten Grundlagen der Organisationen, aber ihre Tätigkeit muß von modernem Geiste getragen sein. Die örtliche Zusammenfassung der Innungen in Innungsausschüsse ist zweckmäßig und muß erhalten bleiben. Aber schon der Aufbau der Handwerkskammern ist reformbedürftig, sowohl die Abgrenzung der Bezirke wie auch ihre Zusammensetzung muß umgestaltet werden. Praktisch wäre es, die Bezirksfachverbände an dem Sitz der Kammern zu zentralisieren und aus den Vorständen der Fachverbände den Vorstand der Kammer zu bilden. Auch die Reichsfachverbände und der Reichsverband für das deutsche Handwerk als Spitzenorganisation müßten ähnlich zentralisiert und aufgebaut werden. Dadurch würde eine innigere Fühlungnahme zwischen Mitgliedern und Führerschaft erzielt werden und vor allen Dingen würde eine Verbilligung des Apparates eintreten. Wenn so die gesamte Organisation von unten heraus getragen und von oben herab befruchtet wird, kann auch die Kleinarbeit in den Innungen viel ersprießlicher gestaltet werden.

Die Innungsversammlungen leiden meistens daran, daß sie den Mitgliedern nicht das bieten, was sie erwarten und verlangen können. Nicht nur bei Abwehrkämpfen, wie beim Preisabbaugesetz sollen die Mitglieder stets hervortreten, sondern immer müssen sie für die Interessen ihres Berufes tätig sein. In erster Linie müssen die Innungen eine Vertretung der wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder sein, denn die Wirtschaftsfragen beherrschen heute das Leben des ganzen Volkes. Das Handwerk sucht seine Betätigung auf dem Binnenmarkt. Auch wie vor hängt von einer Stärkung des Binnenmarktes die Existenz des Handwerks ab. In der Wirtschaft werden sich immer mehr die Gruppen behaupten, die neben der Konzentrierung ihren Kräfte über große Kapitalien verfügen. Das Handwerk kann durch den Ausbau der Kreditgenossenschaften einen starken Einfluß gewinnen.

Es ist Aufgabe der Innungen, die Mitglieder über die wirtschaftlichen Zusammenhänge aufzuklären und auf die Gefahren aufmerksam zu machen, die bei leichtsinnigen Kreditoperationen entstehen. Besonders zu gewagte Wechselerstattungen sind zu verwerfen, zumal über die Wechselfragen noch große Unklarheiten bestehen. Die kurzfristigen Kredite, wie sie vom Reich, den Ländern und den Provinzen gegeben werden, sind für das Handwerk unbrauchbar, sondern hier kommen in erster Linie langfristige Hypothekenkredite in Frage. Auch mit den Warendispositionen müssen die Handwerker recht vorsichtig sein, denn heute liegt die Stärke darin, möglichst geldflüssig zu sein. Wer über bare Geldmittel verfügt, wird beim Einkauf von Rohstoffen große Vorteile genießen und selbst bei unberechtigten Konditionen der Kartelle und Verbände entgegentreten können.

Die fortbestehende Preispolitik der Kartelle und Trusts beweist, daß die Väter des Gesetzes für Förderung des Preisabbaues keine Ahnung von den Verhältnissen hatten, als sie besonders das Handwerk als Wucherer vor der Oeffentlichkeit kennzeichneten. Auch heute noch wirkt diese Brandmarkung in der Oeffentlichkeit nach, und es muß Aufgabe der Innungen sein, durch Aufklärungen diesen Verwirrungen entgegenzutreten. Diese Aufklärung muß sich auch auf den Hinweis der wirtschaftlichen Bedeutung des Handwerks ausdehnen. Während einzelne Vertreter der Industrie, z. B. der Geheimrat Deutsch, die Existenzberechtigung des Handwerks bestreitet, ja das Handwerk für direkt überflüssig hält, steht dem die Tatsache gegenüber, daß in Deutschland 2¼ Millionen Handwerksbetriebe bestehen, die 7—8 Millionen Menschen ernähren.

Neben dieser allgemeinen Aufklärung der Oeffentlichkeit, muß eine großzügige gemeinsame Reklame für die Erzeugnisse des Handwerks betrieben werden. Diese vielseitigen Arbeiten können natürlich nicht von den Vorständen der Innungen allein geleistet werden, sondern die Mitglieder müssen durch Schaffung von verschiedenen Kommissionen zur Mitarbeit herangezogen werden. Die Betätigung der Handwerker an allen Angelegenheiten des öffentlichen Lebens in Stadt, Kreis, Provinz, Land und Reich muß mehr als bisher erfolgen. Erst dann wird das Handwerk den Einfluß erlangen, der ihm auf Grund seiner Bedeutung zukommt.

e.— **Ausfall von Zügen.** Der für Samstag-Sonntag nach Heidelberg vorgesehene Wochenendzug und der Sonntagszug von Düsseldorf nach Kevelaer müssen wegen ungenügender Beteiligung ausfallen. Die zu diesen Zügen gelösten Fahrkarten können bei den Fahrkartenausgaben zurückgegeben werden.

e.— **Straßensperrungen.** Während der Straßenbauarbeiten in der Hahnerbergerstraße zwischen Rennbaumerstraße und Gemeindegrenze wird der öffentliche Fuhrverkehr in der Richtung Elberfeld-Cronenberg über Rennbaumerstraße—Hodlenscheiderstraße auf etwa sechs Wochen umgeleitet. Im Kolberger Weg, vor dem Grundstück Nr. 12, wird wegen Ausführung von Kanalbauten eine vollständige Sperung für den Fuhrwerksverkehr auf die Dauer von voraussichtlich zwei Wochen nötig.

e.— **Verdingungen.** Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten für die Wohnungsbauten an der Cronenbergerstraße sowie die Glaserarbeiten für den Schulneubau an der Leipzigerstraße sollen durch das städtische Hochbauamt (Zimmer 86) vergeben werden.

e.— **Sommerfest der Schüler-Vereinigung der Staatlichen Baugewerkschule Barmen-Elberfeld.** Die Vereinigung feiert am Samstag dem 10. Juli ihr Sommerfest in der Friedenshöhe Elberfeld.

e.— **Die Wagenladungsdiebe hausen sich.** Auf dem Hofe eines Spediteurs in der Steinstraße in Elberfeld wurde am Dienstag von einem beladenen Wagen ein Ballen Futterstoff im Werte von 100 Mark gestohlen. — Ferner wurde einem Kutscher der Molkerei Schliepkötter am selben Tage während der Fahrt durch die Stadt eine Kiste, enthaltend 17 Pfund Butter, von seinem Wagen entwendet.

Barmen.

Neuordnung der Reifeprüfung.

Der Preußische Staatsrat hat die neue Reifeprüfungsordnung, die ihm vom Kultusministerium vorgelegt war, verabschiedet. Mit der Reifeprüfungsordnung ist ein weiterer Teil der Neuordnung des gesamten höheren Schulwesens, die durch die bekannte Denkschrift aus dem Jahre 1924 in ihren wesentlichen Zügen dargelegt worden ist, zum Abschluß gekommen. Während die Prüfung früher in erster Linie auf Durchschnittsleistungen gerichtet war und auch schwächeren Schülern Gelegenheit geben sollte, diese nachzuweisen, soll der Prüfling jetzt seine eigentliche Leistungsfähigkeit dartun und sich als selbständige Persönlichkeit erweisen können. Deshalb darf der Schüler in den verschiedenen Schulgattungen für die Fächer, denen die vier schriftlichen Prüfungsarbeiten entnommen sind, besondere Wünsche äußern. Glaubt er auf einem Gebiet etwas besonders Gutes leisten zu können, so darf er eine größere Hausarbeit einreichen, die als Ersatz für eine schriftliche Arbeit gelten kann und in jedem Fall bei der Bewertung seiner Prüfungsleistungen berücksichtigt werden muß.

Für die mündliche Prüfung hat er auf dem Gebiet seiner ausgesprochenen Neigungen das Fach anzugeben, in dem er seine Stärke beweisen will. In diesem Fach muß er zunächst geprüft werden. Eine Befreiung von der mündlichen Prüfung ist damit natürlich ebenso unmöglich geworden wie der Ausschluß von ihr. Gefallen ist die alte Bestimmung, nach der kein Schüler die Prüfung bestehen konnte, der in mehr als zwei Fächern versagt hatte, auch wenn er in anderen Fächern sich über den Durchschnitt hinaus bewährte. Jetzt entscheidet der Prüfungsausschuß in jedem einzelnen Falle, ob der Schüler nach Persönlichkeit und Leistungen für reif erklärt werden kann oder nicht. Dadurch hat der Prüfungsausschuß eine größere Bewegungsfreiheit erhalten. Auch sonst ist die Verantwortlichkeit bei der Prüfung überall der Stelle übertragen worden, die dafür in erster Linie in Betracht kommt. So befindet über die Zulassung zur Prüfung nicht mehr wie bisher die Aufsichtsbehörde, sondern die Klassenkonferenz.

Neugeordnet sind dementsprechend auch die Bestimmungen über die Reifeprüfung der Nichtschüler (Extraneer). Diese werden in Zukunft vor bestimmten für diesen Zweck eigens zusammengesetzten Ausschüssen geprüft werden. Auch bei dieser Prüfung hat der junge Mensch sich nicht so sehr über das Maß seiner Einzelkenntnisse, als vielmehr über den Stand seiner geistigen Entwicklung auszuweisen.

Vom Unterbarmer Bürgerverein.

b. Die erste Hauptversammlung zeigte wiederum die rege Anteilnahme der Bewohner der Weststadt an den Bestrebungen dieses neuen Bezirksvereins.

Von seiten des vorläufigen Ausschusses konnte einleitend mitgeteilt werden, daß schon 140 Beitrittserklärungen vorliegen und daß auf einen weiteren starken Zuwachs zu rechnen sei. Sodann erstattete der Ausschuß Bericht über die mit der Stadtverwaltung gepflogene Verhandlung betr. die Sperrung der Zugangswege zu den Unterbarmer Anlagen und des Ausbaus der alten Hesselnberger Schule zu Notwohnungen. In der Wegeangelegenheit ist eine Einigung bislang nicht erfolgt, doch wurde versprochen, daß eine Ortsbesichtigung der Behörde in Gemeinschaft mit dem Bürgerverein demnächst erfolgen solle, um einen befriedigenden Ausgleich zu schaffen. Betreffs der Schule wiesen die Vertreter der Stadtverwaltung darauf hin, daß jeder Stadtteil mitzuarbeiten habe, der Wohnungsnot zu begegnen. Sollte in den nächsten Jahren die Schule für ihren alten Zweck benötigt werden, würde die jetzt getroffene Maßnahme überflüssig gemacht werden. Nach einer kurzen Aussprache über obigen Bericht erteilte die Versammlung dem Vorstand den Auftrag, die Wegeangelegenheit im Sinne der Petenten weiter zu verfolgen und die Anlagen dem Publikum wieder näher zu rücken. Hierauf folgte die Versammlung die Vorstandswahl. Sie ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Bauunternehmer Wilh. Wienand, 2. Vorsitzender Kaufmann Julius Arbeit, 1. Schriftführer Kaufmann Gustav Finkentey jr., 2. Schriftführer [illegible], 1. Kassierer [illegible], 2. Kassierer Postbeamter Buttersack. Zu Beisitzern wurden Schäfer, Gr. Bierdrich und Gustav Alde gewählt. Die ordentlichen Versammlungen finden jeweils am letzten Montag jeden Monats, abends 8.30 Uhr, im [illegible] Schäfer, Hohenzollernstraße, statt. Beim [illegible] Vereinsleben kamen Wünsche und Beschwerden zum Vortrag. Der Vorsitzende versprach, sich mit den in Frage kommenden Instanzen in Verbindung zu setzen und, soweit wie möglich, auf Abhilfe zu bringen.

b— **Picknicks im Walde.** Es ist darüber Klage geführt worden, daß in letzter Zeit häufig von Vereinen Picknicks im Walde veranstaltet werden, bei denen ein Alkoholausschank erfolgt. An und für sich sind Picknicks im Walde nicht erlaubnispflichtig. Auch der hiermit verbundene Ausschank von geistigen Getränken ist nicht erlaubnispflichtig, soweit er nur von Mitgliedern an Mitglieder des veranstaltenden Vereins usw. vorgenommen wird. Wird jedoch der Ausschank von geistigen Getränken einem Wirt übertragen oder erfolgt er an jedermann, so liegt ein gewerblicher Ausschank vor. Hierzu ist die Erlaubnis der Ortspolizeibehörde erforderlich. Diese Erlaubnis kann, soweit die Bedürfnisfrage anerkannt wird, auf Grund des § 42a der RGO. erteilt werden. Grundsätzlich wird jedoch die Bedürfnisfrage zu verneinen sein.

b.— **56er, Fallensteiner!** Am 24., 25. und 26. Juli findet in Düsseldorf der Regimentsappell aller Fallensteiner, Aktive, Reserve, Landwehr und Ersatzformationen statt. Anmeldungen werden am Samstag dem 10. Juli, abends 8 Uhr, im Vereinslokal des Barmer Vereins, Restaurant Alb. Müller, Schiller- und Hecklinghauserstr.-Ecke, entgegengenommen.

Theater und Konzerte.

e.— **Thaliatheater, Elberfeld.** Die Operette „Das Amorettenhaus" kann nur noch heute und morgen gespielt werden. Ab Samstag dem 10. Juli gelangt der übermütige Operetten-Schwank „Nero" oder „Haase als Filmstar", Musik von Petersen, zur Aufführung.

e.— **Kulturfilm-Vorstellung im Modernen Theater (Elberfeld).** Am Sonntag findet eine letzte Wiederholung des Ufa-Kulturfilms: „Falsche Scham" statt.

Letzte Telegramme.

Weimar will die Nationalsozialisten nicht mehr in seinen Mauern haben.

TU Weimar, 7. Juli. (Drahtb.) Auf Grund eines Dringlichkeitsantrages beschäftigte sich der Stadtrat von Weimar mit den Zwischenfällen anläßlich des nationalsozialistischen Parteitages in Weimar, bei denen u. a. auch ein Polizeibeamter schwer verwundet wurde. Mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und Sparer wurde ein Antrag angenommen, der den Oberbürgermeister beauftragt, bei der Staatsregierung dahin vorstellig zu werden, daß sie in Zukunft die Abhaltung von Parteitagen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in Weimar verbietet. Dagegen stimmten drei Mitglieder der bürgerlichen Vereinigung, während sich die anderen Mitglieder der Stimme enthielten.

Prügelszene im bayrischen Landtag.

TU. München, 8. Juli. (Funkspruch.) Im bayerischen Landtag kam es heute vormittag zu einer Prügelszene. Der Sozialdemokrat Bauer gab dem nationalsozialistischen Abgeordneten Streicher vor dem Eingang zum Sitzungssaal eine Ohrfeige, weil dieser Bauer in seiner Zeitung „Der Stürmer" angeblich schwer beleidigt hat.

Folgenschwerer Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen.

WTB Berlin, 8. Juli. Auf dem Tempelhofer Feld stießen heute früh 6,45 Uhr zwei Straßenbahnwagen zusammen. Es wurden etwa 20 Personen verletzt. Das Rettungsamt hat vier Krankenwagen an die Unglücksstelle gesandt. Von den zu Schaden gekommenen Personen sind 11 schwerer verletzte in das Urban-Krankenhaus eingeliefert worden. Die übrigen konnten nach Anlegung von Notverbänden in ihre Wohnungen entlassen werden.

Drei Mädchen ertrunken.

WTB Gifhorn (Provinz Hannover), 8. Juli. (Funkspruch.) Im benachbarten Seershausen sind gestern abend beim Baden in der hochgehenden Oker drei Mädchen im Alter von 14, 18 und 21 Jahren ertrunken. Die Leichen waren bis heute mittag noch nicht geborgen.

Das tägliche schwere Autounglück.

TU Königsberg, 8. Juli. (Funkspruch.) Gestern abend fuhr unweit Marggrabowa der Kraftwagen des Spediteurs Klein aus Marggrabowa gegen einen Baum und ging dabei vollständig in Trümmer. Zwei Insassen wurden herausgeschleudert und getötet, während ein dritter schwere Verletzungen davontrug.

Familiendramen.

TU Nürnberg, 8. Juli. (Funkspr.) Gestern abend spielte sich in einem Anwesen der Meierstraße ein blutiges Familiendrama ab. Die schon seit Jahren in ständigem Zwist lebenden Eheleute Teichmann hatten nach der Rückkehr von einem Scheidungstermin abermals eine schwere Auseinandersetzung, in deren Verlauf Teichmann zuerst seine Frau durch einen Schuß in die Schläfe tötete und sich hierauf selbst erschoß. Teichmann hatte zuvor an die Türe seiner Wohnung einen Zettel mit der Aufschrift geklebt: „Laßt die Tochter nicht herein."

GA Paris, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) In Bordeaux hatte ein Pächter mit seinem Eigentümer Streit. Dieser, mit Namen Duprat, verübte am nächsten Tage infolge dieser Diskussion Selbstmord. Der Sohn Duprats glaubte, sein Vater sei von dem Pächter Rey getötet worden. Er nahm ein Gewehr und tötete Rey, dessen Schwiegersohn und dessen Tochter und verletzte noch einen Passanten. Zuletzt tötete er sich selbst.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr: Predigt.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 7 Uhr. Samstag morgen 9½ Uhr, Predigt 10 Uhr. Barmitzwahfeier.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

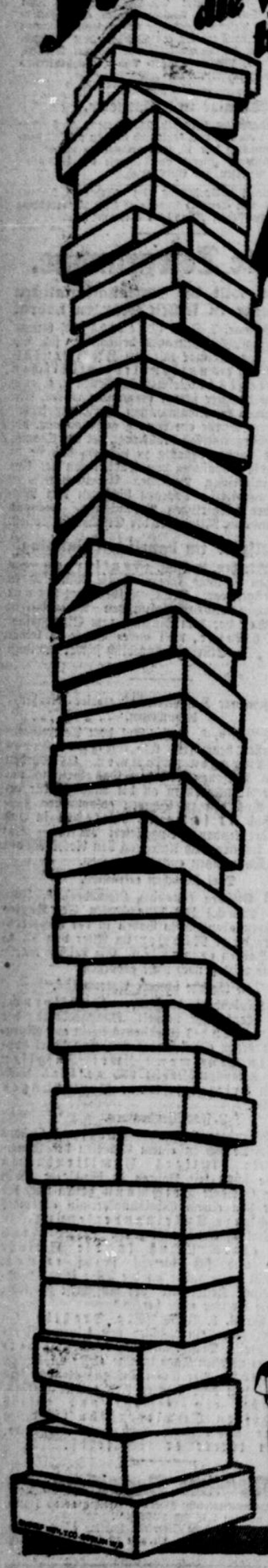
Verantwortlich: [illegible]. Kolle.
Verantwortlich für Politik: [illegible]; für den lokalen Teil: [illegible]; für den Anzeigenteil: [illegible]; für den Inseratenteil: [illegible]; für die Beilagen: [illegible]; für die Bilderbeilage: [illegible]; für die Frauenbeilage: Maria Hoher; für den Sportteil: [illegible]; für den Briefkasten: [illegible]; für die Bücherbeilage: [illegible]; für die Bastelbeilage: [illegible]; für die Rätselecke: [illegible]; für die Kinderbeilage: [illegible]; für die Heimatbeilage: [illegible]; für die Beilage „Der Weg ins Leben": [illegible]; für die Beilage „Der Weg ins Leben": [illegible]; für die Beilage „Der Weg ins Leben":

Türmhoch

die Vorräte tief unten die Preise

so ist es bei unserem

Saison-Ausverkauf



Waschstoffe

Waschmusseline enorm billig, neue Muster .....Meter **32 ₰**

Waschmusseline in großer Auswahl .....Meter **48 ₰**

Waschmusseline aparte Farben und Dessins....Meter **58 ₰**

Wollmusseline in neuen Mustern.....Meter **95 ₰**

Wollmusseline sehr schöne Dessins .....Meter **1.65**

Wollmusseline in vielen Modefarben .....Meter **1.95**

Crepe-Marocain kariert, 100 cm breit.....Meter 2.40, **1.95**

Voll-Voile bedruckt, ca. 115 cm breit, Meter 1.45, **95 ₰**

Sport-Zephir gestreift und uni.....Meter **55 ₰**

Perkal für Oberhemden, 80 cm breit, Meter **58 ₰**

Zephir für Oberhemden, moderne Streifen, 80 cm breit, Meter **95 ₰**

Schürzensatin vorzügl. Qualit., 80 cm breit, Meter 1.45, **95 ₰**

Schürzenstamosen ca. 120 cm breit .....Meter **75 ₰**

Bettkattun kräftige, waschechte Ware. Meter 78, **58 ₰**

Satin 80 cm breit, großes Farbensortiment .....Meter **95 ₰**

TIETZ

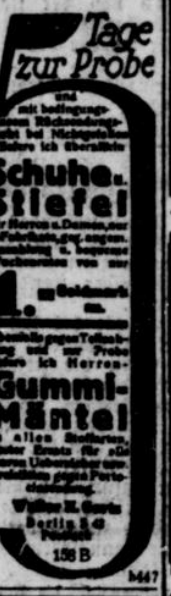
A.-G. – ELBERFELD

234

Dr. Floret
zurückgekehrt.

Nähmaschinen
gegen 18602 Zahlungs-Erleichterung
Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.
Reparaturen u. Ersatzteile für sämtl. Fabrikate.
Pfaff
Nähmaschinen-Haus
Elberfeld
Mühlenstraße 1
Fernruf 8973.
Düsseldorf
Schadowstraße Ecke Wagnerstr.
Fernruf 50810.
Krefeld
Rheinstr. 117-119
Fernruf 23842.
Mörs
Steinstraße 36
Fernruf 672.
Viersen
Hauptstraße 138
Fernruf 1132.

Tage zur Probe



Schuhe u. Stiefel
für Herren u. Damen, nur hochfeine, ges. angen. Fabrikate
1. Qualität
Gummi-Mäntel
in allen Stoffarten, bester Ersatz für sehr teure Ueberschuhe usw.
Preisliste gegen Rückantwort auf nur Probe fordere ich Herren-
Walter H. Goetz
Berlin E 6
Frankfurt
158 B

Sport-Lotterie
Kampfspiel
Doppellos 2 Mk.
Einzellos 1 Mk.
Lose gültig für 2 Ziehungen.
17.–19. Juli,
26.–31. August.
43680 Gewinne.
500000
Hauptgew. Doppellos
200000
Hauptgew. Einzellos
100000
je zweimal
60000
40000
20000
A. Eulenberg jr.
Elberfeld,
Altenmarkt 11. b1

Makulatur
W.-Rathenaustr. 50

Beste Qualitäten
Billige Preise
und
schöne
Haushaltungs-Gegenstände
◆ als Zugaben ◆
finden die Hausfrauen
bei
OTTO MESS
Spezial-Geschäft für sämtl. Lebensmittel

Größte Leistungsfähigkeit
Ueber 100 Filialen

Verkaufsstellen in Elberfeld:
Schusterstr. 2 - Hochstr. 77
w278

Will die Hausfrau sparen?
dann übergibt sie ihre **Hauswäsche** zum Waschen der b420
Großwäscherei Merkelbach
Elberfeld, Königstraße 123g Fernsprecher 5581.
Wäsche nach Gewicht
trocken - gemangelt - schrankfertig
Stärkewäsche in bekannt bester Ausführung
Abholen und Zustellen frei. – Unser Auto kommt täglich nach Barmen.

Saison-Ausverkauf

Große Preisermäßigung
für
Kleider, Jackenkleider, Mäntel, Blusen

Besondere Gelegenheit für Modelle

Alex Koch Nachf.

Elberfeld, Schloßbleiche 2, Eingang Café Kremer

16633

Großer
Preisabschlag

Ia Gefrier-Fleisch per ℔ von **60 ₰** an
Prima Kalbfleisch .....per ℔ von **80 ₰** an
Prima Hammelfleisch .per ℔ von **80 ₰** an
Ia frisches Rindfleisch per ℔ von **90 ₰** an

Ausnahmepreis:
Trockene westf. Mettwurst per ℔ nur **60 ₰**

Sämtl. anderen **Fleisch- und Wurstwaren,** in bekannt guter Qualität, konkurrenzlos billig

Spier & Weber

Elberfeld, Mühlenstraße 5, Telefon 3301.
Barmen, Unterdörnerstr. 132, Telefon 7347,
Berlinerstr. 95 (vis-à-vis dem Kino) Telefon 2776.
b440

Auto-Reparaturen

werden sorgfältig, preiswert – und billig ausgeführt –
Auto-Haus G. m. b. H. Barmen
Engelstraße 12, 14
Tel. 6616. 8745a

Holländer und Edamer Käse:

Vollfett Pfd. Mk. **1.-**

Ernst Färber
Elb., Kipdorf 8.
Telephon 6889

Bergisch Land

Nr. 157 — 1926 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Donnerstag, 8. Juli

Velberter kommunalpolitischer Brief

Die Stadt mit den schlechtesten Straßen. — Sünden der Vergangenheit. — Großzügige Verbesserungen. — Eine gute Verkehrsstraße Ruhr-Wupper.

Velbert, 8. Juli.

In einer Stadtverordnetensitzung fiel einmal das Wort, Velberts beste Straßen seien noch schlechter als die schlechtesten Straßen an der Peripherie anderer Städte. Das Wort ist bezeichnend für unsere hiesigen Straßenverhältnisse, die in der Tat so leicht nicht überboten werden können. Die Schuld an diesen Zuständen —? Es nützt nichts, danach zu forschen. Sie sind zu suchen in der falschen Sparsamkeitspolitik vergangener Jahrzehnte. Man hat es zwar verstanden, die Steuern niedrig zu halten, aber dafür ist auch die Zeit stehen geblieben. Nichts haben wir in Velbert, was anderwärts selbstverständlich ist: kein Schlachthaus, keine geschlossene Badeanstalt und Straßen — — Straßen, die in der Tat jeder Beschreibung spotten!

Es wäre ungerecht, wollte man auf die gegenwärtige Leitung der Städtischen Verwaltung einen Stein werfen. Sie hat getan und tut, was in ihren Kräften steht. Aber die elende Finanznot, der dauernde Dalles im Geldsäckel, hängt sich ballastgleich an die hochfliegenden Pläne und Ideen und zieht sie zurück in den Staub materieller Möglichkeiten.

Was möglich ist, geschieht. Und es ist jetzt nötiger denn je. Die Kanalisationsarbeiten des letzten Jahres haben den Verkehrswegen den Rest gegeben und ihnen ein Aussehen verliehen, dessen sich ein polnisches Dorf nicht zu schämen brauchte. Velbert ist in der Tat die Stadt der schlechtesten Straßen.

Aber das soll anders werden und wird anders. Man ist eifrig bei der Arbeit. Große Pläne sind festgelegt worden: vor allem der Plan des Entlastungsweges für die Friedrichstraße. Das hat sich schon seit Jahren als notwendig herausgestellt, und diese Notwendigkeit wuchs mit dem zunehmenden Kraftwagenverkehr. Diese Entlastungsstraße, die den gesamten Durchgangsverkehr Essen—Velbert—Elberfeld—Bergisches Land aufnehmen wird, führt westlich an der Peripherie der Stadt vorbei. Das hat die Anlage neuer und den Ausbau bereits bestehender Straßen sowie die Nivellierung zu starker Höhenunterschiede erforderlich gemacht. Diese Entlastungsstraße wird somit die organische Fortsetzung der demnächst wesentlich verbreiterten Autostraße Werden—Velbert werden, so daß dann, da die Straße Bredeney—Werden für den Autoverkehr hergerichtet und die Straße Neviges—Elberfeld zum großen Teil gepflastert und an mehreren Stellen von der Straßenbahn befreit wurde, der Durchgangsverkehr Ruhr—Wupper sich wesentlich besser und störungsfreier als früher abwickeln wird, umso mehr, da auch die geplante Verkehrsstraße Essen—Hespertal—Velbert einen Teil des Verkehrs übernehmen wird. —

Aber auch sonst ist die Velberter Stadtverwaltung mit großer Energie bestrebt, ihren Straßen ein besseres Aussehen zu geben. Das geschieht durch die Anlage dauerhafter Befestigungen mit Bitumen und Teermakadam, wie es gegenwärtig an einem Teil der Friedrichstraße, ferner der Dellerstraße, Heidestraße und Wülfratherstraße geschieht.

Auf die Dauer aber wird man nicht daran vorbeikommen, die am stärksten beanspruchten Straßen mit Pflaster zu versehen, was auch für die ganze Friedrichstraße für später vorgesehen ist.

Zahlreich sind die Wünsche, die noch der Erfüllung harren. Aber hier ist Geduld erforderlich. Was in Jahrzehnten versäumt wurde, kann nicht in einigen Jahren nachgeholt werden, zumal nicht in Zeiten danieder liegender Wirtschaft. Wenn aber die Stadtverwaltung mit demselben Eifer, den sie zurzeit an den Tag legt, in der Verbesserung der Straßen fortfährt, dann wird in absehbarer Zeit das Wort von der Stadt mit den schlechtesten Straßen der Geschichte angehören. Hoffen wir, daß es bald der Fall sein wird.

Statistisches aus Mettmann.

Mettmann, 8. Juli. Der Verwaltungsbericht des Bürgermeisters für die Zeit vom 1. April 1925 bis 30. März 1926 enthält interessante Zahlenangaben, die folgendes ergeben: Die Zahl der Geburten ist mit 242 gegen das Vorjahr (270) zurückgegangen, ebenso die der Todesfälle, die 114 bezw. 131 betrugen. Der Geburtenüberschuß ist mit 108 ebenfalls geringer als im Jahre vorher (139). Sehr gering ist die Zahl der Säuglingssterbefälle, die nur 3,4 Prozent der Lebendgeborenen beträgt. Recht rege war der Zu- und Abgang. Das Einwohnermeldeamt verzeichnete 1826 Anmeldungen und 1739 Abmeldungen. Insgesamt vermehrte sich also die Bevölkerungsziffer im Berichtsjahre um 215. Interessant ist die ziffernmäßige Entwicklung des Bevölkerungsstandes in den letzten 25 Jahren. Es war ein ständiges Wachsen zu verzeichnen, und zwar — abgesehen von Schwankungen in den Kriegsjahren — um etwa 200 bis 600 Personen im Jahr. Eine Ausnahme stellte das Jahr 1918/19 dar, in dem eine Zunahme von 1500 festgestellt wurde. Die Bevölkerung stieg von 8615 im Jahre 1900 auf 12 475 im Jahre 1926, also um rund 50 Prozent.

Ein betrübliches Kapitel des Verwaltungsberichts stellt die Erwerbslosenfürsorge dar. Zu Beginn des Berichtsjahres waren nur 13 Erwerbslose zu verzeichnen. Ihre Zahl stieg aber auf 462 am 30. März 1926. Hierzu traten noch 729 unterstützungsberechtigte Angehörige. Die Höhe der Ausgaben für die Erwerbslosenfürsorge betrug 127 471 Mark gegenüber 55 832 Mark im Vorjahre. Hinzu kommen noch die Ausgaben, die die Wohlfahrtsfürsorgestelle in vielen Fällen zu leisten hatte. Am 1. März wurde die städtische Kurzarbeiterunterstützung eingeführt, in deren Genuß 164 Arbeitnehmer traten.

Das Gesundheitsamt war auch im vergangenen Jahre unablässig um die Bekämpfung der Tuberkulose bemüht. Es sandte 26 Kinder und vier nichtversicherte Erwachsene in Heilstätten. Der Erfolg war durchweg gut. In vielen Fällen gewährte die Stadt Krankenhauspflege und ärztliche Behandlung, ferner Heilzeug, Stärkungsmittel usw. Die Todesfälle infolge Tuberkulose überstiegen mit 9,8 je 10 000 Personen etwas die Durchschnittsziffer des Kreises, die nur 8,58 je 10 000 Personen betrug. Neu eingerichtet wurde im Berichtsjahre die Geisteskranken- und Psychopathenfürsorge. Diese Tätigkeit wird durch einen besonders vorgebildeten Kreiskommunalarzt ausgeübt. Diesem Fürsorgezweig ist auch die Trinkerfürsorge angeschlossen.

Das Jugendamt erstreckte seine Tätigkeit auf die Fürsorge für Säuglinge, Schulkinder und schulentlassene Kinder. 67 Kinder wurden in Heilstätten und Heime ausgesandt, ferner wurden vielfach Stärkungsmittel und Medikamente verabreicht. Im Hinblick auf die große Notlage vieler Familien wurden zahlreiche ausgesuchte Kinder in den Schulen mit Milch und Brötchen als Frühstück versehen, außerdem haben sich viele Familien zur Hergabe von Mittagessen an bedürftige Kinder entschlossen.

Ein angehender Hungerkünstler.

Heiligenhaus, 8. Juli. Ein bei einem Fuhrunternehmer bediensteter Knecht ging Sonntag voriger Woche auf sein Zimmer und blieb dort, ohne irgendwelche Nahrung zu sich zu nehmen. Schließlich sah sich die Frau des Dienstherrn genötigt, die Eltern des Knechtes zu benachrichtigen. Als der Vater erschien, sprang der angehende Hungerkünstler aus dem Fenster und verschwand, ohne bisher zurückzukehren.

Preisgekrönt.

Langenberg, 8. Juli. Einen schönen Erfolg errang die Langenberger Turnerin Martha Barrenberg bei den Deutschen Kampfspielen in Köln. Unter starker Konkurrenz erzielte sie 146 Punkte und erhielt einen Eichenkranz und die silberne Medaille.

Städtische Kampfspiele Langenberg-Velbert

Langenberg, 8. Juli. Auf Veranlassung des Stadtverbandes für Leibesübungen in Velbert findet im Juli ein Städtewettkampf zwischen Langenberg und Velbert statt. Die Veranstaltung wird erstmalig in Velbert ausgetragen. Nach vielen langwierigen Verhandlungen zwischen dem Langenberger und dem Velberter Stadtverbande sowie den in Frage kommenden Vereinen ist es endlich gelungen, eine Einigung über die Einzelheiten des Programms herbeizuführen. Das endgültige Programm ist folgendes: Samstag nachmittag: Handballspiel, im Anschluß daran Fußballspiel, abends Schwimmen. Sonntag vormittag: Jugend-Handballspiel, daran anschließend Boxen. Nachmittags: Leichtathletische Vorführungen, Jugendstaffel, Einzellaufen, Turnen und Springen, Speerwerfen, olympische Staffel. Abends nach Schluß der Vorführung wird die Verkündigung der Sieger auf dem Rathausplatz in Velbert erfolgen. Die Veranstaltung wird voraussichtlich im nächsten Jahre in Langenberg wiederholt und zu einer dauernden Einrichtung werden.

Ein gefährlicher Umhertreiber.

Langenberg, 8. Juli. Die Polizeiverwaltung teilt mit: Am vergangenen Sonntagnachmittag 2 Uhr wurde eine junge Frau von hier von einem fremden Mann belästigt. Der Mann hatte vorher auf einer Bank gesessen und der Frau, als sie vorbeikam, etwas zugerufen. Als diese hierauf nicht reagierte, lief der Fremde hinter ihr her und ergriff sie am Handgelenk. Die Frau riß sich los und lief fort. Sie wurde dann von dem Mann bis zum anderen Ausgang der Hohlstraße verfolgt. Es handelt sich um einen gutgekleideten, etwa 38—40jährigen Mann, Größe 1,65 bis 1,68 Meter, mit schmalem Gesicht, dunkler Jacke und gestreifter Hose.

Einbruch in eine Baubude.

GA **Bohwinkel**, 8. Juli. In den letzten zwei Wochen ist in der Hohenzollernstraße in Bohwinkel eine Baubude mehemals erbrochen worden, wobei die Täter jedesmal die Kleider, Schuhe und Gamaschen der Arbeiter entwendeten. Leider ist es noch nicht gelungen, die Diebe zu fassen. Im Interesse der schwergeschädigten Arbeiter werden alle diejenigen, die irgendwelche Angaben über die Täter machen können, gebeten, der Kriminalpolizei Mitteilung zu machen.

Maßnahmen des Arbeitsamts.

GA. **Ronsdorf**, 8. Juli. In den nächsten Tagen wird eine einmalige Erhebung über den letzten Normalbruttoverdienst der am 2. Juli in Erwerbslosenunterstützung stehenden Personen stattfinden. Die Erhebung hat den Zweck, festzustellen, wie sich eine Staffelung der Erwerbslosen-Unterstützungssätze nach dem Gesetzentwurf zur Arbeitslosenversicherung und den verschiedenen anderen bei den Reichsstellen vorliegenden Vorschlägen auswirkt. Die letzten Arbeitgeber der am 2. Juli in Unterstützung stehenden Erwerbslosen erhalten in den nächsten Tagen Postkartenaufträgen nach dem fraglichen Bruttoverdienst. Den Postkarten sind frankierte Antwortkarten mit entsprechendem Vordruck und näheren Erläuterungen angeheftet. Die Arbeitgeber werden gebeten, die ausgefüllten Antwortkarten bis zum 20. Juli an die Erwerbslosenfürsorgestelle, Mittelstraße 12, einzusenden.

Einführung ins Amt.

! **Remscheid**, 8. Juli. Hier fand gestern in der Aula der städtischen Oberrealschule durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Hartmann die Einführung des neuen Oberstudiendirektors Dr. Wolf Bader, des Nachfolgers des als Oberschulrat zum Provinzialschulkollegium nach Coblenz berufenen Dr. Sallmann statt. Als Vertreter des rheinischen Provinzialschulkollegiums nahm der frühere Direktor Oberschulrat Dr. Sallmann selbst teil. Die Feier wurde eröffnet durch die Jubel-Ouvertüre von Weber, gespielt unter Leitung des Dr. Oberborbeck durch Schüler der Anstalt. Dann folgte die Ansprache des Vertreters des Provinzialschulkollegiums, der gleichzeitig auch beste Glückwünsche des Oberpräsidenten überbrachte. Es folgten Ansprachen des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Hartmann, des Lehrerkollegiums, des Elternbeirats und des neuen Direktors selbst. Es war ein Treugelöbnis zu seiner neuen Schule, zu seinen Schülern und den Eltern und Lehrern, das aus den Worten des neuen Direktors klang. Worte, aus denen ein Mensch mit Idealen sprach, die er als Leitstern auf seinem Wege durch die harten Tatsachen verfolgt. Auch zu der Frage der Leibesübungen nahm Redner Stellung. Ertüchtigung des Gemüts und des Willens in Verbindung mit der körperlichen Ertüchtigung, das soll Ziel sein. Nicht also nur Leibesübungen und dadurch Vernachlässigung des Wissens, nicht „hoch die Waden und nieder das Gehirn". „Werde ganz was du kannst", das soll der Leitstern sein für die Schüler und die Schule. Chorgesang und Musikvorträge umrahmten die kurze aber schöne Feier. Oberstudiendirektor Dr. Bader kommt aus Lübeck, wo er bisher Studienrat an der Oberrealschule zum Dom war.

Folgen des Falles Bick.

GA **Gräfrath**, 7. Juli. Der Fall Bick hat den Bürgermeister veranlaßt, den städtischen Beamten für die Folge die Bekleidung von Ehrenämtern (Kirchenkassenrendanten usw.) zu untersagen. Eine Ausnahme ist nur für die Beamten gestattet, die solche Ehrenämter bereits ohne Beanstandung verwalten.

Der Reichstag auf der Gesolei.

GA **Düsseldorf**, 7. Juli. Heute vormittag wurden die in Düsseldorf weilenden Mitglieder des Reichstags von Oberbürgermeister Dr. Lehr in der Rheinhalle begrüßt. Er hieß die Erschienenen im Namen der Stadt Düsseldorf herzlichst willkommen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie der Einladung gefolgt seien. Im Anschluß an die Begrüßung folgte eine Vorführung des Planetariums und eine Besichtigung der Ausstellung.

Eine wüste Szene am Rhein.

WTB Köln, 7. Juli. Zu der unter der Ueberschrift „Eine wüste Szene am Rhein" gestern gebrachten Mitteilung teilt die Polizei auf Grund amtlicher Feststellungen mit, daß amtlich bisher nichts darüber bekannt geworden ist, daß Personen im Rausch ertrunken sind. Der Inhalt der Fässer war, wie durch den hinzugezogenen gerichtlichen Weinsachverständigen festgestellt, einwandfreier, leichter junger Moselwein. Zehn Personen wurden von der Polizei wegen Trunkenheit zu ihrer eigenen Sicherheit sistiert. Weitere zehn Personen sind infolge ihres Zustandes in Krankenhäusern untergebracht worden. Die meisten sind bereits entlassen oder befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Späte Sühne.

WTB Köln, 7. Juli. Am 20. Oktober 1918 hatte ein Arbeiter, der bei einem Schafdiebstahl überrascht worden war, einen Schutzmann erschossen und einen Soldaten schwer verletzt. Bei Ausbruch der Revolution wurde er aus dem Gefängnis befreit und war flüchtig geworden. Im August 1926 war er aufs neue verhaftet und unter Anklage des Mords, des Mordversuchs und schweren Diebstahls gestellt worden. In der Verhandlung vor dem Schwurgericht ergab die Beweisaufnahme aber neben dem schweren Diebstahl nur Totschlag und Totschlagsversuch. Der Staatsanwalt beantragte 15 Jahre Gefängnis. Das Schwurgericht erkannte auf 7 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Drei neue Beigeordnete in Köln.

GA **Köln**, 7. Juli. Die Stadtverordneten-Versammlung beschäftigte sich gestern in einer sehr stürmischen Sitzung mit der Wahl von drei besoldeten Beigeordneten. Die Verwaltung empfahl für diese Posten die beiden Kölner Stadtdirektoren Bönner und Dr. Schwering und den Düsseldorfer Kreiskommunalarzt Dr. med. Karl Eyerper. Die nachfolgende Wahl ergab die Bestallung der vorgeschlagenen Kandidaten.

Zu dem Ueberfall auf den Geldbriefträger

WTB Köln, 8. Juli. Zu dem gestern berichteten Ueberfall auf einen Geldbriefträger in einem Hause der Aachenerstraße ist noch mitzuteilen, daß es sich um den 61jährigen Geldbriefträger Schmidt handelt. Die Täter sind ein hiesiger 19jähriger Kaufmann, Sohn angesehener Eltern, und ein 21jähriger Mensch aus Königswusterhausen, die beide wegen schweren Diebstahls gesucht wurden und sich Geld verschaffen wollten, um ins Ausland zu flüchten. Die Verletzungen des Ueberfallenen sind schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Verurteilte Landesverräter.

GA. **Gladbach**, 8. Juli. Der Hilfsschlosser Johann Ingenlauf und der Bauarbeiter Walter Gerards aus Wevelinghoven hatten sich wegen Landesverrats vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Vor allem handelte es sich um Nachrichten über die Schupo an die Franzosen. Oberstaatsanwalt Krustinger hob in seiner Anklagerede hervor, daß bei solchen Burschen, die ihr Vaterland verrieten, eine hohe Strafe am Platze sei. Weil durch ihre Tätigkeit aber kein Schaden entstanden ist (sie hatten bisher nur für die Besatzung wertlose Nachrichten zusammengetragen), ließ das Gericht noch einige Milde walten. Ingenlauf wurde zu 15, Gerards zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vom Spiel in den Tod.

GA. **Duisburg**, 8. Juli. Am Dienstag abend spielte eine Anzahl Kinder an der Nationalbrauerei. Plötzlich ein furchtbarer Schrei! Das sechsjährige Töchterchen des Heizers Wilhelm E. lag leblos in seinem Blute. Das Kind, das sich mit einem Taschenmesser ein Butterbrot durchschneiden wollte, war ausgeglitten und in das Messer gestürzt, das ihm in das Herz drang. Es war sofort tot. Wie das Kind an das Messer gekommen ist, ließ sich bisher noch nicht aufklären. Als sich Dienstag abend das Gerücht von dem Vorkommnis verbreitete, hatte die Fama bereits gearbeitet, und mit Aufregung sprach man davon, daß am Katzerberg ein Kind erstochen aufgefunden worden sei. Die Nervosität steigerte sich derart, daß noch am späten Abend die Mordkommission benachrichtigt wurde, die auch sofort erschien. Sie konnte indessen nur feststellen, daß kein Mord, sondern ein Unglücksfall vorlag.

Jugendlicher Lebensretter.

WTB Wedau, 8. Juli. Der 14jährige Schüler Hornig von hier rettete einen jüngeren Schüler vom Tode des Ertrinkens, indem er mit voller Kleidung ins Wasser sprang und den Ertrinkenden ans Land brachte. Schon im vorigen Jahre hat der jugendliche Lebensretter einen fünfjährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Ein Polizeibeamter mit 14000 Mark Lohngelder verschwunden

WTB Altenessen, 8. Juli. Der Polizeibeamte Krause vom hiesigen Revier 15 sollte die Gehälter für die Polizeibeamten des Reviers 15a in Karnap in Höhe von 14 000 Mark abholen. Krause ist von seinem Gang nicht zurückgekehrt. Da das Geld abgeholt worden ist, ist es nicht ausgeschlossen, daß er das Weite gesucht und im Flugzeug vom Essener Flugplatz aus nach Frankfurt und von dort nach der Schweiz weiter ist, da seine Eltern dort ihren Wohnsitz haben.

Einbruchsdiebstahl.

× **Sprockhövel**, 7. Juli. Die Einbrecherei nimmt wieder zu. In der vergangenen Nacht erbrach der Schuhmachermeister Hupp in Obersprockhövel Spitzbubenbesuch, der durch Zertrümmerung von Fensterscheiben eingedrungen war, und es wurden gestohlen: 30 Paar Schuhe, 1 Herrenfahrrad, 3 Taschenuhren, 2 fast fertige neue Kleider und Geldbeträge. Der Gesamtwert stellt sich auf wenigstens 2000 Mark. Mit Polizeihunden hofft man den Dieben, denen die örtlichen Verhältnisse zweifellos gut bekannt gewesen sind, auf die Spur zu kommen. Das Hupp'sche Geschäft ist bereits im Frühjahr d. Js. bestohlen worden.

Sturz aus dem Fenster.

nd. **Lüdenscheid**, 8. Juli. Ein 40jähriger Mann stürzte gestern morgen aus dem Fenster seiner im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung auf die Straße. Er war sofort tot.

Tödlich verunglückt.

nd. **Hagen**, 8. Juli. Im Neubau der Franziskanerkirche stürzte der 16jährige Maurerlehrling Heinrich Graul aus 18 Meter Höhe vom Gerüst. Der Verunglückte war augenblicklich tot.

Drohender Einsturz einer Kirche.

GA **Bottrop**, 7. Juli. Die katholische Johanneskirche in Bottrop-Boy ist wegen größter Einsturzgefahr, die eine Folge der Bodensenkungen ist, geschlossen worden. Die Verantwortung für weiteres Abhalten von Gottesdiensten war zu groß. Zum Wiederaufbau der Kirche haben sich die Werke Rheinstahl und Stinnes, die für die Schäden durch Bodensenkungen haftbar sind, bereit erklärt.

Ein Justizwachtmeister als Verbreiter von Falschgeld.

nn. **Dortmund**, 7. Juli. Ein bei der Staatsanwaltschaft beim hiesigen Landgericht tätiger Justizwachtmeister wurde festgenommen, weil er vor einigen Tagen beim Ausgeben von Falschgeld in einer Wirtschaft erwischt wurde. Er wollte seine Zeche mit falschen Zweimarkstücken bezahlen. In seiner Wohnung förderte eine Haussuchung eine Anzahl falscher Dreimarkstücke zutage. Der Verhaftete gibt an, diese Dreimarkstücke kürzlich in einer Wirtschaft auf einen größeren Geldschein mit herausbekommen zu haben. Das falsche Zweimarkstück soll seine Frau auf dem Markt bekommen haben. Nun sind vor kurzem an das Landgericht die bei der in der Türenerstraße verhafteten Falschmünzerbande beschlagnahmten Falschstücke als Asservat abgeliefert worden. Eine Prüfung ergab, daß von diesen Falschstücken etwa 20 verschwunden waren. Daß das Verschwinden der falschen Geldstücke und das Auffinden solcher bei dem Justizwachtmeister im Zusammenhang steht, darf wohl angenommen werden.

14 Todesopfer des Methylalkohols.

—e— **Münster**, 8. Juli. Im letzten Winter starben in Münster und Haltern nicht weniger wie 14 Menschen an Alkoholvergiftung; sie erblindeten und waren dann meist nach einer Stunde tot. Die Untersuchung der Todesfälle ergab, daß die Opfer alle Schnaps getrunken hatten, der aus der Branntweinfabrik des Kaufmanns Heinrich Dulle in Münster stammte. Der Verkauf des Fabrikats war in Haltern durch den Drogisten Heinrich Hubbert erfolgt. Die Sachverständigen haben in dem Branntwein 21 Prozent Methyl festgestellt, die als Todesursache zu gelten haben. Der Staatsanwalt sagte in seinem Plaidoyer, die beiden Angeklagten seien nicht die Hauptschuldigen, ihnen könnte nur eine Fahrlässigkeit nachgewiesen werden. Der als Zeuge geladene Staatsanwalt, Dr. Böttner-Offenburg, bekundete, daß eine süddeutsche Firma in Bruchsal Methyl oder Sprit verkauft habe und daß gegen diese und andere Beteiligte deswegen Anklage erhoben sei. Sendungen von der Firma Schremm hätten nichts Verdächtiges enthalten. Das Urteil lautete gegen Dulle wegen Vergehens gegen die Paragraphen 12, 13 und 14 des Nahrungsmittelgesetzes und fahrlässiger Tötung auf acht Monate Gefängnis. Hubbert wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte gegen den ersteren 2 Jahre 6 Monate, gegen den letzteren 2 Jahre beantragt.

Wetterbericht

Donnerstag, den 8. Juli, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cel.°
Borkum	760.1	NO leicht	bedeckt	17
Hamburg	760.6	N leicht	bewölkt	17
Swinemünde	759.9	NO leicht	bewölkt	18
Danzig	761.0	N leise	heiter	19
Aachen	759.4	N leicht	Nebel	16
Frankfurt-M.	758.5	still	Regen	17
Hannover	759.9	N leicht	bewölkt	20
Berlin	758.6	ONO leicht	zieml. heiter	22
Breslau	757.9	OSO leicht	bewölkt	22
München	—	—	—	—
Zugspitze *)	530.8	NO mäßig	Nebel	3
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	684.9	NO schwach	bedeckt	18
Vlissingen	760.9	N leicht	bedeckt	17
Brüssel	760.5	NNW leicht	Regen	16
London	762.1	NW leicht	Nebel	13
Parmouth	762.3	NNO schwach	Nebel	14
Plymouth	762.5	N schwach	bewölkt	16
Paris	761.6	NNW leicht	bewölkt	17
Toulouse	—	—	—	—
Madrid	—	—	—	—
Zürich	759.5	SW leicht	Regen	13
Genf	760.7	NO leise	bedeckt	12
Lugano	755.3	N leise	bedeckt	15
Genua	754.1	NNO stürmisch	bewölkt	16
Rom	753.6	N schwach	Regen	18
Messina	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Budapest	756.6	N leicht	bedeckt	20
Warschau	—	—	—	—
Kopenhagen	762.3	ONO leicht	bewölkt	17
Stockholm	763.4	SW leise	bewölkt	20
Haparanda	—	—	—	—

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	757.5	757.6	758.3
Temperatur	21.0	18.6	16.6
Wind	SW leise	SO leicht	O leise
Wetter	bewölkt	bewölkt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 0.2 mm
Höchste Temperatur gestern 21.5
Niedrigste Temperatur heute früh 13.9

Die Wetterlage zeigt auch heute wenig Aenderung. Von Ungarn her ziehen neue kleine Störungsgebiete nordwestwärts. Sie bringen uns Bewölkung und vereinzelt Gewitterregen. Westlich der Elbe herrschte heute morgen meist trübes Wetter mit Temperaturen zwischen 15 und 18 Grad. Der Osten hatte vielfach heiteres Wetter und Temperaturen bis zu 24 Grad.

Wetteraussichten bis Samstag:

Wechselnd bewölkt, aber meist wolkig, warm und schwül. Strichweise Gewitterregen.

315

Kikuth immer gut

Turandot.

Deutsche Uraufführung in der Dresdener Staats-Oper am 4. Juli.

Von unserem Dresdener Mitarbeiter.

Die Dresdener Staatsoper hatte einen ihrer großen Tage. Die Uraufführung von Puccinis „Turandot", Text nach Gozzi von Adami und Simoni, deutsch von Alfred Brüggemann, wurde ein künstlerisches und gesellschaftliches Ereignis. Die Staatsoper hat, um den Erfolg auszunutzen, ihre Spielzeit verlängert und gibt den ganzen Juli hindurch hauptsächlich die neue Glanzoper. Eine stattliche Zahl von Sonderzügen führt im Juli nach Dresden. Das klingt nach Geschäft, aber die Dresdener Aufführung „Turandot" ist wirklich eine Sehenswürdigkeit. Sie brachte deutlich zum Ausdruck, daß Puccinis „lyrisches Drama" doch mehr „große Oper" als Drama ist, mit einer Fülle von herrlichen Chören, breiten und bewegten Schilderungen, in buntem Wechsel der Bilder und Gestalten. Der Stoff gab Puccini reichliche Möglichkeiten, mit wundervollen Lyrismen zu illustrieren und musikdramatisch aufzubauen. Ein weiter Weg, von der unendlich zarten, innigen Sterbeszene der kleinen Liu bis zu dem großangelegten, in glänzenden Orchesterfarben leuchtenden Finale der Aktschlüsse. Aber auch wo Puccini in sehnsuchtsvoller Schönheit und in Süße seiner blutvollen Lyrik schwelgt, ist seine Musik dramatisches Mittel. Ein unvergleichlicher Wohllaut geht von diesem bezaubernden Klang des Orchesters aus. Selbst wo er „Modernismen" aufnimmt (gleich eingangs liegt der gebrochene D-Moll-Dreiklang unter gravierenden Cis-Dur-Harmonien!), gewinnen sie bei ihm eigenes Leben. Was aber dieser blutdürstigen Märchenoper Zugkraft gibt, das ist neben der Leidenschaftlichkeit und der Ursprünglichkeit dieses Musizierens die starke Konzentration, die aus den bunten Geschehnissen des Rein-Menschlichen gipfelt und zum Symbol führt.

Über der Einstudierung lag ein tragisches Mißgeschick, das auf die künstlerische Personalfrage grelle Schlaglichter wirft. Es gab allerlei Sensationelles. Die Hauptrollen werden nur von Gästen gegeben. Alois Mora wäre der gegebene Spielleiter gewesen, der aus diesem Wechsel von Bildern und Geschehnissen Leben münzte und ihm Symbolkraft gegeben hätte. Er ging, weil er die Verantwortung der kurzen Vorbereitung nicht tragen wollte. Für ihn wurde als Gastspielleiter Kapellmeister Prof. Dobrowen gewonnen, der ganz auf das Musikalische eingestellt war. Bei der Kürze seiner Tätigkeit eine erstaunliche Leistung! Die Turandot holte man sich — aus Amerika. Anne Rosellen hat eine prächtige Höhe. Kammersänger Richard Tauber sang den Prinzen hervorragend. Er hatte die Rolle in drei Tagen übernommen. Für die zarte, innige Liu hatte man sich Julia Nödler aus Dortmund verschrieben. Die Tenorrolle des chinesischen Kaisers sang der Bariton Waldemar Staegemann. Das chinesische Minister-Trifolium wurde ganz prächtig von einheimischen Kräften charakterisiert. Ungetrübten Genuß brachten das herrliche Orchester und die wundervollen Chöre unter Fritz Busch klarer und temperamentvoller Leitung. Eine glanzvolle und eindrucksvolle Aufführung. Stürmische Beifallskundgebungen nach allen Beteiligten ungezählte Male auf der Bühne. Man stand im Banne einer künstlerischen Schöpfung, die die zeitgenössischen Opern überragt. ii.

Berlin erhält eine Künstlerkolonie.

BB **Berlin**, 7. Juli. Die Künstler-Werk- und Wohngemeinde, für deren Durchführung die deutschnationale Fraktion des Preußischen Landtags, wie wir berichteten, ein Darlehen von zwei Millionen Mark beantragte, will Künstlerwohnhäuser mit zwei bis fünf Wohnräumen, einem Arbeitsraum, Nebengelaß und Garten in geschlossener Siedlung zusammenfassen, um der Werk- und Wohnstättennot der bildenden Künstler und der Angehörigen des Schrifttums und der Musik abzuhelfen. Diese neu geschaffenen Kunstzentren sollen in ihrer Gesamterscheinung eine Sehenswürdigkeit bedeuten und Besteller und Käufer von Kunstwerken anlocken. Vorgesehen ist zunächst die Errichtung von 400 Künstlerwerk- und Wohnstätten in drei bis vier Bauabschnitten.

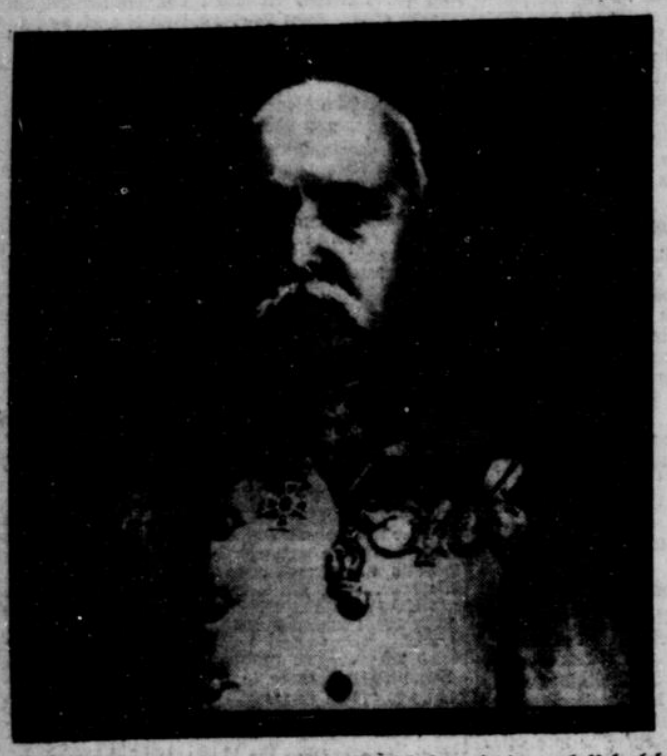
Es ist nur zu wünschen, daß dieser Antrag Berücksichtigung und Nachahmung in anderen Städten findet.

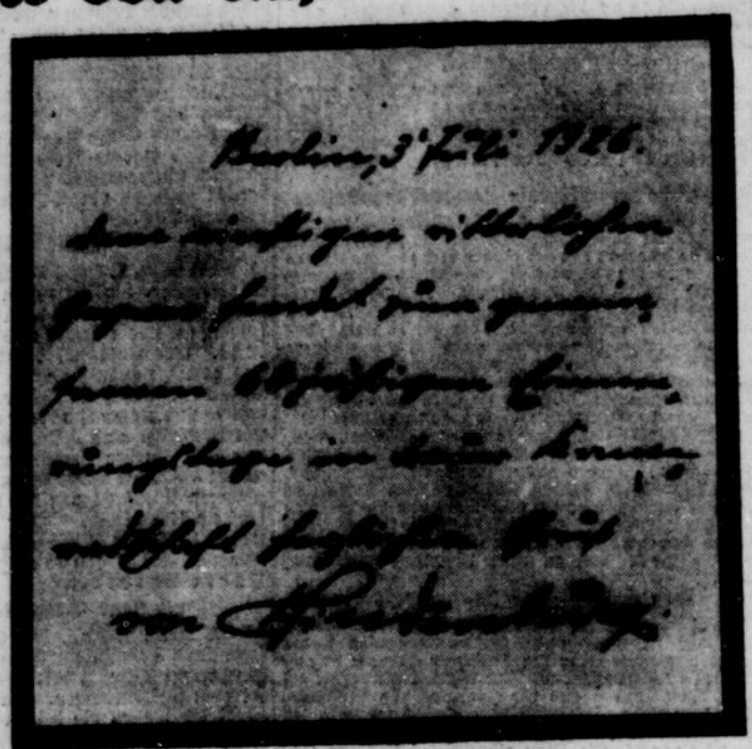
Neu-Erwerbung des Kaiser-Friedrich-Museums. Das Kaiser-Friedrich-Museum, Berlin, erwarb vom Lohmann-Haus, Elberfeld, eine lebensgroße, reichvergoldete Barock-Plastik. Das vorzüglich erhaltene Werk stellt einen anbetenden Jüngling von schwunghafter Linienführung dar. Das Stück wird in Kürze im Kaiser-Friedrich-Museum ausgestellt werden.

Das neue Kunstverlags-Recht. An Stelle eines Verlagsgesetzes für bildende Kunst hatte die Reichsregierung einen Vertrag zwischen Kunstverlegern und Künstlern empfohlen. Während für Werke der Literatur und Musik die Gesetzgebung eingegriffen hat, waren so für die bildende Kunst die beiden Parteien auf eine vertragliche Einigung verwiesen. Die Verhandlungen, die sich bei den sehr entgegengesetzten Auffassungen durch viele Jahre hingezogen haben, sind zu einem erfreulichen Abschluß gekommen. Der Börsenverein der deutschen Buchhändler, zu dem die Fachvereinigungen der Kunstverleger gehören, auf der einen Seite, und der Reichswirtschaftsverband bildender Künstler auf der anderen Seite, haben dieser Tage im Berliner Künstlerhause nach fünfjähriger Verhandlungsdauer den Vertrag abgeschlossen. Mit Nachgeben von beiden Seiten wurden in zwölfstündiger Sitzung alle noch strittigen Punkte geprüft und bereinigt. Der Vertrag soll als Unterlage in allen Streitsachen auf dem Gebiete des Kunstverlages dienen. Er ist vorläufig für fünf Jahre abgeschlossen. Der gesetzlose Zustand im Verhältnis von Künstlern und Verlegern ist nun zu Ende, denn auch die Gerichte werden die Richtlinien ihren Entscheidungen zugrunde legen.

Ein deutsches Institut für Wirbeltuberkulose. Ein deutsches Institut für Wirbeltuberkulose wurde in Klotzsche-Königswald bei Dresden eröffnet, um den an Wirbeltuberkulose Leidenden Hilfe zu leisten, in erster Linie als Heilstätte, in zweiter Linie als Forschungs- und Lehranstalt. Unter Leitung Dr. von Fincks soll, nach dem von ihm in jahrzehntelangen Versuchen ausgearbeiteten Heilverfahren gegen die die Wirbeltuberkulose begleitende Verkrüppelung des Körpers wie auch gegen die Grundkrankheit selbst angekämpft werden. Die Finck'sche Methode ist bisher die einzige, die imstande ist, die Buckelbildung erfolgreich zu vermeiden, und zwar ohne gewaltsamen Eingriff. Die Methode, die auf Freiluftbehandlung in Gipsbettung beruht, erfordert größte Sorgfalt spezialisierter Pflege. Deshalb erwies sich die Einrichtung einer besonderen Anstalt für diese spezialisierte Behandlung dieser Krankheit als notwendig. Das Institut ist vom Sächsischen Roten Kreuz unter Mitwirkung des Deutschen Roten Kreuzes und der sächsischen Regierung ins Leben gerufen. Anschließend an das Institut befindet sich in Dresden, Carusstr. 18, eine Beratungsstelle für Wirbeltuberkulose wie auch für Knochentuberkulose im allgemeinen für solche Fälle, die ambulatorisch behandelt werden können.

Der Gegner von einst.





Der 86jährige Feldzeugmeister Merkel, der einzige noch Ueberlebende der Batterie der Toten auf österreichischer Seite nach der Schlacht bei Königgrätz, dem Hindenburg zum 60. Jahrestage dieser Schlacht einen Gruß übermittelte.

Franziska.

Der Roman einer Opernsängerin.

Von Lisbeth Dill.

24] Nachdruck verboten.

Eines Abends führte Hasse Elisabeth wieder einmal zu Tisch, wie er sich gleich im Flur auf der Tischordnung überzeugt hatte. Sie nahm, als Hasse sich ihr näherte, eine stolz abweisende Haltung an. Das ärgerte ihn.

„Ich werde bereits chronisch", sagte er, als er ihr den Arm bot, und sah im Spiegel, daß Elisabeth errötete vor Unwillen. Hasse fühlte ordentlich, als er jetzt, Elisabeth am Arm, an einer Gruppe von Assistenzärzten vorbeiging, ihren spöttischen Blick durch seinen Rücken brennen. Er dachte mit leisem Unbehagen daran, ihr wieder auf neutralem Boden begegnet zu sein. Der reine Spiegel ihrer Augen war getrübt, ein unreiner Hauch war darüber gelaufen. Sie sprachen an dem ganzen, ihnen endlos scheinenden Abend kaum ein Wort zusammen.

„Warum tragen die Damen hier alle Scheitel?" fragte Hasse, während sie die Ehepaare an sich vorübergehen ließen.

„Gefallen Sie Ihnen nicht mehr?" gab sie medisant zurück.

„Die Scheitel an und für sich sind ja sehr schön", erwiderte er in demselben Ton, „aber warum sich gewaltsam zehn Jahre älter machen?"

„Frisuren, wie sie Kunstreiterinnen oder Damen vom Theater tragen, würden in unseren Kreis auch nicht passen", gab sie zurück. „Das sind zwei Welten."

Hasse schwieg. „Vor dieser Dame darf man sich in acht nehmen", sagte er zu Worth, als sie bei den Likören ihren Gefühlen freien Raum gaben.

„Was mag sie bewegen heute? Sie ist doch sonst ein harmloses Tierchen, meine Kusine", sagte Worth. „Vorhin bedachte sie mich auch mit einem spitzen Wort, das in mein zuckendes Herz fuhr gleich einem vergifteten Pfeil. Leider bin ich dagegen immun. Sie sind wohl noch nicht geimpft?"

Jetzt habe ich es ganz mit ihm verdorben, dachte Elisabeth, als Hasse sich kalt von ihr verabschiedete, und sie bewegte den kleinen Federfächer so heftig in ihrer Hand, daß sein Schildpatt zerbrach.

Am anderen Mittag traf Hasse unerwartet Franziska in der Stadt. Sie stand an dem Juwelierladen an der Ecke, der sie anzog wie ein Magnet, und betrachtete die in weißem Samt ausgelegten Perlen, die glitzernden Ohrgehänge durch ihre Lorgnette. Sie trug einen Sealskinmantel und eine Sealmütze. In den weichen Pelzmantel schlüpfte sie am liebsten, wenn sie zu den Proben des Morgens ging.

Sie sah ihn nicht kommen, so versunken war sie in den Anblick der Ohrringe. Hasse wollte sie gerade begrüßen, als er auf demselben Bürgersteig Frau Worth und Elisabeth in dunkelblauen Tuchkostümen, gleich gekleidet wie zwei Schwestern, herankommen sah. Elisabeth trug einen Veilchenstrauß. Hasse zog den Hut, das junge Mädchen errötete tief, im Vorübergehen traf ihn der Hauch von frischen Veilchen und weckte in ihm plötzlich Erinnerungen an sein Elternhaus, den veilchenblauen Salon seiner Mutter und ihre heitere, vornehme, gepflegte Erscheinung.

Das Leben, das er jetzt führte, war so ganz entgegengesetzt seinem früheren. Es war etwas Sprungbaftes, Heimliches, Verstecktes, Dunkles, etwas Ungewisses und Unsicheres darin, eine Zukunft, die er nicht in der Hand hatte. Er war seines Glückes keinen Tag sicher. Er mußte sich jeden Tag von neuem dessen versichern. Er empfand es bitter, daß er Franziska heute morgen an dem Juwelierladen an der Ecke sah, gebannt von den glitzernden Juwelen, in ihrem Sealmantel, der ihr lässig um die Schultern hing, die Hände in den Taschen vergraben, die Mütze über dem lässig aufgesteckten Haar. Er trat auf sie zu und grüßte sie.

„Wie kühn auf offener Straße!" Sie reichte ihm die Fingerspitzen hin.

Sie gingen ein paar Schritte weiter in eine Seitengasse hinein. „Wer waren die beiden Damen eben?" fragte Franziska. „Das junge Mädel wurde ja ganz rot." Und sie sah ihn von der Seite an. In diesem Augenblick fühlte Hasse, daß er ebenfalls errötete.

„Wie konntest du das sehen?" sagte er.

„Nun, mein Gott, durch die Schaufenster, die spiegeln doch. Es war ein hübsches Paar, zwei Schwestern wohl?"

„Mutter und Tochter, die Damen Worth."

Franziska stieß ein bewunderndes „Ah!" aus. „Wie jung die Mutter aussieht und so vornehm —"

„Sie ist Aristokratin —"

„Siehst du, darin kenn' ich mich gleich aus, die Schulterlinie zum Beispiel ist ganz typisch. Sie haben die dritte Loge im Theater, oben rechts. Einmal hast du sie in der Pause begrüßt, ich hab's durch den Ausguck im Vorhang beobachtet, und weißt du, was ich damals gedacht hab', Fred? Aber du darfst mir nit böf' sein, gelt?" Und sie lächelte. „Nein, sicher . . ." — „Sicher nicht?" — „Na —? — „Das junge Mädchen wäre eine Frau für dich, die dich glücklich machen würde."

Er ging neben ihr her und schwieg.

„Jetzt bist du mir doch bös, du?" Franziska spannte den seidenen Schirm auf, eine Ecke war geplatzt und sprang ab. Hasse warf einen Blick auf den zerrissenen Schirm, er schwieg, es saß ihm plötzlich eine Menge Bitterkeiten im Halse.

„Schad', daß ich dich um die Chance gebracht habe", fügte sie lässig hinzu.

In Hasse loderte es auf. Er stieß hervor: „Sie gehen dich nichts an, diese Damen, die du gar nicht kennst." Er sprach verächtlich, ohne es zu wollen — der Haß sprühte aus seinem Blick, mit dem er Franziska betrachtete.

Ueber Franziskas Gesicht flog eine dunkle Welle. Sie drehte sich auf dem Absatz herum und war verschwunden, ehe er auch nur an den Hut greifen konnte.

Hasse ging es wie den heftigen, aufbrausenden Temperamenten, er konnte sich nicht beherrschen, wenn er dem Opfer gegenüberstand, war er aber allein, so legte sich sein Zorn, und es trat an seine Stelle die innere Gerechtigkeit, die ihn milder denken ließ. Dann schämte er sich und machte mit kostbaren Geschenken wieder gut, was er verdorben.

Er ging in den Juwelierladen, kaufte das Armband, das Franziska so sehnsüchtig betrachtet hatte, und brachte es ihr des Abends mit.

Er hatte Franziska bereits Brillantschmuck und Pelzwerk geschenkt. Wenn sie alle diese Stücke betrachtete, fielen ihr immer die heftigen Szenen ein, die dem Geschenk vorausgegangen waren, denen sie den Schmuck verdankte, und sie konnte sich nicht recht darüber freuen. Franziska liebte Schmuck, weil es ihre Schönheit hob, aber sie ging auch achtlos mit ihrem Schmuck um und verlor ihn häufig, ohne sich darüber zu grämen. „Ich brauch' ja nur einmal wieder von dir so recht ausgezankt zu werden", sagte sie lachend zu Hasse, „dann krieg' ich, was ich will."

Sie nahmen das Abendessen, das Franziskas Jungfer bereitet hatte, in Frieden ein. Beim Kaffee fragte Hasse: „Warum dachtest du das von dem jungen Mädchen, Franziska?"

„Nun, weil ich finde, es wäre eine gute Frau für dich. Sie ist brav, nicht gutmütig, aber gut erzogen, konventionell, wie ihr sie braucht. Sie wird dir treu bleiben und sich dir unterordnen, und das alles werd' ich niemals sein und tun . . ., Fred", sagte sie, indem sie ihre Hand aus der seinen befreite, und sie erhob sich von dem Sofa . . . „Ich bleibe immer ich . . . das ist der Unterschied. Und ich weiß nicht —"

Sie hielt inne und steckte eine Haarlocke zurück und starrte vor sich hin aus dem Fenster, hinter dem der Nebel quoll wie eine weiße Wolke.

„Was weißt du nicht?" sagte er scharf, den ihre Worte wie Messerstiche trafen. Er zwang sie, ihn anzusehen. Sie wartete einige Augenblicke, dann sagte sie leicht: „Ach laß' das, Fred, es ist nun einmal so, ich hab' dich lieb . . . siehst du, du bist der einzige, ritterliche Mann, der mir je begegnet ist. Du würdest ohne weiteres für mich sterben, und du bist der einzige, der mich mitnehmen könnte, obwohl ich das schöne Leben so liebe wie dich." Und sie warf sich in seinen Arm. „Fred, ich bitte dich, genieße unser Zusammensein, denk' nicht an das, was morgen kommt, es ist so schön jetzt, wer weiß, was uns die Zukunft bringt. Ich will sie nicht wissen, will an keine Prophezeiungen denken — aber es hat mir eine Zigeunerin dieses Jahr zum drittenmal dasselbe wiederholt —" Und sie erzählte ihm, niedergekauert auf dem Diwan, was die Alte gesagt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Geschäftsleben.

Wiederum erhielt die Firma Emil Oellingrath, Barmen, Heubruch 26, auf der Fachausstellung des Verbandes der Westf. Schuhmacher-Innungen in Bochum vom 3. bis 5. Juli 1926 für hervorragende Verdienste in der Fabrikation von Hygiena-Senkfußeinlagen die goldene Medaille. b2

„Trumpf" Rasiermesser
Die Marke feinster Qualität für den Selbstrasierer
Weltgehendste Garantie. b250
C. A. Hütters Elberfeld, Telephon 5296 **Turmhof 4.**

Kopfjucken Kopfschuppen Haarausfall? Ein Versuch mit **Dr. Dralle's Birkenwasser** macht Sie zum begeisterten Anhänger dieses idealen Haarpflegemittels.
Preis: 2.— und 3.50, ½ Liter 6.50, 1 Liter 10.—

ELBERFELD UT HERZOGSTR.

Ab Freitag: **3 entzückende Filme**
zeigen wir unseren Besuchern mit dem neuesten Erzeugnis der „First-National-Großfilme".
Uraufführung für Rheinland und Westfalen.

Die mit Seelen Handel treiben

Das spannende Schicksal einer verwöhnten Frau der großen Gesellschaft in 6 Akten.

Berlin war begeistert und drahtete **ausverkaufte Häuser. Elberfeld wird berauscht sein** von dem grandiosen Filmwerk. Ein großer Erfolg bei Presse und Publikum. — **12 Uhr Mittagszig.:** ...wirklich gut, stark und packend im Aufbau, behandelt nicht Fernliegendes, innerlich Fremdes, sondern unmittelbar Menschliches, Schicksalsherbes, Lebensnahes ... Jede Szene ist bis ins Detail durchgearbeitet, ausgeschöpft, in sich aufgebraucht, pulsvolles Leben drängt jäh zur Entladung. Nichts bleibt verschwommen, ausgespielt, starr, sondern treibt vorwärts, reißt mit und schlägt in Bann ... Es war ein großer Erfolg!

Unser 2. Hauptfilm. Ein Meisterwerk der deutschen Filmindustrie. — Hauptdarsteller: **Bruno Kastner....Maly Delschaft.....Margarethe Kupfer.....Hermann Picha:**

Wenn du eine Tante hast.....

Ein übermütiges Lustspiel in 6 Akten nach der bekannten Novelle: **„Die Kattenbachs"** von Robert Misch. Das Spiel ist überwältigend, das Publikum kommt aus dem Lachen nicht heraus. j169

Außerdem:

Der Frauenkörper, seine Schönheit u. Pflege

in 6 Akten von außerordentlich kulturellem Wert

Im lustig. Teil: **Alles Mumpitz** mit **Lary Semon.** | **Die neuesten Berichte — aus aller Welt —**

Bis 5 Uhr ermäßigte Eintrittspreise.
Ab 5 Uhr gelten unsere Vorzugskarten.

Sonntag: Große Früh-Vorstellung
11—1 Uhr. Preise: 50 Pfg., 1.—, 1.50 Mark.

Kulturfilm Vorstellung des Modernen Theaters Elberfeld

Wissenschaftliche Leitung: Oberstudienrat Dr. Rein, Leiter der Staatl. Naturw. Hauptstelle für Rheinland und Westfalen.

Sonntag vormittag 11 Uhr
(Kassenöffnung 10¼ Uhr)

Letzte Wiederholung

des kürzlich fertiggestellten Films der Kulturabteil. der Ufa, Berlin:

Falsche Scham

4 Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes

Bearbeitung u. Leitg.: Dr. med. C. THOMALLA und Dr. med. N. KAUFMANN unter Mitwirkung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Der Film behandelt in eindringlichen Bildern der Handlungen von Einzel-Episoden und in medizinisch zuverlässigen Aufnahmen moralische und hygienische Gefahren und zeigt warnend und führend den Weg zur Gesundung und Heilung. ::

Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50.

Der Film ist jugendfrei zensiert. Der Besuch wird daher auch der reiferen Jugend empfohlen. j160

Hansa-Café Elberfeld

Hungerkünstler Jowi
Heute 41. Tag!
Gewichtsabn. 23 Pfd. Befinden ziemlich gut. Schlaf ziemlich gut. Temp. 36,9° j67
Kl. u. letzte ärztl. Untersuchung Freit. nachm. 4 Uhr. Jowi wird sich nachdem im Café dem Publikum zeigen.
Das große Kabarett-Programm erleidet keine Unterbrechung.

Gesellschaft für Kammermusik in Barmen-Elberfeld, E. V.

Einladung zu der am **Montag** 19. Juli, nachm. 6 Uhr, in der **Deutschen Bank**, Filiale Barmen, Neuerweg 44, stattfindenden

Mitglieder-Versammlung.

— Tagesordnung: —
1. Vorlage der Jahresrechnung.
2. Entlastung des Vorstandes.
3. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 1926/1927.
4. Wahlen zum Vorstand. f7327

Bläck Fränzkaaer u. Bremer Biere

Wilh. Kleins-Garten
Barmen, Hochstr. 27
ist eröffnet!
Mittagstisch Reichh. Abendkarte

Film-Palast Westfalia Barmen

Nur noch **HEUTE:** Unser ganz hervorragendes Programm, welches niemand versäumen sollte!

„MARIZA"
die weltbekannte Operette. 8 Akte.

Maria Theresia und der Panduren-Oberst **Baron Trenck.**

Varieté: **„Hertha Yogka Mysterium"** Das Zerstückeln einer lebenden Dame. **Rud. Arnold** der Zimmergeselle mit den tiefen C u. A.

Der Welterfolg der 1000fach gespielten Operette:

„Försterchristl"
mit **Lya Mara** als Försterchristl **Harry Liedtke** als Kaiser Franz Josef.

Venetianische Liebesabenteuer
Preisgekrönter Roman.

Lesen Sie unsere morgige Anzeige. **AB MORGEN**

MONOPOL

Elberfeld — Hofkamp 50.
Ermäßigte Eintrittspreise:
Täglich von 2–6 Uhr
II. Platz 50 ₰, I. Platz 90 ₰, Loge ℳ 1.50.

Ab Freitag
bring. wir einen Film, wie Sie ihn sich abenteuerlich., aufregender nicht vorstell. können. Hier haben die Amerikaner Sensationen u. Spannungen geschaffen, wie sie wirkungsvoller im Film nicht gebracht werden können.

In der Hauptrolle:
MILTON SILLS der bekannte Darsteller

Fließendes Gold!

Ein Kampf um Leben und Tod voll ungeheurer Spannung und Sensationen in
6 Akten. 6 Akten.
Die Darsteller setzen ihr Leben aufs Spiel, der getreuen Wiedergabe halber. — Stellen Sie sich die Szene vor, in welcher die Heldin des Stückes in die brennenden Oelfelder springt um ihren Geliebten zu retten. Ein weiterer Schreckensmoment ist die aufregende Kampfszene in einem Hotelzimmer usw.

Außerdem bringen wir:
EDDIE POLO
der König der Sensationen, in

Von Feinden umringt! Betrogene Betrüger

Sensations-Abenteurerfilm in
12 Akten 12 Akten
welche geschlossen in jeder Vorstellung vorgeführt werden.

Mit aller Kraft seines sport- und arbeitsgestählten Körpers überwindet Eddie endlich d. tückische Raubtier und springt mit Mary aus dem fahrenden Zuge usw.

Sonntag gelangt das vollständige Programm zur Vorführung. h330

Ermäßigte Eintrittspreise.

Gesangsabteilung des Ev. Arbeitervereins Cronenberg
Chorleiter: Fritz Zimmed. e207

Musikalische Abendunterhaltung
am Sonntag dem 11. Juli 1926, abds. 7 Uhr, im **Evangelischen Vereinshaus**, Mitwirkende: Herr Max Beckebusch (Bariton) Barmen; Cornet-Quartett „Alemania", Elberfeld; Gesangs-Abteilung.
Eintrittsgeld 50 Pfg.

Liebhaber- und Berufsphotographen erhalten

Photo-

Apparate nebst Ausrüstung bekannter Marken gegen 3—4monatl. Ratenzahlung ohne Aufschlag. 5 Tage zur Probe. e4036
Photo Brenner Köln a. Rh. 42, Severinstr. 95a. Spezialh. für Photo- und Filmapp.

II. Deutsche Kampfspiele 1926 in Köln
vom 4.—11. Juli

Der Höhepunkt

Samstag und Sonntag

Am Start: **Dr. Peltzer**
Weltrekordmann über 800 m.
Corts
Sieger der engl. Meisterschaft über 100 m.
Rademacher
der Welt bester Brustschwimmer.
Engel-Oszmella
die Sieger des französischen Grand Prix.

Eintrittspreise von Mk. 1.— bis Mk. 6.—

Vorverkaufsstellen für die Hauptkampftage Samstag und Sonntag: Kölner Tageblatt, Stolkgasse, Kölner Tageblatt, Neumarkt; Kölnische Zeitung Breitestr.; Agent. d. Stadtanzeigers Esser Hohenstaufenring; Rheinische Volkswacht Tomstraße; Sporthaus Sauer, Hohestraße; Sporthaus Zilisch, Kolumbastraße; Sporthaus Janssen, Kolumbastr.; Sporthaus Schwering, Marsilstein; Philipps & Gusten, Mühlenbach; Kabelage, Kalk; Hildebrandt, Bonnerstr.; Bingen, Aachenerstraße, Hallerbach, Severinstraße; Verkehrsamt Unter Fettenhennen. a249
Auswärtige Stellen: Beharff, Düsseldorf; Neuß, Barmen, Ring, Essen; Johnen, M.-Gladbach; Schmitz, Bonn; W. C. V. Duisburg; Verkehrsverein Elberfeld; Besch, Rheydt.

Carl Frühling
Elberfeld,
Bankstr. 98/101.
Gegr. 1907. Tel. 3078.

Für alle Berufe! Im ganzen Verlagen Land als Erfindung Bezugsquelle bekannt durch gute Qualitäten und billige Preise.
Spezialität: Blaue Arbeits- und Bäcker-Anzüge.

Verloren Gefunden

Gold. Manschetten-Knopf (Platte m. Schnallb.) verl. Geg. Bel. abz. E., Hohenzollernst. 35*

Schwz. dtsch. Schäferhund Strecke O.-Fitt. — Nachw. entl. Abzg. b. Kino Dierichs, E., Südstr. 15a. — Vor Ankauf w. gew. e2652

Stichelhaariger **Fox-Terrier** mit Leine entlaufen. Wiederbrg. gute Belohnung. Kalyerts, E., Rheinischestr. 16.

Ufa-Palast BARMEN

Morgen:

Falsche Scham

Der aufsehenerregende Groß-Film der UFA — auch in **BARMEN!** 48b

Beachten Sie die morgige Anzeige.

Einmaliges Angebot soweit Vorrat h150
Große Restposten

Damen-Wäsche

leicht angestaubt

bestehend aus **Taghemden, Nachthemden, Beinkleidern, Hemdhosen, Prinzeßröcken, Untertaillen** aus Opal, Batist und Chiffon, darunter elegante Handarbeiten, **zum Aussuchen** ..... Stück 4.50, 3.90, 2.45, 1.50, **95 ₰**

Rest-Posten Knaben-Wasch-Blusen darunt. echt Kieler, z. Aussuch., St. v. **2.50** an

Karfiol

Elberfeld, **Wall 29**

Rest-Posten Einsatz-Hemden Mako-Hemden zum Aussuch. Stück 2.45, 1.95, 1.75, **1.-**

Carl Walter Sühne
Elberfeld, Klingerhöhe.

Eingetroffen:
Die ersten, neuen, kleinen
Fett-Salzheringe
zum Einlegen und Rohessen
eine Delikatesse
10 Stück.....65 Pfg. 20 Stück...1.20 Mk.
Matjes-Herinye
fett, mild und zart, Stück 10 Pfg., 15 u. 30 Pfg.
Pfd. pommersch. geräucherter **Schinken** 2-Pfd.-Dose 3.30 Mk.
Himbeersaft
garantiert rein im feinste Qualität
½-Ltr.-Fl....1.05 Mk., 1-Ltr.-Fl....2.00 Mk.
Freitag und Sonnabend la Hand- und Suppen-
Hühner jg. Hähnchen

MODERNES THEATER
Elberfeld

Bedienen Sie sich unserer Serienkarten
3 Karten für 2 bezahlte!
Gültig bis 1. September.

Einen Film den jeder sehen muß

bringt unser

morgen Freitag

beginnender neuer Spielplan.

Die Elberfelder Erst-Aufführung

des neuesten Filmwerkes der UFA, Berlin, welches mit Unterstützung der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten" geschaffen wurde. Es ist für alle diejenigen bestimmt, welche aus falscher Scham oder Leichtsinn die Wahrheit nicht wissen, es ist aber auch ganz besonders dafür bestimmt, warnend auf die Allgemeinheit zu wirken, um überall helfend dieser brennenden Frage zu steuern:

Falsche Scham

4 Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes

Manuskript und wissenschaftliche Bearbeitung
Dr. med. C. Thomalla u. Dr. med. N. Kaufmann.
Regie: Rudolf Biebrach.

Personen der einzelnen Handlungen:

I. Episode:

Emil Gymnasiast . . . . . Willy Kroschky
Werner Padlowsky

II. Episode:

Der Sanitätsrat . . . . . Bud. Biebrach
Der Student . . . . . Olaf Storm

III. Episode:

Der Sanitätsrat . . . . . Bud. Biebrach
Der Vater . . . . . Rolf Kardell
Die Mutter . . . . . Mirza Halling
Die Amme . . . . . Karin Svedenborg

IV. Episode:

Der Lenz . . . . . Richard Wirth
Die Blanka . . . . . Frida Richard
Deren Mutter . . . . . Ena Begner
Der Stadtreisende . . . . . Ulrich Bettac
Der Sanitätsrat . . . . . Bud. Biebrach

Turmhoch über allen Aufklärungsfilmen steht dieses neueste Filmwerk.

Väter u. Mütter

schickt eure Kinder zu diesen Aufführungen, es ist für sie eine warnende Belehrung und Aufklärung für das ganze Leben, wie sie eindringlicher in keinem Buch geschildert werden kann.

Aufführungszeiten:

3 Uhr 6 Uhr 8.55 Uhr.

Hierzu der zweite Ufa-Film:

Die letzte Droschke von Berlin

(Alte Herzen — neue Zeit.)
Schauspiel in 6 Akten. — Regie: Karl Boese.
In den Hauptrollen:
Hedwig Wangel Maly Delschaft Evi Eva
Lupu Pick, H. A. v. Schlettow, Werner Pittschau.

Trianon-Wochenschau.

Jugendliche in reiferen Alter haben Zutritt.

Kassenöffnung 2½ Uhr.

Sonntag vorm. 11 Uhr in unserer Kultur-Filmvorstellg.
Falsche Scham!
6 Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes.
Kleine Preise. Für die reifere Jugend geeignet!

1160

Thalia-Theater

Nur noch heute u. morg. 7½ Uhr der große Operetten-Erfolg:
Das Hungerhaus
Gastspiel Karl Schulze
Theater Hamburg
Preise 40 Pfg. Mk. 4.00.

Im Salamander.
Nur bis Freitag!
Kölner Lustspielbühne: 300
BUBI
Schwank i. 3 Akten v. Okonkowski.
Anfang 8 Uhr. – Kasse ab 5 Uhr.

Franziskaner
Barmen.

Heute Donnerstag den 8. Juli
Unterhaltungs-Abend
Rudolf Breuer
Heldenbariton der vereingt. Stadttheater Barmen-Elberfeld singt Lieder von Hugo Wolff, Richard Strauß, Otto Pannier. 8713a

---

Mainzer Hof Elberfeld

Spezialität:
Rhein. dicke Bohnen mit warmem Schinken
ab 6 Uhr abends. h31

Kammer-Lichtspiele
Elberfeld — — Bahnhofstraße

3 Großfilme

Es gibt diese Woche nur ein Ziel, sehen Sie sich unseren vorzüglichen Spielplan an.

Bedeut. ermäßigte Eintrittspreise
50 Pfg. 70 Pfg.

1. Großfilm:
Auf glühendem Vulkan
Ein Sensations-Abenteurer-Film allergrößten Stils in 6 Akten.

2. Großfilm:
Der Glöckner von Notre Dame
ist das Beste in bezug auf Filmleistung u. künstlerisches Können in 6 Akten. — In der Hauptrolle: Lon Chaney.
Ein Film, der ausgezeichnet gebaut ist . .. sogar unübertrefflich.

3. Großfilm:
Leo Parry Ernst Hoffmann
Hans Mierendorff.
Liebe, Leid u. Sport
Sensations-Abenteurerfilm, 6 Akte.

Niemand versäume, sich unser Programm anzusehen! b210

Schüler-Vereinigung der Staatlichen Baugewerkschule Barmen-Elberfeld.

Samstag, den 10. Juli 1926
Sommer-Fest
unter gütig. Mitwirkung des Herrn F. W. Hasselmann, Mitglied des Stadtth. Hagen, in den Räumen der
„Friedenshöhe" Elberfeld
(zu erreichen vom Hauptbhf. Elberfeld in 10 Min. oder mit Linie 12 der Straßenbahn). — Anfang 6 Uhr.

Abends großer Fest-Ball

Fackelzug, Verlosung, Preistanzen, amerikanische Verkleidung, bengalische Beleuchtung usw.

Freunde und Gönner der Anstalt sind herzlichst eingeladen.

Film-Palast Elberfeld

In dieser Woche haben Sie sich bei uns gesund und vergessen Ihre Sorgen. — Es ist uns gelungen, ein Schlager-Programm zusammenzustellen, wie man ein solches selten zu sehen bekommt.

Der 7te Junge

Eine Perle deutschen Humors. Eine humorsprühende Geschichte aus der Ehe eines tüchtigen Familienvaters
in 6 köstlichen Akten.
Regie: Franz Osten. — Verfaßt von MAX FERNER, München.

Ferner:

Das Geheimnis einer Stunde

Ein neues Abenteuer von Stuart Webbs in 6 Akten.

Seit Wochen sind nun schon die großen Tageszeitungen von Paris, Berlin, Brüssel, Hamburg, Rom und Wien voll von jenen immer wieder gleichbleibenden Nachrichten von geheimnisvollen, vollkommen rätselhaften Hoteldiebstählen größten Stils. Ist auch der Schauplatz jeweils ein anderer, so sind es doch zwei Merkmale, die allen diesen Fällen gemeinsam sind. Jedesmal gelangt der Dieb auf vollkommen rätselhafte Weise in den Besitz einer großen, wertvollen Beute, ohne irgendwelche Spuren zu hinterlassen, und immer sind es die Abendstunden zwischen 9 und 10 Uhr, in denen der Diebstahl begangen wurde.
Wie diese rätselhaften Diebstähle durch Stuart Webbs eine überraschende Aufklärung finden, zeigt der Film „Das Geheimnis einer Stunde".

Ferner eine köstl. amerik. Groteske in 2 Akten und der neuest. Trianonwoche.

An Wochentagen bis 6 Uhr ermäßigte Preise:
II. Platz 0.50, I. Platz 0.80
Balkon 1.20, Loge . 1.50

Film-Palast Elberfeld Kipdorf 61

Film-Palast Elberfeld Kipdorf 61

Begräbnis-Hilfskasse
(vormals Jennetzer Kinderliebe).
Sonntag d. 11. Juli, nachmittags 4—6 Uhr, bei Herrn Robert Hildebrandt, Markt: **Zahlung d. Beiträge** und Aufnahme neuer Mitglieder. b2355
Der Vorstand.

Strümpfe 2000
nur prima Qualität.
A. Benthaus,
Eldf., Herzogstr. 5.

Auto-Fahrten
mit Pers.-Auto und 5 P. Schnell-Lastauto in. billigst u. zuverlässig besorgt. Eldf., Telephon 2029.

Damen finden gute Aufnahme bei Frau Hebammen, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld. 9634

Rennen zu Krefeld

Sonntag den 11. u. Mittwoch den 14. Juli, nachmittags 3 Uhr.

80 000 Mark Geldpreise

u. a.: Sonntag den 11. Juli:

Samt- und Seide-Preis (2000 m) ..... 7000 Mk.
500stes Rennen (1850 m) ..... 6000 Mk.
Niederheide-Jagdrennen (3500 m, große Bahn) ..... 6000 Mk.

Mittwoch den 14. Juli:

Kartell-Rennen der Dreijährigen (2400 m) ..... 21000 Mk.
Hoffnungs-Preis (zweijährige) ..... 6000 Mk.
Rhein-Jagdrennen (4000 m, große Bahn) ..... 6000 Mk.
Niederrhein-Ausgleich (2000 m) ..... 6000 Mk.

Niedrige Eintrittspreise.

Passende Zugverbindung: 12⁰⁰ ↓ ab Elberfeld an ↑ 9¹²
1⁰⁰ an Krefeld ab 7²¹

b364 **Crefelder Rennverein.**

Freibank Freitag ab 1 Uhr: Verkauf i. Schlachthof

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

---

5 Tage in Paris
für
M. 80.-
einschl. ersttlass. Hotels, Verpfleg., Führung, Eintr.-Geld, Trinkg., Aquafahrt, Anmeld. durch Reisebüro M. Dahl, Alleemarkt, Elberfeld und Barmen. Abfahrt jeden Donnerstag. Kleine Gruppen. a108

Ein kleiner, kräftig. Gegend Westdeutschl. finden **Sommerfrischler** ganz Westfalen in ländlichem Hause. Pens.-Preis 4 Mk. Näh. zu erfr. E., Alleestr. 87, p.

Rheinterrasse

Gesolei Fernruf 36401 Düsseldorf

Nur noch einige Tage Gastspiel
Bernard
ETTÉ
Die beste Tanzkapelle Europas

a436

Das Technische Blatt

Nummer 26 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — 8. Juli 1926

Kalender der Technik.

8. 7. 1838. Zeppelin, Graf Ferdinand von, der Schöpfer des ersten lenkbaren Luftschiffes, geboren auf der „Insel in Konstanz", einem säkularisierten alten Dominikanerkloster. (Gestorben 8. 3. 1917 in Berlin.)

9. 7. 1819. Howe, Elias, der Erfinder der Nähmaschine in Amerika, geboren in Spencer (Mass.). Gestorben 3. 10. 1867 in Brooklyn (N. Y.).

10. 7. 1832. Küppersbusch, F., der 1875 in Schalke eine kleine Schlosserwerkstätte eröffnete, die heute eine der bedeutendsten Herdfabriken ist, geboren in Velbert.

10. 7. 1868. Böttinger, Henry T., v., Dr.-Ing. e. h., bekannter Farbenindustrieller, geboren in Burton-on-Trent (England). Gestorben 9. 6. 1920 in Berlin.

10. 7. 1874. T. Jacobsen, der Erfinder des Anilin-Farbstiftes (Tintenstiftes) wird mit seinem Patentgesuch in Preußen abgewiesen, weil diese Erfindung ohne Bedeutung (?!) sei.

13. 7. 1897. Marconi versucht eine drahtlose Uebertragung auf 7,5 km im Hafen von Spezia.

Dr. Eberhard Lempertz,
der Erfinder des neuen Zeppelin-Brennstoffes.

Dem Chemiker Dr. Eberhard Lempertz vom Luftschiffbau Zeppelin ist es gelungen, ein Gas zu finden, das als Brennstoff das Benzin ersetzen soll. Es entwickelt pro qbm 25 Prozent mehr Kalorien als ein Kilogramm Benzin. Es ist nicht explosiv und ermöglicht die Erhaltung des dauernden statischen Gleichgewichtszustandes.

Die Chemie und unsere Zukunft.

Der kommende Rohstoffmangel. — Leichtmetalle statt Eisen. — Der Wasserstoff. — Brot aus der Chemie. — Die schwindende Holzdestillation. — Die Schädlingsbekämpfung.

Fast sechs Jahre sind verstrichen seit wir die Waffen niederlegen konnten und wieder friedlichem Forschen uns zuwandten. Denn während des Krieges stellten die Anforderungen an Munition, Sprengstoffen, Betriebsstoffen, die Blockade und der durch sie entstandene Mangel an Oelen, Fetten, Nahrungsmitteln, Glyzerin, Stickstoff, Metallen und vielem anderen mehr, sämtliche Kräfte der Chemie in ihren Dienst zur Schaffung von Ersatzmitteln. Aber nur wenige Ausnahmen dieser Kriegschemie konnten selbst bei glänzenden Lösungen kriegswichtiger Probleme eine Ueberleitung in die Friedenswirtschaft finden.

Unter den Problemen der Nachkriegschemie steht die Sorge um die Zukunft unserer Rohstoffe an erster Stelle. In nicht ferner Zeit tritt — nicht nur für Deutschland — eine Erschöpfung der notwendigen Rohstoffe ein, und es ist unsere Aufgabe, diese Erschöpfung aufzuhalten oder an Stelle der abgebauten Rohstoffe neue zu setzen.

In ähnlicher Weise gingen die Salpeterlager in Chile allmählich ihrem Ende entgegen — da gelang es uns rechtzeitig noch, den Stickstoff der Luft in Ammoniak zu verwandeln. Sonst stünde die gesamte Kulturwelt vielleicht heute schon vor einem vollkommenen Stickstoffdüngermangel, der für die menschliche und die tierische Ernährung katastrophal wäre.

Aber auch andere Rohstoffe mindern sich erschreckend, und gerade Europa, das bisher am meisten verbrauchte und am meisten verwandte, muß so am ebesten der Erschöpfung erliegen. Das Eisen der Eisenbahnschienen, der Nagel, das Drahtseil, die Konservenbüchse, die verrosten, sind — wenngleich wir auch danach trachten, aus dem Schrot an Eisen wiederzugewinnen, was nur irgend möglich, — verloren, und unser Raubbau an Schwermetallen ließ im Laufe der Jahrhunderte diese immer weniger werden. Beispielsweise hat die Preußische Geologische Landesanstalt berechnet, daß in 40 bis 50 Jahren die Eisenvorräte Deutschlands aufgebraucht sind. Auf dem internationalen Geologenkongreß in Stockholm wurde der Eisenverbrauch der Welt für nicht länger als 60 bis höchstens 140 Jahre gedeckt angegeben.

Bei der Kohle verhält es sich fast noch schlimmer. In England werden bereits in 50 Jahren die Kohlenvorräte verbraucht sein, in Frankreich reichen sie etwa 200 Jahre, in Belgien und im Ruhrgebiet 600 bis 800 Jahre, in Oberschlesien 1000 Jahre und in den Vereinigten Staaten 1500 Jahre. Aber es ist zu berücksichtigen, daß der Verbrauch an Eisen und Kohle progressiv ständig zunimmt, und so sind diese Zahlen jedenfalls noch zu hoch gegriffen. Allerdings hat Deutschland in den Braunkohlenlagern und den Torflagern eine wertvolle Reserve, und die technische Verwendung der letzteren ist eine der wichtigsten Aufgaben der Chemie für die Zukunft.

Die Oelvorräte Nordamerikas sind nach Schätzungen bereits in den Jahren 1935 bis 1953 erschöpft. In Europa wird also die Katastrophe in einem halben Jahrhundert hereinbrechen und, mit dem Eisen beginnend, über Rohöl zur Steinkohle fortschreiten. Zuerst werden Englands Kohlenvorräte, dann Deutschlands Eisenvorräte und allgemein die Erdölquellen erschöpft werden.

Abhilfe kann nur und allein auf dem Boden neuer wissenschaftlicher Forschung erreicht werden. Wir sind daran, durch äußerste Sparsamkeit bei den Gewinnungsmethoden der Metalle und durch ökonomische Ausnutzung der Kohle hier abzuhelfen. Wirtschaftlich unumgänglich ist der Ersatz des Eisens und der Schwermetalle überhaupt durch andere Metalle, durch Silicium, Aluminium, Calcium, Magnesium, die in der angegebenen Reihenfolge am verbreitetsten als Oxyde auf der Erde sind. Der Uebergang ist nicht ganz leicht. Unsere Schwermetalle, Eisen, Kupfer und Zinn, sind viermal so schwer als Aluminium, Silicium, Calcium und Magnesium. Ein Zeitalter der Leichtmetalle wird also allmählich anbrechen, und es muß nicht zu ferne die Zeit kommen, in welcher nicht mehr Eisenschiffe den Ozean durchqueren, keine eisernen Maschinen als Lokomotiven laufen, keine Eisenbrücken mehr die Ufer verbinden, sondern die Mehrzahl der Eisenteile durch Leichtmetalle ersetzt wird, wenn wir nicht von diesen Beförderungsmitteln überhaupt ganz abkommen und an deren Stelle Aluminiumluftschiffe und Aluminiumflugzeuge den Dienst der Eisenmaschinen übernehmen.

Im kleinen sehen wir die Entwicklung nach dieser Seite hin ständig vorwärtsschreiten. Von den Haushaltungsartikeln werden mehr und mehr die Geräte aus Aluminium hergestellt, Kochtöpfe, Küchenapparate, Bestecke; Zinnfolien (Stanniol) werden durch Aluminium ersetzt, Münzen geprägt, bei tausenderlei Gegenständen, die wir in Gebrauch nehmen, sehen wir das Fortschreiten des Aluminiums. Die deutsche chemische Industrie verwendet, wo angängig, Aluminiumkessel, die Elektrotechnik bedient sich, stets zunehmend, dieses Metalles, man sieht Karosserien aus Aluminium erbaut, und in einigen Ländern beginnt man den Oberbau der Straßenbahnwagen aus Aluminium herzustellen. Verschiedene Legierungen der deutschen Metallurgie, wie Magnalium, Elektro-Metall, Dur-Aluminium, Aluminium-Bronze, halfen hier die Verwendbarkeit weitgehend unterstützen. Auch das Silicium wird mehr und mehr angewandt, vornehmlich in Legierungen und deutlich sieht man die Schwenkung schon unserer Generation in der Richtung von den Schwermetallen zu den Leichtmetallen.

Die Bemühungen, Ersatz für die Kohle zu finden, sind bisher nicht gelungen. Die „Bergin"-Verflüssigung der Kohle ist in wirtschaftlich ausschlaggebender Weise noch nicht gelungen. Wohl suchen wir aus dem festen Kohlenstoff (Kohle) durch Destillation leichtsiedende Oele, Benzine, Petrolarien zu gewinnen, aber das sind Veredelungsverfahren, die das große Problem der stets weniger werdenden Kohle nicht lösen, da sie ja keine neue Kohle schaffen. Darum geht man stetig mehr daran, den Dampf durch Wasserkraft zu ersetzen, soweit dies möglich ist. Im Vorteil sind Länder mit starken Wasserkräften.

Ob es möglich sein wird, auf irgendeine Art den Wasserstoff, der beispielsweise im Wasser überreich auf unserem Planeten vorhanden ist aus seiner Sauerstoffverbindung wirtschaftlich zu lösen, um mit seiner Hilfe die Aufgaben zu erfüllen, die jetzt die Kohle versieht, muß die Zeit lehren. Verschiedene Errungenschaften der Atomphysik eröffnen bei all diesen Problemen neue Ansichten. Nachdem es schon dem Chemiker Ernst Rutherdorf früher gelungen war, Stickstoff in Wasserstoff und Helium zu zerlegen und nachdem man an mehreren Stellen die Umwandlung radio-aktiver Metalle in andere erkannt hatte, wie beispielsweise den Zerfall des Radiums, Thoriums in Blei, soll es dem Berliner Geiehrten Professor Dr. Miethe gelungen sein, Quecksilber in Gold zu verwandeln. Geheimrat Haber konnte zwar in experimentell nachweisbarer Weise die Quecksilberumwandlung in Gold nicht bestätigen, zweifelt aber trotzdem nicht an der Möglichkeit des Gelingens.

Vorläufig sind es andere Probleme, deren Ziel zwar weniger hoch gesteckt ist, die aber nicht minder wichtig sind. Nachdem es der deutschen Synthese gelungen ist, Indigo, Kautschuk, Kampfer, Krapp, neuerdings auch Henna, künstlich zu erzeugen, nachdem es uns gelungen, künstlich die Blütenfarbstoffe herzustellen, wird es nur eine Frage der Zeit sein, um auch andere wichtige Stoffe, wie Chinin, Morphium, Kokain, Rosenöl und dergleichen synthetisch herzustellen. Aber die Darstellung noch anderer Körper, wie Zucker und Stärke, wäre eine der wichtigsten Aufgaben. Es gelang ja schon, die Peptide, das sind dem Eiweiß nahestehende Stoffe, künstlich zu erzeugen. Aus Wasser und Kohlensäure der Luft bauen Pflanzen spielend unter Mitwirkung gewisser Enzyme jene Stoffe auf, die uns zur Nahrung dienen. Wenn es uns erst gelungen sein wird, der Natur dieses für uns recht schwierige Arbeiten ohne Druck und Temperatur mit Hilfe der Enzyme nachzuahmen, wäre es möglich, unser Brot nicht mehr durch Bestellung des Ackers, sondern durch Arbeit in chemischen Fabriken herzustellen und aus Stärke wiederum Fett zu gewinnen, wofür uns die Schweinemast das beste Beispiel ist. Am besten gelingt uns die Herstellung der Naturprodukte im Laboratorium, wenn wir hohe Temperatur und starken Druck anwenden. Gerade aber die kleine, feine Arbeit, welche im Pflanzen- und im Tierkörper ohne solche Mittel vor sich geht, konnten wir nicht ergründen.

Einen großen Erfolg hat die deutsche chemische Industrie in der letzten Zeit zu verzeichnen, die Darstellung des künstlichen Methylalkohols durch die Badische Anilin- und Sodafabrik. Das Erscheinen des synthetischen Methylalkohols auf dem amerikanischen Markt hatte in den Vereinigten Staaten Erstaunen und eine gewisse Befürchtung hervorgerufen, um so mehr, als die technische Synthese des Methylalkohols aus Kohlenoxyd und Wasserstoff bezweifelt wurde. Als jedoch im Februar 1924 62 971 Gallonen synthetischen Methanols deutscher Herkunft auf dem amerikanischen Markt erschienen, denen weitere Sendungen folgten, bemächtigte sich der interessierten Kreise große Erregung. Die amerikanische Holzdestillationsindustrie, die 7 Millionen Gallonen Methanol herstellt, fühlt sich in ihrem Bestande schwer bedroht. Amerikanische Berichte kommen übereinstimmend zu dem Schluß, daß der natürliche Holzgeist das Schicksal des natürlichen Indigos, Krapps und Kampfers erleidet. Die deutsche chemische Industrie hat ihrem Wirken ein neues Ruhmesblatt eingefügt.

Trotz allem gelang es uns, die wir auf der Höhe der Chemie stehen, noch nicht, beispielsweise eine durchgreifende Schädlingsbekämpfung mit chemischen Mitteln zu erzielen, so daß jährlich allein Millionen durch Pflanzenschädlinge (Reblaus, Kartoffelkrebs, Getreiderost usw.) zugrunde gehen. Es gelang uns bis heute noch nicht, ein unzerbrechliches Glas zu erzeugen, ein rostfreies Eisen herzustellen, das billig genug ist, um es allgemein anzuwenden. Das Streichen des Eisens mit Oelfarbe ist nur als Notbehelf anzusehen. Es sind Millionen von Werten, die jährlich der Rost zerfrißt, die durch Glas- und Porzellanbruch verlorengehen, welche die Motten zerfressen.

So drängt sich dem deutschen Chemiker eine Unzahl großer Probleme auf, welche die Chemie zu lösen hat. Nach den Forschungen speziell der letzten Jahre hat es den Anschein, als ob wir auf dem Gebiete der Chemie vor großen Ereignissen stehen. Die kleinen Probleme, deren einige wenige oben genannt wurden, sind im Hinblick auf ihre volkswirtschaftliche Bedeutung jedoch nicht minder wichtig.

Das Märchen von der Giftigkeit der Kopierstifte.

Ueber die Giftigkeit der Kopierstifte trifft man sehr häufig irrtümliche Meinungen an. Nachstehende Aufklärung dürfte deshalb für die Allgemeinheit von Interesse sein. Die vielverbreiteten Kopier- und Tintenstifte, die für den heutigen Kulturmenschen unentbehrlich sind, enthalten neben absolut neutralen Stoffen als Hauptbestandteil das Methylviolett.

Das Methylviolett ist ein Anilin-Farbstoff, der nach seiner heutigen Herstellung vollständig ungiftig ist. Das Methylviolett wird im Gegenteil bei Mensch und Tier als Heilmittel verwendet. Es wird in Pulverform auf große Wundflächen aufgestreut, eiterige Stellen an Schleimhäuten werden mit dicken Methylviolettstiften bestrichen, und außerdem wird Methylviolettlösung unter die Haut eingespritzt oder in Körperhöhlen eingeführt; es wird auch mit der Nahrung eingegeben.

Nun sind tatsächlich Fälle bekannt, in denen durch Tintenstifte Augenverletzungen vorkamen. Dies kann sich dadurch ereignen, daß bei zu starkem Druck mit einem feingespitzten Stift auf die Schreibfläche die feine Spitze abbricht und in das Auge eindringt. Diese abgesplitterten Partikelchen geraten in die Bindehaut zwischen Lid und Augapfel und rufen mechanische Reizungen wie jeder Fremdkörper hervor. Ist aber einmal eine mehr oder minder große mechanische Reizung vorhanden, so genügen die minimalsten chemischen Reize, die jeder, auch der neutralste und harmloseste Stoff ausübt, um die mechanische Reizung zu vergrößern und schmerzhaft zu machen. Aber ohne eine vorausgegangene Beschädigung ist niemals eine Einwirkung des Farbstoffes auf das Auge konstatiert worden. Bei der Fabrikation des Methylvioletts und bei der Herstellung der Kopierstiftmasse wäre reichlich Gelegenheit, giftige Einwirkungen dieses Farbstoffes bei den damit umgehenden Arbeitern festzustellen, und doch ist bis jetzt noch kein Erkrankungsfall bekannt geworden.

Tritt wirklich der weiter oben beschriebene seltene Fall ein, dann ist es wie bei jeder anderen Augenverletzung immer das beste, sich in Behandlung eines Augenarztes zu begeben, statt mit allen möglichen Gegenständen den Versuch zu unternehmen, den Fremdkörper selbst aus dem Auge entfernen zu wollen und dadurch eine evtl. Verunreinigung der verletzten Bindehaut hervorzurufen. Wir sehen also, daß diese Stifte an und für sich nicht gefährlicher sind als andere spitzige und scharfkantige Gegenstände oder Splitterchen, die in das Auge eindringen.

Dir. Aug. Schwarz, Nürnberg.

Zum 75. Todestag des Erfinders des Lichtbildverfahrens.

Am 12. Juli 1851 starb L. J. M. Daguerre, ein gebürtiger Nordfranzose, dem eine umwälzende Erfindung in der Photographie zu verdanken ist. Von Hause aus Maler, widmete er sich später photographischen Arbeiten. Seine Bemühungen, unmittelbar nach der Natur ein positives Bild von großer Feinheit zu bringen, waren nach langjährigen Anstrengungen endlich erfolgreich. — Das nach ihm als dem Erfinder der „Daguerreotypie" bekannte Verfahren brachte ihm eine jährliche staatliche Rente von 6000 Franken ein.

Daguerre hat jedenfalls die Grundlage geliefert, auf der von anderen die Kunst des Photographierens weiter entwickelt werden konnte.

Neuzeitliche Wasserreinigung in Hallenschwimmbädern.

Die neuerdings verwendeten Wasser-Regenerierungsanlagen lassen die bisher alle zwei Tage erforderlich gewordenen Frischwasserfüllungen der Schwimmbecken in Wegfall kommen, was naturgemäß einer bedeutenden Ersparnis an Wasser und Kohle gleichkommt. Durch Verwendung derartiger Anlagen braucht das Wasser der Becken in Zukunft nur alle 1—2 Monate durch Frischwasser ersetzt zu werden. In der Zwischenzeit wird das Wasser laufend durch Filtration gereinigt und zu restloser Entkeimung mit einem Sterilisationsmittel behandelt. Mit Gefälle fließt das Wasser einem Schnellfilter zu und gelangt von dort, nachdem es von allen Verunreinigungen restlos befreit ist, in einen Reinwasserbehälter, der gleichzeitig als Saugkammer für eine Wasser-Umwälzpumpe dient und in dem die zur Entkeimung notwendigen Stoffe, in der Hauptsache Chlorgas, zugesetzt werden. Die Umwälzpumpe saugt dann das so filtrierte und entkeimte Wasser vom Reinwasserbehälter ab, um es dem Schwimmbassin wieder zuzuführen

Drahtlose Telegraphie in der Sahara.

Bei einer Konferenz der französischen Generalgouverneure von Algier, Marokko, Tunis und Französisch-Westafrika wurde auch die Frage einer drahtlosen Verbindung zwischen diesen Gebieten besprochen. Dabei ist vorgeschlagen worden, die beiden in der Sahara befindlichen Posten Wallen und Tessalit mit Sende- und Empfangsapparaten zu versehen, so daß ein ständiger drahtloser Telegraphendienst Französisch-Westafrika mit den französischen Gebieten an der afrikanischen Nordküste, quer durch die Sahara, verbinden wird.

Verantwortl. für das Techn. Blatt: Dr.-Ing. Reisner.

Auto-Garagen
aus Wellblech
Tank-Anlagen
Jagd-Hütten

Fahrrad-Schutzdächer
Schuppen jeder Art
liefern kurzfristig
feuer- und diebessicher, sofort lieferbar, transportabel.
Gebr. Achenbach G.m.b.H. Eisen- und Wellblechwerke
Büro: Waldeckerstr. 61 Postscheck Nr. 2469
Vertr.: Jakob Weinstein, Elb., Königstr. 35 I. Tel. 7304.

Ansichtspostkarten in Lichtdruck, Kupferdruck und farbig, sowie Neuanfertigung.
Photograph. Aufnahmen und Klischees v. Maschinen, gewerbl. Gegenständen, Innen- und Außen-Architekturen.
Wilh. Fülle G. m. b. H. Barmen. Tel. 537.

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität ist die beste Seife zum Waschen waschechter Wasch- und Musselinstoffe, da diese nicht angegriffen werden. — Jetziger Preis nur 40 Pfg. die Originalpackung. — 433b
Alleinige Fabrikanten **Grimmer & Neu** Barmen.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Fall Patt vor der Großen Strafkammer.

Wegen fortgesetzter Unterschlagung von 74 000 Mark, aus der Kasse der Eilgutabfertigung des Bahnhofs Steinbeck entnommen, hatte das erweiterte Schöffengericht im Dezember v. Js. den Eisenbahnobersekretär Friedrich Patt von Elberfeld zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Es bestanden zu damaliger Zeit noch Meinungsverschiedenheiten darüber, ob die Reichsbahnbeamten, nachdem die „Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft" den Betrieb der „Deutschen Reichsbahnen" übernommen hatte, noch als Reichsbeamte im Sinne des Strafgesetzbuches angesehen werden könnten. Höhere Gerichtshöfe hatten die Frage nur hinsichtlich derjenigen Reichsbahnbeamten bejaht, die während des Dienstes öffentlich-rechtliche Funktionen ausübten, wie beispielsweise die Fahrdienstleiter. Da der Angeklagte Patt, der Kassenbeamter war, als solcher nach Ansicht des Schöffengerichts keine öffentlich-rechtliche Funktionen ausgeübt hatte, erfolgte die Verurteilung nur wegen einfacher Unterschlagung, nicht, wie die Anklage es wollte, wegen Amtsunterschlagung. Die Große Strafkammer, die als Berufungsinstanz Ende Januar über den Fall entscheiden sollte, stellte sich ganz auf den Standpunkt des Schöffengerichts und bestätigte dessen Urteil. Nunmehr legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht ein, und dieses verwies die Sache zu nochmaliger Verhandlung an die Große Strafkammer in Elberfeld zurück, denn es hatte inzwischen entschieden, daß alle Reichsbeamte ohne Unterschied noch als Beamte im Sinne des Strafgesetzbuches angesehen werden müßten. Es handelte sich jetzt für das Gericht nur noch um die Frage, nach welchen Bestimmungen des Strafgesetzbuches Patt zu bestrafen sei, denn er hatte zugegebenermaßen nicht nur die 74 000 Mark unterschlagen, sondern hatte bei seiner Flucht die unrichtig geführten Bücher mitgenommen und unterwegs die ihn am meisten belastenden Blätter herausgerissen und verbrannt. Beamte, die ihnen anvertraute oder zugängliche Urkunden vernichten oder vorsätzlich beiseite schaffen, werden, wenn sie es in der Absicht getan haben, sich oder anderen einen Vermögensvorteil zu verschaffen, mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft, andernfalls nur mit Gefängnisstrafe nicht unter einem Monat. Der Verteidiger des Angeklagten machte nun gestern zu Gunsten des P. geltend, daß dieser die 74 000 Mark ja bereits entwendet hatte, als er die Bücher beiseite schaffte, daß er also mit der Vernichtung und Beiseiteschaffung nicht mehr bezweckt haben könne, sich den Vermögensvorteil zu verschaffen. Die Große Strafkammer teilte die Auffassung des Verteidigers, sie hielt dementsprechend Urkundenfälschung und Beschädigung im Sinne dieser leichteren Bestimmung des Gesetzes sowie die fortgesetzten Unterschlagungen für erwiesen. Bei der Strafzumessung billigte sie dem Angeklagten mildernde Umstände mit Rücksicht darauf zu, daß er von einer Frauensperson, die sich an ihn gekettet hatte, verführt worden sei, die Veruntreuungen zu begehen, daß er selber nur einen geringen Teil des Geldes für sich behalten und nachher sich bemüht hat, den angerichteten Schaden wieder gut zu machen. Unter allen diesen und anderen Milderungsgründen hielt es die f. Zt. vom Schöffengericht für ausreichend angesehene Gefängnisstrafe von 18 Monaten ebenfalls für angemessen, erkannte aber noch auf Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von fünf Jahren.

Neue deutsche Riesendampfer.

TU. Neuyork, 8. Juli. (Funkspruch.) In Reedereikreisen Neuyorks läuft das Gerücht um, daß die Hapag den Neubau dreier Schnelldampfer für den Amerikadienst plant. Die Schiffe sollen je 28 000 Tonnen groß sein, also ungefähr dem Lloyddampfer „Columbus" entsprechen und auf Stapel gelegt werden, sobald der Dampfer „Neuyork", der letzte der Ballinklasse, fertiggestellt sein wird.

Schwere Automobilunfälle bei Mailand.

WTB. Rom, 8. Juli. Wenige Stunden nach einem Automobilunglück, bei dem drei Personen ums Leben kamen, hat sich ebenfalls bei Mailand unter fast gleichen Umständen ein ähnliches Automobilunglück ereignet. Ein mit sieben Personen besetztes Automobil aus Piedi Mulera wurde bei einem unübersichtlichen Bahnübergang von einem Zuge erfaßt und etwa 20 Mtr. weit beiseite geschleudert. Drei Personen waren auf der Stelle tot, zwei starben im Krankenhaus. Die beiden anderen Insassen wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Heirats-Gesuche

Witwe, 29 J., mit 1 Kind u. gesundl. Heim, schuldlos, mittellos, kinderlos, wünscht sich mit solidem, strebsamem Herrn in gut. Stellung, auch Beamten, zu verheiraten. Gefl. Zuschr. unter E 6482 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Gutsbes., 3 Gymnasiasten im Alter von 20½ J. (jeder, wenn zusammen), in gesich. Lebensstellung, wünscht, da es ihm an pass. Damenbek. fehlt, auf diesem Wege Bekanntsch. mit 1 lieb. Dame im Alt. v. 21 J. Briefe (ob. Vermögen zwecklos) u. erbet. unt. E 6483 an die Geschäftsst. d. Bl. Diskretion Ehrens.

Heirat.

Ein Rentner u. Hausbesitzer, 57 J. alt, ev., dunkelblond, sucht die Bekanntsch. einer ruhig. fraul. zw. Lebensgefährtin zu machen. Vermög. u. Nichtraucher nicht erforderlich. Briefe unt. H 2960 an die Geschäftsst. erbeten. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Heirat.

Hausbesitzer, 50 J., sucht die Bekanntsch. einer Witwe od. ält. Fräulein zw. Heirat. Briefe unter Nr. 67 an die Filiale d. Bl. Barmenberg. 132

Unterricht

Kaufmänn. Privatschule **Flockenhaus,** Barm., Bodenstr. 16 Stenographie, Buchführung, Schreiben, Rechnen, Deutsch.

Zur Mitarbeit im eig. Kontor erhält Sie gründliche Ausbild. in **Förster's** kaufm. Privatschule, Elberfeld, b. Hauptbahnhof. 4 Brückenstr. 4. Neue Halbjahrskurse beginnen Juli.

Reines Zinnfolie-Papier billig abzugeben E., Walt.-Rathenaustr. 50

Der Wunsch aller Damen

ist der Erwerb eines eleg. Pelzstückes. Die Verwirklichung dieses Wunsches ermöglicht Ihnen ein führendes Pelz-en gros-Haus mit mehreren Detailgeschäften, das an festangestellte städtische und staatliche Beamte, Aerzte, Lehrer und Angestellte in sicheren Stellungen 16-Monate-Kredit zu äußersten Kassapreisen sämtliche Pelzwaren liefert, wie Jacken und Mäntel in Seal, el. Biber, Persianer, Nerz, Murmel, Seal Bisam, sowie alle Arten von Pelzen und Schals. — Schreiben Sie bitte unter E 2954 an die Expedition ds. Zeitung mit Zeit-, Wunsch- und Berufsangabe, da sofort Gelegenheit zum Vorteilserwerb geboten wird.

Weihnachtsbäume!

Billigste Bezugsquelle für Masch- und Bringmeisters, Waffermeisters usw. Reichsmk.-Friedrichsruh. Bepflanzung Patentmischungen sind die besten der Welt. Illustrierte Preisliste in der Hubert-Nirdorfer **Elberfeld, Hofkamp 7a**

Wiesen

Ein eigen Metallbett. Bitte ist in kurzer Zeit Ihr Eigentum.

Schneiders Kinder-Bisquits

das feinste und reinste fürs Kind. Die erste, beste Nahrung für jeden Säugling. Aerztlich empfohlen, in Säuglingsheimen gebraucht. 10 Ehrenpreise, 40 gold. Medaillen. In nur ges. gesch. Original rote Kreuz-Packung in vielen Geschäften zu haben. Direkt bei **Rudolf Schneider, Barmen, Fischertalerstr. 17.**

Nervenschwäche

Nerven- u. Gemütskranke, Neurastheniker, die an Schlaflosigkeit, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Arbeits- u. Lebensüberdruß, Angst- u. Zwangsvorstellungen, Mattigkeit, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. leiden, verl. Prospekt Nr. 6 gegen Rückporto u. 50 Pfg. Bezugsquelle. Anerkennung des In- u. Auslandes (Nervenleidende Briefe in wenigen Tagen und Wochen. Lebensfreude, G. m. b. H., Kassel 37.

Epilepsie

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, (sogen. Epilepsie)

Magen- u. Nierenleiden

Hautausschläge, Gesichtspickel, Wassersucht, Blasen-, Nieren- u. Lungenleiden, Rheuma, Ischias, Krebs, Bettnässen, Geschlechtsleiden (chron.) werden mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellungen durch Augendiagnose u. Urinuntersuchung (ohne Mitbringen).

H. Schröder

zu sprechen 1. Etg., jed. Freitag von 3—6 Uhr, Schöne Aussicht 1. (bei Bahnh.)

Technikum Bodenbach a. Elbe. Engl., Frz., Span., Ital., Kurzschrift 50 % d. Std. gel. Ang. L 6417 Gft. Lpz.

Progr. frei. Eintritt 10./1., 10./5., 20./9.

Metall-Betten ab Fabrik zu vk. E. Carnapstr. 12. 18606

Edelstahl-Rasierklingen
Dutzend Mk. 1.80, Stück 18 Pfg.
Rasierseifen, feinste
15, 25, 50, 60 Pfg.
Rasierspiegel
von 60 Pfg. an
Qualitäts-Zahnbürsten
von 25, 35, 50, 60 Pfg.
Zahnpasta, Hautcreme, Mundwasser, Kopfwasser
in 10 verschiedenen, nur guten deutsch. Fabrikaten
Frisier- u. Staubkämme, Kind.- u. Badeschwämme
zart und stark, 40, 50, 60, 75 Pfg.
Echte Gummi-Badehauben
von Mk. 2.— an
Reise-Etuis, 5fach
mit guten brauchbaren Bürsten
von Mk. 4.— an
sowie viele andere Artikel, die zur Reise unentbehrlich sind.

Jos. Biermann
Elberfeld
Schwanenstraße 21.
Fernsprecher 2651. 18394

BCG

Jede kluge Hausfrau ihr eigener Konditor mit

Dessert-Törtchen

Es sind die besten Tortenböden aus Güte und Qualität unerreicht, aus feinstem Mürbeteig. Paket 10 Stück ca. 230 gr. Preis 70 Pfg.

Alleiniger Hersteller:
B. C. Gruyters, Krefeld,
Keks-, Waffel- u. Zwiebackfabrik.
Zu haben bei Fa.
Leonhard Tietz A.G.
Lebensmittel-Abt. 324

Sorgsame Mütter geben ihren Kindern nur BCG-Milchzwieback.

Schnell Necetin holen der alte Anzug wird wie neu durch Necetin-Pulver.

Necetin reinigt Kleidung, Teppiche, Polstermöbel usw. 3276

Einfache Handhabung! Necetin-Reinigungsgesellschaft m. b. H., Berlin, Hasenheide 108/109, gibt gerne Broschüre, macht alles Kleidermachen überflüssig. Die Packung kostet nur 75 Pfg. Necetin-Gesellschaft Berlin.

Hans Gerd

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hocherfreut an

Kurt Jacoby und Frau
Käthe geb. Meyer

Elberfeld, den 7. Juli 1926.

Die Geburt eines prächtigen Stammhalters zeigen hocherfreut an

Gottfried Kier u. Frau
Kläre geb. Kampmann

Gruiten, den 6. Juli 1926
z. Zt. St. Josefs-Hospital, Haan

Familien-Nachrichten
finden im
General-Anzeiger
f. Elberf.-Barmen
die
weiteste
Verbreitung.

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Elisabeth mit Herrn Theodor Reeder beehren sich anzuzeigen

Friedrich Sick und Frau
Wilhelmine geb. Stöhler

Barmen, Eichenstr. 26
im Juli 1926

Elisabeth Sick
Theodor Reeder
Verlobte

Elberfeld, Aue 46

Kein Empfang a476

Unsere am 6. ds. Mts. in Elberfeld vollzogene

Vermählung

geben hiermit bekannt

Oberleutnant A. J. Verkouteren u. Frau
Margarete geb. Keller

Dordrecht (Holland), den 8. Juli 1926.
Steeg over Sloot 56 z. Zt. auf Reise

Bürgerverein des westl. Stadtteils.

Am 6. d. M. verschied unerwartet unser Vorstandsmitglied und Schriftführer

Herr Eisenbahninspektor
Walter Tillmanns

Wir werden dem allseitig beliebten und für die Bestrebungen unseres Vereins stets eifrig tätigen Mitgliede ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beisetzung findet am Freitag 9. Juli, 2½ Uhr, von der Kapelle des luth. Kirchhofes an der Hochstraße aus statt. b7304

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen aufrichtigen Dank.

Frau Emil Schürmann
Hetty Klees
Karl Klees.

Asthma, Krämpfe, Kopf-, Herz-,

Nieren-, Gliederr-, Magen- usw. Schwächen u. Schmerzen behandelt seit 16 Jahren spez. M. Krebs, Barmen, Wortmannstraße 51, Telefon 4822. Sprechzeit: 9–11 Uhr, 3–6 Uhr, außer Donnerstags. Honorar n. Übg. 192a

---

Ph. Freudenberg
Elberfeld

Außergewöhnlich reiche und geschmackvolle Auswahl von Neuheiten in

Gardinen-Teppichen Dekorationen

zu bekannt vorteilhaften Preisen.

Geschmackvoll, preiswert und vornehm sind die Spezialanfertigungen aus unseren

Werkstätten für innen-Dekoration

Spezialität: Übernahme ganzer Einrichtungen v. Landhäusern, Villen, Hotels, Pensionaten sowie Einzeldekorationen. Verlangen Sie unverbindlich unsere fachmännische, kostenlose Beratung. b90

Dienstag nachmittag 3¾ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwägerin, Tante u. Nichte

Frau Herm. Gnüg
Elisabeth geb. Fornefeldt

wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 48 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die liebe Verstorbene bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Gnüg d. Aelt.
Elisabeth Gnüg
Hermann Gnüg d. J.
Paul Gnüg.

Barmen, den 8. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Samstag den 10. Juli, nachmittags 3¼ Uhr, von der Kapelle des städt. Krankenhauses aus statt. Die feierlichen Exequien werden am Montag morgen 7.10 Uhr in der St. Marienkirche gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. 130d

---

Für die lieben mündlichen, schriftlichen und telegraphischen Glückwünsche sowie herrlichen Blumenspenden, die uns aus Anlaß unserer Goldenen Hochzeit in so überaus reicher Anzahl gewidmet worden sind, sprechen wir hiermit allen, die unser so freundlich gedacht haben, unsern herzlichsten Dank aus.

Karl Engelmann u. Frau.

Elberfeld-Siddken, 5. Juli 1926.

Bekanntmachung.

Von heute ab beträgt bei der Reichsbank der Diskont 6 Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren und Waren 7 Prozent.

Berlin, den 6. Juli 1926. a294

Reichsbank-Direktorium
Conrat Vorstand

Zwangsverkauf.

Freitag den 9. cr., vorm. 9½ Uhr, werde ich in Duisburg an Ort und Stelle öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigern:

1. Einen Gefrierapparat.

Sammlung bei Käufer bis 9¼ Uhr im Lokale Gelbert in Gruiten.

2. Um 12 Uhr in Siegershaus an Ort und Stelle: 1 Bäckmaschine. Sammlung der Käufer zu 2. um 11½ Uhr im Lokale Klymonis in Siegershaus.

Hoffmann, Obergerichtsvollzieher.
Meimsen.

Konkurs-Versteigerung.

Freitag den 9. 7. cr., morgens 10 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Mühlenstraße 6, hier:

17295

Eine Anzahl Polst. Möbel und Bettstellen.

Koeppchen,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am 9. Juli 1926, vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Barmen, Bachmannstraße 1:

1 Stenotype, 1 Diktatphon, 1 Adrichtisch, 1 Bettstelle, 1 Schreibtischlampe, 1 Tisch, 1 Sofa, 1 Sessel, 1 Schreibmaschine, 1 Kartothekschrank, 1 Schreibmaschinentisch mit Schrank u. Klappe, 2 Polsterstühle, 1 Waschtoilette, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Spiegelschrank, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Diwan, 1 Schreibtischsessel, 1 Nähmaschine

Stellen-Anzeigen

Nr. 157 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 8. Juli 1926

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht, die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.
Offerten von Vermittlern
und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Täglich Geld verd. jeder durch den Vert. mein. Nahrungsmittel zu Fabrikpreis. Schnitzer Vorzugspr. Zu sprech. Freitag v. 9—11 u. 2—3. Rest. „Zur Stadt Cleve", Elberfeld, Island. *

Tüchtige **Reisende** (auch Damen), für vornehme Reisetätigkeit bei hoh. Verd. ges. Zu meld. ab 5½ U., Wedertstr. 44, p. l.*

Cigarrenladen u. Zuckerwaren-Großhdl. s. **Reisenden** für Elberf.-Barmen. Angeb. u. E 2957 a. die Geschäftsst. r688

Pianist mit Geiger f. Samst. u. Sonntags ges. * Hamburger Bierstu., E., am Mienmarkt.

Tücht. **Friseur-Gehilfe** im Alt. v. 18—20 J. ges. b. gut. Lohn, Kost u. Wohn. i. Hse. Friseurgeschäft W. Krusemann, Plettenberg II. b4023

Herren-Friseur für jeden Samstag tüt. ges. Beckmann, Barmen-Rittershausen, Berlinerstr. 137.†

Friseurgehilfe gesucht. b4029 H. Hetterscheid, Audyschneroth (Siegkreis).

Bäcker- u. Konditor-Gehilfe. der in der Konditorei selbst. arb. kann, gesucht. Ang. Rasb, Barmen-Rüchstebreck, Wittenerstraße 190.†

Für sofort ein tg. intelligenter 871a **Kellner** gesucht, welcher zu Hause schlafen kann. Vorstellung in Berufskleidung erbeten. W. Gauber, Barmer Ruhmeshalle.

Ordentl. Junge im Alter von 16 J. als Hotelpage f. sofort gesucht. Näheres im Büro d. Hotels Handelshof, E., vorm. 11—12. b31

Renommierte Metallwarenfabrik **sucht Reisenden.** Bedingung ist, daß sehr gute Meistereinführung nachgewiesen werden, sonst Angebot zwecklos. Alter bis 30 Jahre, unabhängig. — Referenzen bitte aufgeben. Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich, mögl. Metallbranche. In erster Zeit Gehalt u. Vertrauensspesen, später ein auch Regelung. Berufstätige werden nur Herren, deren Charaktereigenschaften eine intensive Tätigkeit versprechen, Angeb. u. E 6560 an Geschäftsst. r7322

Leistungsfähige Lebensversicherungs-A.-G. sucht für dauernd gegen Gehalt u. Prov. **Versicherungsfachleute.** Nichtfachleute werden angelernt, für uns. Begräbniskasse u. Leben mit Monatsbeitrag. Angeb. u. E 6484 an die Geschst. *

Herren-Konfektion! Tüchtiger r64 **Verkäufer und Dekorateur** Lackiertreiber (Spezialist) sofort gesucht. — Erbitte lückenlose, ausf. Angebote mit Zeugnis-Abschriften. **Hugo Wolf, Schwelm i. W.**

Perfekter **Schaufenster-Dekorateur** der modern und zugkräftig zu dekorieren versteht, in Dauerstellung gesucht. r687 **Gebr. Kaufmann, Barmen.**

Jg. **Schuhmacher** z. vorläuf. Antr. sof. ges. Trost, Sonnborn, Sonnenbrunnenst. 27

Volontär. Jg. Mann, welcher s. Lehrz. als Kellner beendet hat, sof. ges. Altdeutsche Bier- u. Weinstuben, Barm., Wuppertalstraße 11. †

Weibliche

Suche Geisenverkäufer. 20 Pfunder 42.40 fr. Nachn. P. Hoffner, Breslau So 239

15 Mark täglich Verd. — 5 redegew. Damen allerorts ges., d. Private bes., z. Verk. hygienischer Wäsche-Neuheit D. R.-G.-M.), d. von jed. Dame gern gekauft u. bring. denselben w. Ang. E 2961 Geschst. b725

Tücht. **Friseuse** f. ständig oder Aushilfe ges. R. Knecht, B., Werdterstr. 19. †

Tüchtige f403 **Friseuse** sofort ges. Wochenlohn 30 Mark. Fritz Kaiser, Remscheid, Bismarckstr. 62, am Bahnhof.

Einige tüchtige f419 **Pelznäherinnen** gesucht. Nur Fachkundige wollen sich melden. Pelzhaus Aug. Schaefer, vorm. Georg Kraus, Elbf., Schwanenstr. 30.

Tüchtige Hausschneiderin zum Neuanfertig. u. Umarbeit. v. Dam.-Garderobe ges. Ang. u. E 6436 an Gst. *

Perfekte Opernsängerin für Kreuzspulen ges. Schall & Sohn, E., Moritzstraße 12a. *

Schulfr. Laufmädch. od. Junge f. d. Tag sofort gesucht. Scheil, Elbf., Malzstr. 19. *

Kontoristin möglichst mit dem Fakturenwesen des Warenhauses vertraut, per sofort gesucht. Ausführl. Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschr. erbittet 8733a **Leonh. Tietz A.-G., Barmen.**

Friseuse, die im Dauerwellfrisieren gut eingearbeitet ist, zur Aushilfe sofort gesucht. Hohe besonders hohen Lohn u. Fahrvergüt. f403 G. Bertsweisch, Remscheid, Neustr. 1.

Putz! Tüchtige, selbst. 1. Putzarbeiterin, mit gut. Geschmack, auch im Verk. bew., f. bess. Gesch. p. 1. od. 15. August ges. Jahresst. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station erbet. unter Nr. 1139 an die Filiale d. Blattes in Solingen, Hauptstraße 194. e158

Perf. Büglerin auch f. Herrenwäsche ins Haus ges. Ang. u. E 6498 Geschst.* Barmer Fabrikgeschäft sucht 8708a **Lehrmädchen.** Muß Stenographie und Schreibmaschine beherrschen. Angeb. u. B 241 an Geschst. B., Neuerweg 57.

Brav., tücht. d4022 **Mädchen** mit gut. Zeugn. ges. Duisburg, Poststr. 45.

Sauberes, ehrliches **Mädchen,** 15—17 J., für klein. Haushalt Nähe Elb. gesucht. Vorzustellen Freitag zw. 2 u. 6 U. b. Fr. H. Jüngers, E., Baustr. 68—70. *

Fleiß., ält. **Mädchen** für alle Hausarbeit sof. ges. Gute Zeugnisse erforderl. Frau Robert Flockenhaus, B., Sedanstr. 16. †

Küchenpersonal

Krankenschwester für alte Dame ges. Marie Goldenberg, Leunep, Mittelstr. 29. b4033

Perfekte Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übern., sof. ges. Paul Weiß, Metzgerei, Elberfeld, Mühlenstraße 21. *

Suche für größeren herrschaftlich. Haushalt durchaus zuverlässige und erfahrene **Köchin** mit nur prima Zeugnissen aus ähnlichen Stellungen. — Frau Wilhelm Bornefeld, Barmen, Adolf-Bornefeldstraße 33. r685

Tücht. Zweitmädchen zum 15. Juli in Geschäftshaushalt ges. Nur wer über beste Zeugn. verfügt, möge sich vorstellen bei Hermann Wolff, Bohw., am Kaiserplatz. *

Tüchtiges, saub. **Morgenmädchen** ges. E., Zietenstr. 20.

Für ein solid. Weinrestaurant wird geb. **Fräulein als Stütze** gesucht. Selbig. hat die Ausgabe von Wein u. die Aufsicht zu übernehmen. — Gutes Gehalt, Kost und Logis im Hause. Angeb. mit Angabe der früheren Tätigkeit, evtl. Bild, unter E 6492 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 15. 7. ein im Servieren, Bügeln und Nähen erfahrenes **Zweitmädchen.** Gute Zeugnisse erforderlich. Elberfeld, Hofaue Nr. 3.

Zweitmädchen, perfekt im Servieren und Bügeln, per sofort ges. Elberfeld, Viktoriastraße 36.

Dienstmädchen, gut empfohl. kinderliebes Mädchen, welch. mögl. die bürgerl. Küche versteht, für 1. August od. früher ges. Frau Brunnabend, Elberfeld, Neue Kasinenstraße 10. *

Ein in allen Hausarbeiten erfahr. **Mädchen,** nicht unt. 30 Jahren, das schon in bürgerl. Hause gedient hat, bei gutem Lohn ges. Ang. an d4036 Bäckerei Kob, Düsseldorf, Schloßstraße 32.

Tücht. Mädchen f. Küche u. Hausarb. für 2-Pers.-Haushalt ges. Heinerus, Elbf., Zimmermannstr. 3, a. Thalia.

Ordtl. Mädchen vom Lande in größ. kinderlo. Haush. ges. Frau Fr. Rutzbaum, Gut Oben-Oehdach bei Mettmann, Telephon 283. e670

Kinderl. **Mädchen** für leichte Hausarb. und zu einem 4jähr. Kinde bis 3 Uhr nachmittags in die Ravensbergerstr. ges. Ang. E 6499 Gst. *

Suche zum 9. August ein in sämtl. Hausarbeiten u. Küche erf. Mädchen, das bei in best. Häus. tät. w. u. gute Zeugn. besitzt. Alter 19—23 Jahre. Frau Dr. von Brockh, E., Luisenstr. 68. *

Saub. Putzfrau ges. Näh. Geschst. [328*

Stellen Gesuche

Friseurgehilfin sucht Aushilfest. E., Neuenteich 58, pt.

Suche für m. Sohn, 14½ Jahre, sofort oder später b4031 **Lehrstelle** im Herren- und Damen-Friseurfach. Friseur Fritz Markowitz, Kierspe-Bhf. in Westfalen.

Schneiderin sucht n. in u. ausz. b. Hause Kundsch. Angeb. u. E 6482 an Geschst. *

Christlich gesinntes Mädchen, fleiß., ehrl., arbeitsfr., in allen Hausarb. sowie Kochen, Bügeln, Servier. durchaus erf., sucht Stelle in kl., ruh. Haush., wo geh., da auch in Kranken- u. Säuglingspflege theoret. u. prakt. ausgebildet, nach Möglichk. etwas Kranken-, auch Gemüts- oder Nervenkranke, od. Kinderpflege mit übern. könnte. Es wird mehr auf gute Behandl. als auf Lohn gesehen. Schriftl. Angebote unter R 865 an die Filiale d. Bl. in Remscheid, Bismarckstr. 40. f403

Ordtl. Mädchen, 20 J., sucht Stellg. im Konditorei- oder Gastwirtsfach, i. letzt. schon tätig gewesen. Angeb. an Bosch E., in den Birken 56

Besseres **Mädchen,** 23 J., in all. Hausarbeiten durchaus erfahren, sucht Stelle für ½ oder ganz. Tage, mögl. Barmen oder Gld. Ang. B 2302 a. Gst. B., Neuerw. 57 †

Hess. Mädch. b. ausw., 19 J., sucht St. in Gld. Zu erfr. Schuhmacher, E., Roßstr. 30a

Junges Mädchen, 18½ J., ev., i. Haushalt erf., sucht sof. Stelle als Stütze bei Hausfrau b. kl. Kind. od. alt. Ehep. od. alt. Dame. Bedingg.: Gute Behandl. und Taschengeld. Ausf. Angeb. unt. A 426 an die Geschäftsstelle des Kreisblattes in Lennep. b4034

Buchhaltungsposten ganz- od. halbtägig od. stl. Beteiligung p. 1. August oder später. Bilanz.-Dame, 34 J., mit besten Empf. Angeb. u. H 136 an Ann.-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G., Hagen i. W. f129

Geb. Fräulein, arbeitsfr. u. pünktl. treu, erf. in Küche, Haus, Stenogr. und Schreibm., sucht Vertrauensst. in Geschäfts-Haush., wo Gelegh. geb. ist, geschäftl. mit tätig zu sein. Gefl. Ang. 1138 an Filiale Solingen, Hauptstr. 194.

Suche f. m. Tochter, 17 Jahre alt, **Lehrstelle als Verkäufe.** Angeb. u. B 2304 a. Gst. B., Neuerw. 57.

Geb., einf. Fräulein sucht bis 15. Juli o. 1. August Stellg. als Stütze oder Hausth. Bin in Küche und Haushalt pers. Ang. u. E 6438 an Geschst.*

Aelt., selbst. kathol. Mädchen b. ausw. sucht b. 15. 7. Stelle als Küchen- od. Alleinmädch. in herrsch. Haush. Langj. Zeugn. vorh. M. Strangmann, Duer-Erle, Heistr. 78†

Suche f. m. Tochter 21 J., evgl., Stelle als Stütze oder Hilfe i. Haush. z. 1. 8. od. 26 od. später. — Ang. an Frau Carl Weber, Schwerte a. d. Ruhr, Poststr. 11. b727

Besseres junges **Mädchen,** in allen Hausarbeiten durchaus erfahr., sucht Stelle in klein. Etagenhaush. Ang. E 2954 Geschst. f242

J. Mädch., in best. Hause, s. St. in kl., gutb. H., evtl. z. Zweitm. Angeb. u. E 6 an d. Filiale Mittelpe. f284

Hosenträgerfabrik gegr. 1897, sucht für den rhein.-westf. Industriebezirk einen b. allen einschl. Gesch. bestens eingeführten **Vertreter.** Nur Herren, die an ernstestes Arbeiten gewöhnt sind, woll. ausf. Angeb. m. Referenzen unter B 256 an die Gesch. Barm., Neuerweg 57. r686

Hauptvertretung. Tücht. Reisender u. Org. gesucht. — Ia Existenz! Schneiderbedarf! a181 M. Rau, Hamburg, Börsendrücke 8.

a181 **Vertreter** für eingeführte Artikel zum Besuch von Fabriken u. Grossisten ges. Hohe Prov. Metallwerk Georg Höhn, Gevelsberg.

Stiller oder tätiger **Teilhaber** mit 20 000 Mk. bar zur Vergrößerung e. kleinen gutgehenden Fabrikgeschäfts ges. Ang. u. F 6435 Gst. *

Teilhaber Vertreter gesucht, mögl. Architekt, der die Vermittlung von neuen Geschäfts-Einrichtungen sowie Innenausbau übernehmen kann, von Spezialfabrik der Ladeneinrichtungsbranche in Düsseldorf. Angebote unter E 2966 an die Geschst. d. Bl. d4040

Im Wirtefach gut eingef. **Vertreter** g. hohe Prov. ges. (auch ausw. (Lebm.-Br.) Ang. E 6534 Gesch.*

Vertreter Wir suchen für unsere d4038 **Trikotunterwäsche** (alle Artikel) für Rheinland u. Westfalen einen bei der Detailkundsch., Waren- u. Kaufhäusern gut eingeführten branchekundig. Vertreter. — Angebote unter „Talitzgen" E 2965 an die Geschäftsstelle bs. Blattes.

Tee-Import-Haus sucht zum Verkauf seiner bekannt. Tee-Spezial-Marke bei Hotels u. Krankenhäusern nachweisl. bestens eingeführten **Reisevertreter.** Angebote mit prima Referenzen unt. E 6564 an die Geschäftsst.

Vertreter. Wir suchen für unsere d4038 **Trikotunterwäsche** (alle Artikel) für Rheinland u. Westfalen einen bei der Detailkundsch., Waren- u. Kaufhäusern gut eingeführten branchekundig. Vertreter. — Angebote unter „Talitzgen" E 2965 an die Geschäftsstelle bs. Blattes.

Bezirks-Vertreter gesucht für den Vertrieb von 2 zugkräft. Neuheiten D. R. G. M., „Türsicherung" für Wohnungen u. Hotels, sowie „Ofenrohr-Einsatz" als Wärmeregulierer und Brennstoffsparer. Massenartikel, praktisch, billig, lohnender Verdienst. H. Schirmer, Essen, Pertenlosersstraße 21. a382

Bedeutende **Edelstahl- und Werkzeuggroßhandlung** sucht zu allergünstigsten Bedingungen für das Bergische Land durchaus eingeführten **Vertreter.** Herren mit besten Beziehungen zu Behörden und Industriekreisen wollen Angebote unter K. J. U. 381 an **Rudolf Mosse, Köln,** senden. a108

Erstklassige Anfertigungs-Direktrice ist Gelegenheit geboten, sich mit 8—10 000 Mark an alteingeführtem, über 20 Jahre bestehendem Geschäft mit allererst. Kundenstamm zu beteiligen. Erforderl. auch Barkauf. Angebote unter E 6501 an die Geschäftsstelle bs. Bl. *

Exportgeschäft mit Fabrikation (Schlosser, Eisenwaren), seit 30 Jahren in **Südamerika** eingeführt, sucht **Fusion oder Teilhaber** mit 30 bis 50 Mille zwecks Erweiterung. Angeb. unt. E 6434 an die Geschäftsstelle.

Möbelmarkt

Für Brautpaare. 3 Zimmer, Wohn-, Schlafzim. u. Küche, wenig gebraucht, viel Zubehör zu verk. * Ang. E 6565 Gesch.

5 mod. Speise- und 2 Herrenzimmer sof. bill. Schreiner Vogt, B., gr. Flurst. 16, p. †

Küche, 16620 schwere Ausführ., b. abzug. vom Brode, Elb., Moltkestr. 19, Ecke Schwanenstr.

Möbel-Ausverkauf Schlafzimmer Speisezimmer Küchen Einzelmöbel zu äußerst billigen Preisen. **Heinr. Hanz,** Elberfeld, Mühlenstraße 13

Stets alle Neuheiten mit Anzahlg. billig. Schön. Mahag.-Küch.-Herd zu verkaufen.* Hesberger, Elberf., Langestr. 20, part.

Gebrauchter, gut erhaltener **Geldschrank** zu verkaufen. Näheres **Barmen, Brögelerstraße 23.** 8741a

Küchen erstklassige Qualitätsware, — staunend billig — **Carl Pasche, Elberfeld,** Filiale Ludwigstraße 100. b370

Schlafzimmer in Eiche u. gestr., b. zu verk. Wendling, Elb., Friedrichstr. 2*

Echt Eichen **Schlafzimmer** m. Spieg. u. Marm. 350.— Mk. **Moderne Küche** gute Ausführung 350.— Mk. **C. Bossen,** E., Rönsahlerstraße 75, neb. d. Talsperrendenkm. E., Grünstraße 16.*

Kleineres Speisezimmer, komplett, mit echten Lederpolstern billig zu verkaufen. b370 **Carl Pasche,** Elberfeld, Filiale Ludwigstraße 100.

Kl. mod. Kleiderschr., Waschk. m. Spiegel, Vertikow mit Marm., Nachtkons., wen. gebr., zus. auch einzeln zu verk. Deckamp, Elb., Brückerstr. 35, 1. Et.*

Möbel Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit, bis auf weiteres **20% Rabatt** besichtigen Sie meine große Ausstellung in b249 **3 Stockwerken** Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel. **J. Brechtmann** Elberf., Hofkamp 46, 46a Telephon 2577 und 1616 Frei lagern und liefern.

Moderne Küche 148,— echt R.-Ep.-Schrk. 120,— echt Eich.-Büfettschr. 175,— Kücheschr. 45, 55 u. 60,— Schrbrt. 25, 45 u. 60,— Herdst. 48,— kl. Herd 25,— Bettst. m. R. 18 u. 25,— D., Kl. Werth 20, †

Schwere Küche 370 Mk. Wendling, E., Friedrichstr. 2. *

Gebr. Sofa 15 Mk. Chaiselong. sehr bill. zu verk. Montag, E., Marienstraße 15. *

Fch. Schlafzimmer mit oval. Spiegel u. Marm. nur 550 M., **Küche** kompl., für 220 Mk. **R. Höfer,** * E., W.-Rathenaust. 20

Sch. Küchenbüf. 48,— schöne Anrichte 25,— Federbett 15,— Cleffmann & Bachst. 7.* Prakt. Küs.-Büfett, l. u. dkler. Eichenschr. 36, 45, 60,— Vertiko m. Spg. 45,— Anrichte mit u. ohne Aufsatz von 10 an, Led.- u. Stoff-Sofa von 25 an, Bettst. mit g. M. 20,— Kupfermann, Elbf., Bachstraße 36. *

Schlafzimmer echt Eiche, b370 sofort billig. **Carl Pasche,** Elberfeld, Filiale Ludwigstraße 100.

Schreibtische mit eich. Platte v. 70 Mk. zu v. Wendling, E., Friedrichstr. 2. *

Ruhd.-Waschtisch mit schw. Marmorpl. D., Rouentalerstr. 86, II †

Prachtvolles Chaiselongue sof. ganz bill. z. v. * E., Wilhelmstr. 31a, I.

Küchenbüfett 180 cm, mit Tisch und 2 Stühlen, Mk. 350.— Bergische Möbelhalle, Elberfeld, Südstand 22. Ecke neue Fuhrstr.

Wirtschafts-Kühle in großen Posten sofort lieferbar. 11370 Stuhllager Carl Müller, Barm., Große Flurstr. 15, Fernruf 2280.

Amerikanischer j422 **Rollschreibtisch,** gut erhalten, billig zu verkaufen. H. Simsberg, Elb., Königstr. 19.

Badeeinrichtung mit Kohlenofen weg. Platzmang. sofort zu verk. Lyblaheim, E., Moritzstraße 6. *

Weißer Herd zu verk. Biber, B., Tannenstr. 78, II. *

*E. erh. weiß. Herd b. E., Sedanstr. 20, II.

Gebr. Kücherherd, Ziegelbadewanne, G., Backhaube bill. Elb., Königstr. 12, 4. Et.*

Vermischte

Leere Kisten ca. 150 Stück, auch einzeln billig abzug. E., Brüningstr. 6a.*

Gebe einen Posten **Niederdruck** von 64—125 mm l. W. 20% unt. Verk.-Preis ab. Ang. unt. R 927 an die Filiale B., Berlinerstr. 61) †

Ca. 3000 Kg. braune **Haarfilz-Abfälle** abzug. Schr. Preisangebote an H. W. Meckenstock in Mettmann. f262

Kleider-markt

Gehrock u. Sommeranzug, Damenkleider und getr. Schuhe billig zu verkauf. Elb., Buisenstraße 64. *

F. u. Anzug f. Knb. v. 14—15 J. u. w. Kinderbett m. M., Deweerthstr. 1, III. l.*

Tiermarkt

Lachtauben billig zu verkaufen. Menne, Elbf., Hochbahn 38, Laden. *

Dreijähriger schwer. **Fuchswallach** — weil überzählig zu verk. Greeff, Alt-Isenburg b. Düssel bei Tornap. *

Kräftiges **Pferd und Wagen** sow. kompl. Geschirr wegen Abschaff. des Fuhrwerks zu verk. J. & A. Homberg, Barmen. 8737a

Zwei schwere f262 **Arbeitspferde** Umstände halber billig abzugeben. Baugeschäft Köhler, Mettmann.

5j. engl. Vollblut-St., geritten und ges., a. von Damen, sof. zu jed. annehmb. Pr. b. H. Weber, Opladen, Kölnerstr. 129. 1352

Houdan-Küken, 1—4 Wochen alt, zu verk. E. Rond, Barmen, Neuerweg. — Fernsprecher 2250. †

1 W.-Bettgestell, 1 W. Wellenstichr. auch mit Kästg. 1 dreitür. Gasherd billig, nachm. von 3 bis 4 u. 6—7 Uhr. † U.-Barmen, Adler 1.

Klischees Autotypien Strichätzungen W. Girardet, Essen

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballenschelben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei:

In Barmen: Drog. A. Beyer, Werthstr. 36; H. Cleff, Drog., Steinweg 12; Rathaus-Drog. E. Jansen, Werthstr. 6. F. H. Schürmann, Germania-Drogerie, am alten Markt.

In Elberfeld: W. Andernach, Hochstraße 103; Kaiser-Drog. A. Grimm, Kaiserstr. 10; Central-Drog. W. Meyer, Bachstr. 91; Drog. O. Blume jr., Königstr. 49; Wall-Drog. K. Leimberg, Wall 11/13; Drog. Rutten & Scheumann, Wall 1-3; L. Tacke, Drog., Schwanenstr. 22; M. Vollmer, Friedrichstraße 27.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 157 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 8. Juli

Barablösung preußischer Schatzanweisungen.

Die Goldwerte der Schatzanweisungen hat die Staatsschuldenverwaltung gemäß § 31, 2, des Anleiheablösungsgesetzes festgesetzt: für die 5proz. Schatzanweisungen von 1921 mit 6,896 RM. je 100 Mark Nennwert, so daß sich 0,862 RM. gesetzliche Ablösungsschuld je 500 Mark Nennwert ergeben; für die 5proz. von 1922 auf 1,392 RM. bezw. 0,174 RM. und für 7- bis 15prozentige von 1923 0,0183 RM. bezw. — hier für 50 000 Mark Nennwert — 0,22 875 RM. Die genannten gesetzlichen Ablösungswerte sind also sehr gering.

Noch wesentlich niedriger würde, wie der Amtliche Preußische Pressedienst ausführt, der Gegenwartswert zu berechnen sein zufolge der durch das Anleiheablösungsgesetz vorgeschriebenen Unverzinslichkeit der Anleiheablösungsschuld bis zum Erlöschen der Reparationsverpflichtungen. Das preußische Finanzministerium kündigt gleichzeitig anstelle des Umtausches in Ablösungsschuld die Barablösung dieser Schatzanweisungen an, da sich der Umtausch nicht lohne. Man scheint an Ablösungssätze zu denken, die höher sind als die festgestellte gesetzliche Ablösungsschuld, denn es wird gesagt:

„Wenn hierbei auch im Benehmen mit den übrigen Ländern im Hinblick auf die besonderen Umstände Barablösungssätze vorgesehen sind, die über den Gegenwartswert, ja selbst über den Nennwert der gesetzlichen Anleiheablösungsschuld hinausgehen, so können doch gelegentlich in Erscheinung getretene ungerechtfertigte oder spekulative Erwartungen nicht erfüllt werden."

Die Veröffentlichung der Verordnung über die Ablösung der preußischen Anleihen, von denen allein die drei vorgenannten noch bestehen, soll in der nächsten Woche erfolgen.

Zahlungsbilanz und Bartransfer.

Der Julibericht der Direktion der Diskonto-Gesellschaft beschäftigt sich nach der Betrachtung unseres Außenhandels mit der Gestaltung der deutschen Zahlungsbilanz. Zunächst bedeutet natürlich der Ausfuhrüberschuß von 600 Mill. Mark, den die letzten sechs Monate gebracht haben, eine sehr wirksame und erwünschte Stütze unserer Zahlungsbilanz gegenüber dem Auslande. Im Verein mit der starken Geldflüssigkeit im Inlande hat in erheblichem Umfange die Abdeckung kurzfristiger Auslandsverbindlichkeiten die Ansammlung von Auslandsguthaben ermöglicht. Gleichzeitig flossen bisher der Aktivseite unserer Zahlungsbilanz weitere 800 Mill. Mark zu, die von den ausländischen Kapitalmärkten erneut Deutschland im Anleihewege zur Verfügung gestellt wurden. Im Gesamtergebnis haben also die uns zur Verfügung stehenden Devisenguthaben eine sehr beträchtliche Zunahme erfahren, und die für zukünftige Beanspruchungen der Zahlungsbilanz verwendbare Reserve ist weitgehend verstärkt worden. Andererseits darf natürlich nicht übersehen werden, daß dieser Reserve infolge der Anleiheaufnahme im Auslande auch für die Dauer gesteigerte Zins- und Amortisationsverpflichtungen in fremder Währung gegenüberstehen. Jedenfalls hat aber die Entwicklung dahin geführt, daß die Reichsbank nicht mehr im Besitze des tatsächlichen Devisenmonopols ist, sondern daß auch die Privatwirtschaft wieder über größere Devisenbestände verfügt. Immerhin ist die Aktivität der deutschen Zahlungsbilanz zunächst noch sehr bedingter Natur, eine Feststellung, die besonders im Zusammenhang mit der Frage des Bartransfers interessiert. Der Bericht stellt fest, daß bisher im zweiten Reparationsjahr tatsächlich bereits Bartransferierungen vorgenommen worden sind. Von den gesamt gezahlten 834 Mill. waren 263 Mill., also 32 Prozent, Uebertragungen in fremder Währung.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Die Finanzierungs-A.-G. für die Russenkredite.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie und die dem Reichsverband angeschlossenen Fachgruppen, Maschinenbau, eisenschaffende Industrie und Kleineisenindustrie, haben beschlossen, einen Teil der Aktien der neuzubildenden Finanzierungs-A.-G. für die Russenkredite sich zu reservieren. Es werden sich auch verschiedene größere Industrieunternehmungen an der Aktienübernahme beteiligen. Das Bankenkonsortium wird nur diejenigen Geschäfte finanzieren, deren Wechsel die Unterschrift der Finanzierungs-A.-G. tragen.

Die zukünftigen Zinssätze.

Durch den Beschluß der Preußischen Staatsbank (Seehandlung), die Haben-Zinssätze nicht herabzusetzen, dagegen, entsprechend der Ermäßigung des Reichsbankdiskonts, die Sollzinssätze um ½ Prozent zu ermäßigen, erfährt die Spanne zwischen Debet- und Kredit-Zinsen eine Verringerung um ½ Prozent. Auch die Berliner Stempelvereinigung hat sich dahin entschieden, die Habenzinsen für Tagesgeld in provisionsfreier bezw. provisionspflichtiger Rechnung unverändert zu belassen, während sich die Sollzinsen ab 7. Juli automatisch auf 7 Prozent ermäßigen. Für Gelder von 15 Tagen bis zu einem vollen Monat ist ein Beschluß noch nicht gefaßt. Desgleichen steht die Entschließung der öffentlichen Sparkassen über die zukünftige Verzinsung der Einlagen noch aus. Es ist möglich, daß der Einlagen-Zinsfuß nicht gekürzt zu werden braucht. Dagegen wird der Satz für Termingelder, der sich augenblicklich auf 5—5½ Prozent stellt, wohl auf jeden Fall ermäßigt werden.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für eine Unze Feingold 84 sh 10½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7455 pence.

Abänderung des Zolltarifs der Sowjetunion.

Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat beschlossen, einige Artikel des Zolltarifs für den Handel mit den europäischen Ländern abzuändern. Die Erhöhung der einzelnen Zölle schwankt gegenüber den früheren Zollgebühren im Durchschnitt zwischen 70 und 300 Prozent. Abgeändert werden die Zölle für Motorräder, Automobile und Autobusse. Anstatt nach Gewicht, sollen die Zollgebühren nunmehr nach den Preisen berechnet werden. Der Zoll für Motorräder und Personenautomobile mit nicht mehr als acht Sitzen wird für standardmäßige — den Verhältnissen der Sowjet-Union angepaßte — Motorräder und Automobile bei Preisen bis zu 9000 Rubel 35 Prozent ihres Wertes und bei Preisen von über 9000 Rubel 50 Prozent betragen.

Die wesentlichsten Abänderungen sind an den Tarifen für gewisse Obst- und Beerensorten, Oliven und Maulbeeren, für Kakao, Kaffee, Schokolade, Konfitüren, Heringe, Korkeichenrinde, Kautschuk und Guttapercha vorgenommen worden. Die Zölle für sämtliche Parfümerien und kosmetischen Artikel sind von 13 auf 170 Rubel pro Kilogramm, für kosmetische Artikel ohne Alkoholgehalt von 7 Rubel 40 Kopeken bis auf 70 Rubel pro Kilogramm erhöht worden.

Treurabatte in der Spanienfahrt.

Die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Hansa, Bremen, die Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg, und die Compania Maritima, Barcelona, beschlossen, ihren Verladern einen Rabatt von 5 Prozent mit rückwirkender Kraft ab 1. April 1926 zu gewähren. Der Rabatt gilt für Transporte ab Hamburg nach spanischen Häfen. Die Vergütung erfolgt in vierteljährlichen Perioden an solche Verlader, die nachweisen können, daß sie ihre sämtlichen Transporte nach den genannten Häfen mit den betreffenden Reedereien abgewickelt haben.

Deutsch-holländisches Schiffsfrachtenabkommen.

Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" erfährt, ist zwischen den holländischen und den deutschen Reedereien, die den Schiffsverkehr zwischen den Häfen Amsterdam und Hamburg unterhalten, eine Vereinbarung getroffen worden, auf Grund deren die Frachttarife um 20 bis 30 Prozent erhöht werden. Durch diese Neuregelung ist die Höhe der Tarife, wie sie vor dem Kriege bestand, durchschnittlich wieder erreicht worden und in einzelnen Fällen sogar noch etwas überschritten worden.

Der Zusammenschluß-Gedanke in der deutschen Werkzeug-Industrie.

Es ist ein Zeichen der ganz ungewöhnlichen Lage unserer deutschen Werkzeugindustrie, daß in der jüngsten Zeit immer häufiger der Zusammenschlußgedanke in der deutschen Werkzeugindustrie erörtert wird. Wer die wirtschaftliche Verfassung dieses vielgestaltigen deutschen Industriezweiges aus ihrer geschichtlichen Entwicklung kennt, wird sich der Auffassung nicht verschließen, daß wohl in keiner anderen Branche das individualistische Moment sich so stark ausprägt als gerade in diesem Gewerbe, das vom kleinen Hausbetrieb bis zum gewaltigen zentralisierten großen Unternehmen die verschiedenartigsten Betriebsformen aufweist, ein Umstand, der hier besonders hervorzuheben ist, weil er der Verwirklichung des Zusammenlegungsgedankens ungemeine Schwierigkeiten entgegenstellt.

Wir haben vor einiger Zeit im Herzen der deutschen Werkzeugindustrie im Bergischen Lande zwei interessante Zusammenkünfte von Fachleuten erlebt, die sich mit dem Wirtschaftsproblem der Werkzeugindustrie im allgemeinen und mit der Lage der Feilenindustrie im besonderen beschäftigten. Veranlassung zu der Besprechung des Zusammenschlußgedankens bezw. einer Syndikalisierung und Errichtung eines gemeinsamen Verkaufsbureaus gab die im ganzen immer noch rückläufige Bewegung auf dem In- und Auslandsmarkt und die immer stärker fühlbar werdende Konkurrenz der valutaschwachen Länder in Verbindung mit den sich vermehrenden Zollerhöhungen bestimmter Konkurrenzländer und der ungünstiger werdenden Frachtsätze für die deutsche Werkzeugausfuhr. In der Feilenindustrie will man zunächst durch die Aenderung der Preisliste für den Inlandsmarkt Wandel schaffen, um sich gegen einen Leerlauf zu sichern, da man aber nicht zu einer Preisbindung gelangen kann, weil hierzu die einzelnen Unternehmungen keine einheitliche Stellung einnehmen und einnehmen können, so zeigt es sich, wie ja auch eine Aussprache Remscheider Werkzeugindustrieller im Remscheider Verein für Technik und Industrie deutlich genug zum Ausdruck brachte, daß trotz der vorhandenen Organisation der Fachinteressenten eine aufrichtige Neigung zum Zusammenschluß nicht vorhanden ist und, gemäß der jahrhundertealten Tradition der Einzelbetriebswirtschaft, auch gar nicht ohne weiteres erwartet werden kann. Man lese einmal den Bericht des französischen Landesverwalters Beugnot aus dem Jahre 1910 über Remscheid und sein Gewerbe oder die Monographie von Dr. Franz Ziegler über die bergische Kleineisenindustrie, um zu der Einsicht zu gelangen, daß der bis dahin in seinem Betriebe und seiner kaufmännischen Unternehmung vom Nachbar völlig unabhängig gebliebene bergische Industrielle in seiner knorrigen Eigenart sich nicht so leicht zu dem zentralistischen Gedanken emporringen kann.

Bei den Diskussionen, die bisher über den Zusammenschluß in der deutschen Werkzeugindustrie gepflogen worden sind, hat man diesem psychologischen Moment viel zu wenig Beachtung geschenkt. Man muß unsere Werkzeugindustriellen aus ihrer Entwicklung heraus zunächst verstehen, um bei der an sich zweifellos geradezu zwangsläufig notwendig gewordenen gewerblichen Verfassungsreform nicht das Pferd beim Schwanze aufzuzäumen. Wer den bergischen Industriellen die Ideen der amerikanischen Massenfabrikation und die Fordschen Spezialisierungsmethoden aufpfropfen will, der wird trotz aller wirtschaftlichen und finanziellen Not selbst in den kleinsten Kotten tauben Ohren predigen oder bestenfalls ein derbes bergisches Wort zur Antwort erhalten.

Es ist das Wort von einem Dämmerzustand der Werkzeugindustrie gesprochen worden. Wir fürchten, daß diese Charakterisierung für manche Betriebe sogar schon etwas zu rosig klingt, daß gar mancher mittlere und kleinere Betrieb sich — man spricht es herzlich ungern aus — bereits in einem Zustand befindet, der einer hoffnungslosen Agonie gleichkommt, eine Feststellung, die zu der Frage hinführt, ob man für viele Unternehmungen mit dem Zusammenschlußgedanken und seiner noch näher zu prüfenden Verwirklichungsmöglichkeit nicht eigentlich schon zu spät kommt. Daß eine durchgreifende Reform, wenn auch unter schweren und schwersten Opfern, für den einzelnen Betrieb blutnotwendig ist, darüber besteht kein Zweifel. Das beweist ja auch die Wirtschaftsmisere im ganzen, die einen Mann von dem volkswirtschaftlichen Größenmaß eines Professors Eckert von der Kölner Universität auf der Tagung des Vereins der deutschen Zeitungsverleger zu Köln erklären ließ, die Zeit sei gekommen, daß die Industrieländer nach einem Ausgleich ihrer gegenseitigen Interessen hinstrebten, das bekundete der englische Volkswirt Keynes in seinem Vortrag in der Berliner Universität, wo der bekannte hartnäckige Bekämpfer des Versailler Vertrages erklärte, daß in der Weltwirtschaft die Zeit des Individualismus, des laissez faire — laissez aller, vorüber sei, daß die Privatwirtschaft mehr und mehr durch den Zusammenschlußgedanken abgelöst werde. Dessen ist man sich auch innerhalb der deutschen Werkzeugindustrie wohl bewußt, aber man hat, um es volkstümlich auszudrücken, bisher aus den oben angegebenen wirtschafts-historischen und psychologischen Momenten leider immer noch nicht den „Dreh" finden können, sich aus einem durch die neuzeitlichen Entwicklungstatsachen leider überholten Zustand herauszuringen.

Wir vermuten, daß diese Situation des latenten Dämmerzustandes und der sich immer mehr verbreitenden Agonie nur dann ein Paroli geboten wird, wenn das Reichswirtschaftsministerium in Ergänzung der immerhin problematischen Kreditpolitik gegenüber Sowjetrußland dazu überleitet, und zwar mit möglichster Beschleunigung, sich mit den zuständigen Fachorganisationen der Exportindustrien in Verbindung zu setzen, Studienausschüsse nach den Industrieorten zu entsenden, um aus der historisch gewordenen Sachlage heraus eine Reform der Wirtschaftsverhältnisse mit starkem Willen anzubahnen.

Wenn das Reichswirtschaftsministerium nicht mit verschränkten Armen zusehen will, daß ein ehemals so blühender Industriezweig wie die deutsche Werkzeugindustrie abstirbt, dann sende es seine Staatssekretäre und sonstigen klugen Köpfe in die Zentren dieser Industrie, wie das vor dem Weltkriege namentlich in der Zeit des kürzlich verstorbenen Freiherrn von Berlepsch' geschehen ist, um positive Daten dafür zu gewinnen, wo der Hebel anzusetzen ist, um in vernünftiger, erfolgversprechender Weise die deutsche Werkzeugindustrie vor dem Untergang zu retten.

Die Not unter den Werkzeugindustriellen ist an vielen Orten so groß, daß man es den Reichsbehörden nicht warm genug ans Herz legen kann, sich dieses Industriezweiges nachdrücklichst anzunehmen. Hierbei wäre vor allem auch die Frage der Preispolitik der Stahlwerksunternehmungen zu prüfen, die auf die Gestehungskosten und die internationale Wettbewerbsfähigkeit dieser Fertigindustrie von weitgehendem Einfluß ist.

Heinrich Schloß.

Aus der Industrie.

Lüdenscheider Metallwerke, A.-G., Lüdenscheid. Das Unternehmen, das sein Geschäftsjahr am 30. April dieses Jahres abgeschlossen hat, dürfte entgegen den an der Börse verbreiteten Gerüchte diesmal nicht wieder dividendenlos bleiben. Allerdings werde die Gewinnquote sich in bescheidenem Rahmen halten. Das Abschlußergebnis könne im allgemeinen als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, A.-G., Nürnberg. Wie wir von einer der Verwaltung nahestehenden Seite hören, ist das Unternehmen in dem am 30. vor. Mts. abgelaufenen Geschäftsjahr zufriedenstellend beschäftigt gewesen. Die Betriebe konnten zumeist gut ausgenutzt werden. Das Unternehmen verfügt zurzeit über genügend Aufträge, so daß auch die Aussichten vertrauensvoll beurteilt werden können.

Stock Motorpflug, Berlin. Nachdem die Geschäftsaufsicht über die Gesellschaft aufgehoben ist, soll laut „Berl. Börsenztg." zur Erleichterung des Vermögensstandes das Stammaktienkapital im Verhältnis von 2:1 zusammengelegt werden.

J. D. Riedel, A.-G., Berlin. Eine Ende dieses Monats einberufene ao. HV. wird über die Durchführung der Einziehung von 1.75 Mill. Mark Vorratsaktien bezw. über die Ermächtigung der Verwaltung hinsichtlich der Veräußerung der Vorratsaktien beschließen.

Textilose-Werke und Kunstseiderei Clavier, A.-G., Aderl. Zum 28. Juli wird eine ao. HV. nach Leipzig einberufen, die nunmehr die seinerzeit von der Tagesordnung abgesetzten Sanierungspläne beraten soll. Danach ist beabsichtigt, die Stammaktien im Verhältnis von 10:1 auf 200 000 Mark und die Vorzugsaktien im Verhältnis von 5:1 auf 4000 Mark zusammenzulegen. Nach Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien soll das Kapital wieder auf 2 Millionen Mk. erhöht werden.

Vereinigte Deutsche Textilwerke, A.-G., Zittau i. S. Die HV. beschloß, aus dem Reingewinn von 448 477 (im Vorjahre 409 972) Mark dem gesetzlichen Reservefonds 50 000 (30 000) Mark, dem Pensionsfonds 54 000 Mark zuzuweisen und wieder 10 Prozent Dividende zu verteilen.

h12 Stoffe für Damen und Herren
Früher od. später trägt Ölzens Stoffe jeder!
A. Kerwin Ölzensche Wollenwaren
ELBERFELD, Poststraße 19, 1. Etage.

Essener Börse vom 7. Juli 1926

* = amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
Admiral	1200	1400
*Alte Haase	140	—
*Blankenburg	—	—
*Carolus	1450	1625
*Carolus Magnus	5500	6700
*Consolidat. d. Grete	—	42000
*Deutschland	80	100
Diergardt	2285	2385
*Ewald	39000	41000
Glückauf-Segen	1600	1800
*Gottessegen	600	700
*Graf Bismarck	36000	—
*Graf Schwerin	4650	4800
*Heinrich	3200	3375
Hermann I—III	—	—
*Joh. Deimelsberg	—	—
*König Ludwig	29500	31500
*Langenbrahm	14400	14750
Richard I	—	—
*Schürb. & Charlott.	—	—
Trier I—III	—	—
Viktoria b. Kupferd.	—	—
Wattolen	—	—
*Wilhel. Neviusen	2800	2875
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	36.5	37.5
*Apfelbecker Berg	—	—
*Bochumer	—	—
Carl Friedrich	—	—
*Dahlbusch	100	102
*Deutsch Lux	138.75	139.50
*Gelsenk. Bergwerk	102	—
*Harpener	142	143
*Hibernia	—	—
*Köln-Neuessen	—	—
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	66.5	68
*Magdeburger Berg	—	—
*Mühlheimer Berg	115	—
Niederrhein. Berg	49	51
*Phoenix	110	112
Prinzlebei	—	—
Westf. Berghau	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1250	1350
*Brackd. Nietleben	3950	4150
*Glimmerode	500	550
*Gute Hoffnung	2500	—
Hornbold	550	—
*Leonhardt	6050	6150
Lucherberg	—	—
*Michel	6000	6300
Oskarsegen	—	200
Ortheim	—	—
*Vesta	3300	—
Aktien		
*Zukunft	—	—
*Roddergrube	—	—
Braunkohlen und Verschiedene		
Apfelbaumer Zug	—	—
*Bernhardsthal	1360	1480
Blumenbach	—	—
Bonifatius	—	—
*Orange	—	—
Sachtleben	—	9000
Stansfeld Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexandersthal	5800	6000
Allensthal	210	220
Asse	—	3000
*Beienrode	690	780
Bergmannssegen	—	11000
Bernsdorf	—	—
Braunsch. Lüneb.	1275	1375
*Burbach	2150	2260
Burgtal	—	—
Buxtehude	—	—
*Carlshall	1300	—
*Carlsthal	575	620
*Desdemona	2300	2400
Diesdorf	—	1400
Ellers	—	—
Erikasegen	2500	—
Fallersleben	1060	—
Friedrichsroda	—	1980
Fürstenhall	—	—
Gehrn	2100	—
*Glückauf-Sond.	6450	6480
Groth. Wilh. Ernst	1300	—
*Hattorfhall	—	350
Hohenfels	—	2000
Ilsen Silberberg	—	2000
Ilsenburg	150	170
*Ingenhalls	—	—
*Kaliwerke	4000	4080
Kleinbodungen	—	600
Königsaue I u. II	168	170
Korb	770	—
Leintgard	1060	1100
Hermann II	970	—
Liebenhall	675	680
Lindenberg	6800	7000
*Marienhall	—	6000
Mariental	—	1680
Mecklenhall	1060	1100
Mehle	—	7800
Neuberg	90	—
Immenrode	300	—
Ingeborg	300	—
*Johannesthal	800	820
*Kaliwerke	9400	9700
Hartingthal	—	1700
Marie	60	80
Marie Louise	60	80
Max	60	80
Mehlmannsee	200	—
Neuwerk	—	—
Neuwelldorf	1000	—
Niedersachsen	2000	—
Ohrsleben	6000	—
Pinnow	1000	—
Rhenania	1000	—
Riedel	1000	—
Rodenberg	1000	—
Rossleben	1000	—
Rüdersdorf	1000	—
Salzdetfurth	1000	—
Schacht Hansa	1000	—
Schacht Ronnenberg	1000	—
Schacht Siegfried	1000	—
Schacht Wilhelm	1000	—
Schacht Wintershall	1000	—
Schlotheim	1000	—
Schmidtmannshall	1000	—
Schwarzbory	1000	—
*Siegfried I u. II	1050	1150
Siegfried Giesen	6900	7000
Thüringen	675	750
*Volkenroda	2250	2275
*Walbeck	300	340
Walter	200	—
*Wilhelmshall	2400	2500
*Wilhelmsh. Oelsh.	—	800
*Wintershall	57000	59000
Kali-Aktien		
Adler Kali	38	39
Bank f. Landwirtsch.	—	—
Berlin	—	—
*Bismarckhall	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	99	—
Gewerk. v. Sachsen	—	—
*Hallesche Kali	102	103
Hannoversche Kali	36	37
Heldburg Verein	36	37
*Kali Industrie	130	135
*Kraftshall	99	102
*Leopoldshall	70.5	72.5
*Monopol	47	48
*Neuhaldensl.	—	—
Neustaßfurt	—	—
Rhenania	—	—
Rositz	—	—
*Wilhelmshall	68	70
Verschiedene Aktien		
*Aktien-Brau Essen	—	—
*A.-G. f. chem. Ind.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
*A.-G. Gladenbeck	—	—
*Berg. Bankverein	103	—
*Berlinerh. Flender	17	—
*Chem. Oberspreel	—	—
*Dortmuner Eisen	75	—
*Dtsch. Bankverein	120	—
*Dtsch. Masch. Leob.	32	—
*Eisenwerk Boerdt	20	—
*Eisenwerk Scholtz	—	—
*Fr. Geldschmidt	—	—
*Gesellenwerke	38.5	39.5
*Hamburg. A. Kreuz.	—	—
*K. W. F.	141	143
*Schlegel-Schaum.	—	—
*Waggon Dorling	60	62
Bankaktien		
Aachener Thermal	45	—
Abraham Gebr.	72	—
A.-G. f. Steinindust.	—	—
Alt	60	—
Albertina	—	—
Alte Breslauer	—	—
Altenburg Gebr.	—	—
Anclamer	—	—
Bank	—	—
Dtsch. Lastauto	20	—
Dortm. Kabel	—	—
Dortm. Vulkan	20	—
Elsen Cement	—	—
Hagen jr.	—	—
Hallen	—	—
Ile Bergb.	10	—
Franks Gebr.	—	—
Getreide Comptoir	—	—
Hanse Immobilien	—	—
Hansa Lloyd	60	—
Harburger Kabel	—	—
Herzingham	—	—
Kabelwerk Rheydt	159	160
Karsen	—	—
Kerstadt	106	—
Kristallgl. Aggers	—	—
Köln Lindenthaler	—	—
Kupf. u. Nass. Elbert.	—	—
Langesch. Walzwerk	—	—
Lindhold	—	—
Masch. Balcke	80	—
Mechlinghaus	—	—
Osnabrücker Metall	2.5	—
Providentia	10	—
Remy Bervelot	—	—
Rhein. Linoleum	116	120
Schiff Koch	—	—
Schlüter Baum	—	—
Schlesdorff Gebr.	—	—
Ungewitter	15	20
Venn	—	—
Westfäch. Harmer	22	—
Westf. Lippetaft	115	—
Wtt. Walzenmühle	30	33
Wertbeständige Anleihen		
%, Goldpfandbr. Landsch. d. Rheinp.	100	103
%, Krupp Gold. 24	83	83.75
%, Prov. Kalis.	—	—
%, Prß. Bodenkr.	—	—
%, Westenw.-Anl. Getreide-Komm.	7.25	8.25

Reichsbahnaufträge für die Nordd. Waggonfabrik. Das Unternehmen ist, wie der „Vossischen Zeitung" aus Bremen gedrahtet wird, bei der Verteilung der im Mai und Juni von der Reichseisenbahn vergebenen Waggonbestellungen entsprechend den Zuweisungen an die anderen deutschen Waggonfabriken ebenfalls gut bedacht worden, so daß durch den jetzt vorliegenden Auftragsbestand der gegenwärtige Beschäftigungsgrad bis Ende dieses Jahres gesichert ist. Die Fabrik beschäftigt zurzeit etwa drei Viertel ihrer Belegschaft vom Jahre 1913. — Ebenso hat, wie wir hören, die Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, A.-G., Chemnitz, neben den brasilianischen Lokomotivbestellungen, bei denen aber hinsichtlich der Lieferzeit noch keine Einigung erzielt werden konnte, auch neue Aufträge von der Reichseisenbahn-Verwaltung erhalten.

Die Handelsgesellschaft des Ruhrtrustes gegründet. Unter der Firma Thyssen-Rheinstahl-A.-G. in Frankfurt am Main ist jetzt eine Handelsgesellschaft für Eisen-, Stahl- und Metallerzeugnisse, Bergwerks- und Hüttenprodukte mit einem Grundkapital von 60 000 Mark errichtet worden. Die Gründer sind die Vereinigten Stahlwerke, A.-G., Düsseldorf, die Heinrich August Schulte-A.-G. in Dortmund, die Thyssensche Handelsgesellschaft m. b. H. in Mannheim, die Rheinstahl-Handelsgesellschaft m. b. H. in Frankfurt am Main und die Rheinstahl-Eisenwalther Handelsgesellschaft m. b. H. in Erfurt.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Was gestern nicht vorauszusehen war: die heutige Börse eröffnete erheblich gefestigt und folgte damit der Frankfurter Abendbörse. Es lagen größere Kaufaufträge vor, wobei man von bedeutenden Auslandsorders und auch von Bankkäufen wissen wollte. Die Verkäufe der letzten Tage waren dagegen zunächst zum Abschluß gekommen. Der allgemeinen Tendenz folgend, kaufte auch die Spekulation. Insbesondere wollte man von französischen Käufen wissen mit Rücksicht auf die neuerliche erhebliche Abschwächung der Frankendevise. Die Schweiz interessierte sich für Elektro- und Farbwerte. Die zunehmende Geldflüssigkeit war der Bewegung förderlich. Tägliches Geld heute 4 bis 5 Prozent.

Am besten festigten sich I.-G. Farbenindustrie, die 14,5 Prozent gewannen, und Montanwerte, die bis zu 8,25 (Gelsenkirchener) in die Höhe gingen. Elektrowerte bis zu 6,5 Prozent gebessert für Elektrische Lieferungsgesellschaft. Lebhafter war auch das Geschäft in Bankwerten. Barmer Bankverein plus 6,25 Prozent. Auch Schiffahrtswerte gefestigt unter der Führung von Hamburg-Südamerika mit plus 5,5 Prozent.

Im Verlaufe wurde es dann ruhiger. Die Kurse gaben überwiegend nach und verloren durchschnittlich ein Drittel der anfänglichen Gewinne. Nur Banken konnten sich im wesentlichen behaupten. Es scheint, daß die Aufwärtsbewegung zu plötzlich kam. Außerdem neigte die Spekulation jetzt zu Abgaben. I.-G. Farbenindustrie gaben jetzt um 4 Prozent nach. Im weiteren Verlaufe wurde es noch schwächer auf Verlautbarungen hin, daß ein großes Berliner Bankhaus mit halböffentlichem Charakter für Reports nur die Hälfte der bisherigen Gelder zur Verfügung stellt, was einer Einstellung des gesamten Termingeschäftes gleichkommt. Die Spekulation neigte daher weiter zu Abgaben. Der Kassamarkt war fester. Auch der Markt der unnotierten Werte war überwiegend fester, obwohl das Geschäft klein war. Abgeschwächt nur Argentinier.

Am Rentenmarkt waren die heimischen Vorkriegsrenten befestigt. Auch die ausländischen Renten, besonders Ungarn und Türken, fester. Am Pfandbriefmarkt war das Geschäft klein. Goldpfandbriefe waren merkwürdigerweise geschäftslos. Hypothekenpfandbriefe uneinheitlich. Dagegen waren Rentenbriefe erholt und auch Roggenwertanleihen fester.

Am Devisenmarkt gaben die Devisen Paris, Brüssel und Mailand weiter nach.

Am Geldmarkt war, wie schon erwähnt, tägl. Geld heute auch im Satz leichter. Es war schon von 4 Prozent ab zu haben, wie wir hörten für allererste Firmen auch unter 4 Prozent. Monatsgeld 5 bis 6,5 Prozent, Warenwechsel mit Großbankgiro 5 Prozent, Privatdiskont unverändert für kurze Sichten 4⅝ und für lange Sichten 4,5 Prozent.

Die Börse schloß ruhig, die Kurse gaben nicht weiter nach. Vereinzelt wurden Käufe getätigt. I. G. Farbenindustrie 253,5. Auch Bankwerte gaben jetzt nach.

*

An der Börse ist seit dem 6. Juli nach Bekanntgabe der Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen die Kursnotierung für die deutschen Provinzial-, Kreis- und Stadtanleihen sowie für die Obligationen der Kreditanstalten öffentlicher Körperschaften eingestellt worden, da der Börsenvorstand zunächst die in der Durchführungsverordnung vorgesehene Regelung der Aufwertung von seiten der Länderregierungen abwarten will. Die Einstellung der Kursnotierung ist nur vorübergehend, bis die Behörden und Gesellschaften Einzelheiten bekannt gegeben haben.

Berliner Freiverkehrskurse vom 8. Juli.

Adler-Kohle	96.0	Lorche & Nl.	31.0	Rauxenberg	50.0
Allg. Boeh.	80.0	Müller Kaf.	–	Reising. Ts.	66.0
Bergb. Prks.	–	Nienberg K.	27.0	Niederlausitz	72.0
Best	86.0	Oberg. Berg	110	Prägerhall	102
Brown Bov.	118	Olga	–	Halle Kall	106
Bt. Lastauto	18.0	Pose Leder	–	Hannov Kali	35.0
Dux. Porzell	63.0	Schebera	95.0	Adler-Kali	35.0
Frist. & Kod.	51.0	J. Sichel	3.0	Kali-Indust.	134
Hochfrequs	102	Tb. Film	38.0	Wintershall	70.0
Industr. Bet.	20.0	Wst. Ind.-B.	–	Ausländ. u.	
Kab. Rheydt	158	Kaliwerte		Kolonialw.	
Lamberts S.	11.0	Benthe	–	Anoko	–

Siem. Salp	70.0				
Schlesenhos.	–				
Diamond	25.6				
Salzitera	172				
Op. Hisp. Am.					
El. Arg. 6%	865				
Span. 6% R.	362				
dl. Akt. L.A.	1210				
Petrol.-W.					
Dt. Pet.-Ind.	–				

Kölner Börse vom 8. Juli.

	7.	8.		7.	8.		7.	8.
Barm. Bankv.	108	108	Kölo-Lind.	0.4	0.5	Agripp. See	165	165
Bg. Kr. Ind.	–	55.0	Mand. Piano	35.0	35.0	Col. Kia. Fen.	90.0	90.0
Bk. Sauerab	70.0	70.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rückv.	17.0	17.0
Adler Kohle	36.0	36.5	Rasquin Fb.	60.0	60.0	Gladb. Feuer	–	–
Bassalt	73.0	73.0	Rh. Bauges.	–	–	Köln-Hagel	75.0	72.5
Bayerisch. Bo.	–	–	Rh. A. V. f. Pa.	45.0	45.0	Köln. Lloyd	20.0	20.0
Bonn. B. u. H.	140	140	Rh. Wa. Led.	–	25.0	Köln Rückv.	415	415
Brauak. Bak	125	125	Rh. Wasser.	120	120	Leipz. Feuer	–	–
Chm. Weiler	–	–	Rhen. V. ch. F.	75.5	80.6	Magdeb. Feu	–	–
Isola-Werk	30.0	30.0	Schäffler-Bk.	–	–	Minerva Ast	241	241
Dahlbusch	102	102	Sichel & Co.	2.0	2.0	Rh. W. Lloyd	–	–
Dürn. Masch.	55.0	–	Stollw. Inh.	105	110	Rh. W. Rück.	–	–
Ehrh. & Sch.	17.0	17.0	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Fen.	–	–
Felt. & Guill.	125	130	Viers. Spinn.	25.0	25.0	Stettin. Nat.	560	560
Honbenwrk.	–	80.0	Welt. Klatr.	–	0.12	Union Hagel	–	–
Humboldt	–	61.0	Vers.-Akt.			Valeri. Rhs.	299	299
Kalk. Strak.	30.0	80.0				Victor. Berl	–	–
Prtl. Dampf.	140	145	Aach. Mtu. F.	200	200			
Köln-Gumif.	45.0	47.0	Aach. Rückv.	60.0	60.0			

Unnotierte Werte	7.	8.		7.	8.		7.	8.
Ar. Sprodel	112	112	Ermat	–	–	Reisert	32.0	32.0
Brk Zukunft			Grauv. Bau.	15.0	15.0	Rhein. Glas	68.0	70.0
Anleihe	6.0	6.0	Hansa-Lloyd	–	–	Rh. Volksh.	93.0	–
Chem. Wagn	–	–	Kab. Rheydt	–	161	Selve	30.0	32.0
Deslig-Film	–	–	Koll & Spitz	26.0	–	Siegw. Glas	–	–
D. Lastauto	8.0	–	Lamberts	–	–	Ting	–	–
Dol. Basalt	74.0	72.0	Led. Rheinau	4.0	4.0	Vorm.	–	–
Elsas	–	–	Pohlig A. G.	–	75.0	Wessel	55.0	55.0
			Präsident	–	–	Bolzunion	28.0	28.0

Devisen.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	7. Juli Geld	7. Juli Brief	8. Juli Geld	8. Juli Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.69,6	1.70	1.694	1.698
Japan 1 Yen	1.965	1.969	1.965	1.969
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.295	2.305	2.285	2.295
England 1 Pfd. St.	20.401	20.453	20.402	20.454
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.665	0.667	0.666	0.668
Holland 100 Gulden	168.45	168.87	168.45	168.87
Athen 100 Drachm.	5.19	5.21	5.19	5.21
Belgien 100 Fr.	10.72	10.76	10.37	10.41
Danzig 100 Gold.	81.01	81.21	80.90	81.10
Finnl. 100 finn. Mk.	10.547	10.587	10.547	10.587
Italien 100 Lire	14.12	14.16	13.92	13.96
Südslav. 100 Din.	7.42	7.44	7.43	7.45
Dänemark 100 Kr.	111.24	111.52	111.24	111.52
Lissabon 100 Escudo	21.425	21.475	21.375	21.425
Norwegen 100 Kr.	92.08	92.32	92.03	92.27
Frankreich 100 Fr.	11.24	11.28	10.93	10.97
Prag 100 Kr.	12.422	12.462	12.418	12.458
Schweiz 100 Fr.	81.19	81.38	81.20	81.40
Sofia 100 Leva	3.015	3.025	3.035	3.045
Spanien 100 Pes.	66.77	66.93	66.77	66.93
Schweden 100 Kr.	112.46	112.74	112.44	112.72
Ungarn 100000 Kr.	5.865	5.885	5.865	5.885
Oesterr. 100 Schilg.	59.31	59.45	59.30	59.44

Ostdevisen.

Auszahlung	7. Juli Geld	7. Juli Brief	8. Juli Geld	8. Juli Brief
Bukarest	1.98	2.00	–	–
Warschau	45.18	45.42	45.23	45.47
Kattowitz	45.18	45.42	45.18	45.42
Posen	45.18	45.42	45.38	45.62
Riga	80.70	81.10	80.70	81.10
Reval	1.114	1.12	1.117	1.123
Kowno	–	–	41.345	41.555
Noten				
gr. Poln. Zloty	45.32	45.78	45.32	45.78
dto. kl. St.	45.32	45.32	45.32	45.78
Lett. Lat.	80.10	80.90	–	–
Estn. Mark	–	–	–	–
Lit. Mark	40.99	41.41	–	–

Züricher Devisen vom 8. Juli: Paris 1341,25, London 2516,50, Neuyork 516,50, Belgien 1285, Italien 1708,75, Spanien 8255, Holland 207,45, Berlin 122,87,50, Wien 7300, Stockholm 138, Oslo 113,50, Kopenhagen 136,90, Sofia 172,50, Prag 1531,75, Budapest 7290, Belgrad 914, Athen 630, Konstantinopel 280, Bukarest 142,50, Helsingfors 1302,50. Privatdiskontsatz 2,5 Prozent, Buenos 209, Japan 242.

Amsterdamer Devisen vom 8. Juli: Berlin 5928,75, London 1211¼, Neuyork 249⅛, Paris 847, Belgien 617,50, Schweiz 4832, Italien 826, Madrid 2060, Oslo 5465, Kopenhagen 6600, Stockholm 6678, Wien 3515, Prag 738, Belgrad —.

Londoner 12.45-Uhr-Devisen vom 8. Juli: Berlin 2043,50, Paris 187⅝, Brüssel 197¼, Amsterdam 1211,25, Italien 147⅝, Spanien 3040, Schweiz 2514,75, Kopenhagen 1835, Stockholm 1813,75, Oslo 2225, Neuyork 486⅝, Wien 3443, Rumänien 1038, Alexandria 9753, Buenos 4331, Montreal 485⅛, Budapest 2785, Prag 164¼, Warschau 4780, Athen 397,50, Helsingfors 193,75, Belgrad 274, Sofia 678, Rio 781.

Wechselkurse in Südamerika vom 7. Juli.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Valparaiso:	London (90 Tage sicht) 39.80 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht) 8.29 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel) 45⅛ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.86 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 108.70 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 7⅛ Pence für 1 Milreis.
	Berlin (Kabel) —
	Neuyork (Kabel) 6.370 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 8. Juli: 19,63.

Liverpooler Baumwolle: Oktober 8,71 bis 72, Januar 8,68, Mai 8,74 bis 75.

Aegyptische Baumwolle: November 14,30.

Alexandria-Baumwolle: August 19,75, Oktober 19,85, November 20,60.

Neuer Preisrückgang am deutschen Baumwollwarenmarkt.

Auf der am 7. Juli in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse setzte sich laut Drahtbericht des „Konfektionär" parallel mit der Bewegung auf dem Rohbaumwollmarkt der Rückgang auf dem Rückgang der Notierungen für Baumwollgarne und Gewebe fort. Garne waren um 2 Dollarcents per kg, Gewebe um 0,5 Dollarcents per Meter niedriger. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne: Nr. 20 engl. Trossel 64 bis 66 (66 bis 68) Dollarcents per kg; Nr. 30 engl. Trossel 77 bis 79 (78 bis 81) Dollarcents per kg; Nr. 36 engl. Trossel 79 bis 81 (81 bis 83) Dollarcents per kg; Nr. 42 engl. Pincops 82 bis 84 (84 bis 86) Dollarcents per kg; Baumwollgewebe: 88 cm Cretonnes 16:16 aus 20:20er per Meter 12 bis 12,5 (12,5 bis 13) Dollarcents, 88 cm Renforce 18:18 aus 30:30er per Meter 11 bis 12,5 (11,5 bis 12) Dollarcents per Meter; 92 cm glatte Kattune 18:19 aus 36:42er per Meter 9 bis 9,5 (9,5 bis 10) Dollarcents. Die in Klammern befindlichen Zahlen sind die Notierungen der letzten Börse. Die nächste Börse findet am 21. Juli in Stuttgart statt.

Dauer und Angebot der kommenden Londoner Kolonialwollauktionen.

Am Dienstag 15. Juli beginnt nach einer Meldung des „Konfektionär" die vierte diesjährige Versteigerungsserie der Londoner Kolonialwollauktion. Die Auktion dauert bis zum 29. Juli. Es kommt ein Gesamtangebot von 145 000 Ballen unter den Hammer, bestehend im einzelnen aus folgenden Provenienzen: 42 250 Ballen Neusüdwales und Queensland, 17 250 Ballen Viktoria, 5300 Ballen Südaustralische, 8650 Ballen Westaustralische, 1200 Ballen Tasmania, 49 250 Ballen Neuseeland und 17 200 Ballen südamerikanische Wollen.

Berliner Produktenbörse vom 8. Juli.

Weizen, märk.	–		Hafer, westpr.	–	
per Mai	–		per Januar	–	
per Juni	–		per Februar	–	
per Juli	301 – 301½	fester	per März	–	
per September	264		per April	–	
per Oktober	265 – 264½		Weizenmehl	37.75 – 39.75	matt
Weizen sächs.	–		Roggenmehl	30.00 – 31.00	matt
„ pomm.	–		Weizenkleie	10.00	behpt.
„ westpr.	–		Roggenkleie	11.50	behpt.
Roggen, märk.	211 – 213		Raps	–	
per Mai	–		Leinsaat	–	
per Juni	–	ruhig	Kriben, Viktt.	35.00 – 46.00	
per Juli	225 – 223		„ kleine	30.00 – 34.00	
per September	205 – 204½		Futtererbsen	22.00 – 27.00	
per Oktober	205½ – 211		Peluschken	23.50 – 27.00	
Roggen, amerik.	–		Ackerbohnen	22.00 – 24.50	
„ mecklb.	–		Wicken	32.00 – 34.00	
„ pomm.	–		Lupinen, blaue	14.50 – 16.50	
Gerste, Somm., mrk.	205 – 209		„ gelbe	19.00 – 21.00	
Inländ. Futtergerst.	190 – 206	ruhig	Serradella, alter	–	
„ neue	–		„ neue	–	
Hafer, märk. neu	209 – 213		Rapskuchen	14.50 – 14.70	
per Mai	–		Leinkuchen	19.40 – 19.70	
per Juni	–		Trockenschn.	10.40 – 10.90	
per Juli	–		Sojaschrot	20.30 – 20.90	
per September	–		Torfmelasse	–	
per Oktober	–		Kartoffelflock.	24.50 – 25.00	
Hafer, schles.	–		Kartoffeln, rot	–	
„ pomm.	–		„ weiße	–	
Mais, frei Hamburg	–		„ gelbf.	–	
Mais, loco Berlin	174 – 178		„ Oden-		
per Juli	–		wald. blaue	–	

Kölner Häute- und Leder-Börse.

Lederbörse. Es wurden folgende Richtpreise (Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente, Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in Reichsmark genannt: Eichenlohe rhein. Sohlleder in Hälften 4,30 bis 5,40, dagl. in Kernst. 6,50 bis 7,50, Sohlleder in Hälften 3,80 bis 4,20, dagl. in Kernst. 5,50 bis 6,40, Zahnvacheleder in Hälften 3,50 bis 4,10, dagl. in Kernst. 5,20 bis 6, Zahnvachehälse 2,50 bis 3,20, Zahnvachoseiten 1,90 bis 2,50, Wildvacheleder in Hälften 3,15 bis 3,50, dagl. in Kernst. 4,80 bis 5,90, Spalte, lohgar und lisiert, Kernstücke 3 bis 3,90, Blankleder in Hälften, braun 4,40 bis 5,20, dagl. braun, feine und feinste 5,30 bis 6,40, Riemenlederkernstücke, kurz geschnittene 4,85 bis 6,30, Riemenschultern 4 bis 4,25, braune Fahlleder 4,70 bis 5,40, alles für 1 kg. Rindbox, schwarz 1,20 bis 1,32, Boxkalf, schwarz 1,75 bis 2,05 für 1 Quadratfuß eff. Maschinenmaß. Gefärbte Vachetten, gewöhnliche Sorten 8,50 bis 11,50, dagl. feine und feinste Sorten 11,50 bis 16,50 für 1 qm eff. Maschinenmaß. Besondere Qualitätsleder von Zahm-, Wildvache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. Der Geschäftsverkehr ist weiter lebhaft; gute Ware knapp.

Häute und Felle: Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund I. Klasse —, II. Klasse 0,50 bis 0,70, dagl. von 30 bis 49 Pfund 0,50 bis 0,65 bezw. 0,48 bis 0,60, Ochsen, Kühe, Rinder von 50 bis 69 Pfund 0,52 bis 0,72 bezw. 0,48 bis 0,65, dagl. 70 Pfund und mehr 0,52 bis 0,72 bezw. 0,48 bis 0,65, Bullen von 50 bis 79 Pfund 0,42 bis 0,52 bezw. 0,42 bis 0,48, 80 Pfund und mehr 0,42 bis 0,52 bezw. 0,42 bis 0,48, Fresserfelle (gesalzen) 0,55 bis 0,65, Kalbfelle (gesalzen) 0,70 bis 0,90 für 1 Pfund Frischgewicht, Roßhäute (gesalzen) bis 219 cm lang 6 bis 7, dagl. (gesalzen) von 220 cm lang aufwärts 13 bis 17 für 1 Stück. Die auf den letzten Versteigerungen sich bemerkbar machenden Preisbesserungen wirken sich auch im Handel aus. Die Umsätze sind befriedigend.

Berliner Metalle vom 8. Juli.

Elektrolytkupfer wire bars	132¼
Raffinadekupfer (99 – 99,3 %)	–
Original Hüttenweichblei	–
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	68 – 69
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	–
Remelted-Plattenzink	59 – 59½
Original-Hütten-Aluminium 98 – 99%	235 – 240
dto. in Walz- oder Drahtware	240 – 245
Banka-Straits-, Australzinn	–
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel 98 – 99%	340 – 350
Antimon, Regulus	110 – 115
Silberbarren 900 für die kg fein	89½ – 90½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 8. Juli 1926. Kupfer: Juli 116,50 Geld, 117 Brief; August 117 Geld, 117,50 Brief; September 117,75 Geld, 117,75 Brief; Oktober 118,25 Geld, 118,25 Brief; November 118,75 bezahlt, 118,50 Geld, 118,75 Brief; Dezember 119 Geld, 119,25 Brief; Januar 119,50 Geld, 119,50 Brief; Februar 120 bezahlt, 120 Geld, 120,25 Brief; März 120,50 Geld, 120,50 Brief. Stimmung befestigt. — Blei: Juli 61,75 Geld, 62 Brief; August 62 Geld, 62,25 Brief; September 62 bezahlt, 62 Geld, 62,25 Brief; Oktober 62 Geld, 62,25 Brief; November 62 Geld, 62,25 Brief; Dezember 62 Geld, 62,25 Brief; Januar 62 Geld, 62,25 Brief; Februar 62 Geld, 62,25 Brief; März 62 Geld, 62,25 Brief. Stimmung befestigt.

Londoner Schlußmetalle vom 8. Juli.

Kupfer	per Kasse 57½ – 57¾	Zinn	per Kasse .. 277½ – 277¾
	per 3 Mon. 58 – 58⅛		per 3 Monate 277½ – 277¾
Elektrolyt	65 – 65¼	Blei	nahe Sicht 30⅞
Bestselected	62½ – 63¾		entfernte Sicht 30⅞
Strong Sheets	–	Zink	nahe Sicht 33⅛
Gold — Quecksil	—		entfernte Sicht 33⅛

Fachliteratur.

Glocckners Handels-Bücherei. Leipzig 1926. Ein sehr zeitgemäßes Thema behandelt der neueste Band aus Glocckners Handels-Bücherei. Der Volkswirt (Mitarbeiter im Ausschuß für wirtschaftliche Verwaltung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit) Dipl.-Handelslehrer Mildebrath bietet in dem Band 123, betitelt: Der wirtschaftliche Betrieb, eine Einführung in die Grundlagen wirtschaftlicher Betriebsführung, der sich im Zeitalter schärfster Rationalisierung der Wirtschaft niemand verschließen kann. Er erhält dabei das Interesse des Lesers durch seine ausgezeichnete Darstellungsweise wach und versteht es, durch eingestreute Aufgaben und Fragen zu eigenem Nachdenken und zur Verarbeitung des Gebotenen anzuregen. Besonders dem jungen Kaufmann, der sich allgemein unterrichten oder wichtige Teilgebiete der industriellen Betriebswirtschaft, wie Finanzierung, Konzernierung, Fusionierung, Produktionszwang (Typung, Normung) usw. kennen lernen will, wird das Bändchen willkommen sein.

In demselben Verlag der G. A. Glöcknerschen Verlagsbuchhandlung erschien: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, von Dr. rer. pol. Philipp Zeiger, Direktor der Kaufmännischen Berufsschule und Höheren Handelsschule in Darmstadt.

Stilkes Rechtsbibliothek Nr. 23: Kartellrecht und Kartellgericht. Verordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen nebst Verordnung über das Verfahren vor dem Kartellgericht auf Grund der Verordnung gegen den Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen sowie Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht, mit Anmerkungen und Sachregister von Dr. Wenzel Goldbaum, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Dieser Kommentar bringt eine eingehende Darstellung der oft ungemein schwierigen Fragen des Kartellrechts, insbesondere der Kündigung, des Boykotts, der Sperre und des Organisationszwanges und erläutert in leicht verständlicher Weise die Einflüsse der Kartellverordnung auf das Bürgerliche und Handelsrecht. Das Buch enthält ferner eine tabellarische Zusammenstellung der Urteile des Reichsgerichts, des Reichsfinanzhofs und des Kartellgerichts und ist somit ein unentbehrlicher Berater für Kartelle, Syndikate, Konzerne und Trusts sowie deren Mitglieder und für Außenseiter.

Dividenden in Reichsmark.

Berliner Börse vom 8. Juli

Kurse in Reichsmark-Prozent. † in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	7. 7.	8. 7.
Goldanleihe	—	96.25	96.00
D. R.-Schatzschuldeel Ya. V	4½	0.39	0.44
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.387	0.437
D. R.-Schatz: Scheine 1924	4½	0.387	0.432
D. Reichs-Anl.	5	0.445	0.490
D. Reichs-Anl.	4	0.41	0.450
D. Reichs-Anl.	3½	0.405	0.450
D. Reichs-Anl.	3	0.50	0.520
Schutzgb.-Anl.	4	5.37	5.50
Sparpr.-Anl.	—	0.237	0.25
Preuß. Konsols	4	0.402	0.450
Preuß. Konsols	3½	0.402	0.452
Preuß. Konsols	3	0.47	0.490
Türk 400-Fr.-L.	—	—	23.27

Sachwert-Schuldverschreibungen

in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	–	7.9
Bd. Ld. Kohle	5	12.78	12.75
Elektro Kohle	5	3.5	3.5
Evang. Roggen	7	–	–
Ld. Ztr.-Rogg.	5	7.3	7.0
Mockl. Roggen Serie I und II	5	6.52	6.61
Old. Roggenw.	10	29.50	30.00
Ostpr. Gold	10	101.5	101.8
Prß Ct. Bd. GPf.	10	–	110.5
Preußen Kali	5	5.80	5.80
„ Roggen	5	7.50	7.25
Prß. Zentr.-Bd.	4	10	107.5	107.0
„ „ R. 5	10	105.5	105.0
„ „ R. 3	8	100.0	100.0
„ „ R. 2	6	–	92.0
Prß. Zentralstd.	5	–	–
Rheinpr. Ldsk.	8	100.0	100.0
Rh.-W. Bdkr. 32	10	106.7	—
„ „ 33	10	–	—
„ „ S 4	8	99.00	99.00
Roggenst.-Bk. Reihe 1-11	8	6.64	6.72
Reihe 12-15	5	6.55	6.6
Berl. Rogg.-R.	5	99.25	98.25
G. Ztr.-Bk. 1, 2	8	67.00	67.00

Rg. Rth. Pfd. 3, 4	—	–	98.25
Berl. Rogg.-R.			
G. Bt. Nr. 1	5	77.50	78.75
Sächs. Braunk.	5	3.00	3.05
Sächs. Roggen	5	–	6.75
Thür. Roggen	6	7.25	–
Westfäl. Kohle	5	–	11.00

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantungb.	0	3.63	3.75
Baltim. Ohio	5	80.87	–
Canadabahn	0	65.87	65.00
Lux. Prz. Heier	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

	Div.		
Deutsch-Austr	—	132.9	137.5
Hamb. Paket	0	146.5	153.2
Hamb.-Südam.	8	125.0	139.7
Hansa Dampf	0	142.0	145.0
Nordd. Lloyd	0	142.5	147.0
Ver. Elbeschiff.	0	50.00	53.00

Banken

	Div.		
Bk. elek. Werte	5	108.0	109.2
Barm. Bankv.	8	102.5	109.2
Barm. Kreditb.	6	56.00	56.00
Berg.-Märk. Ind	7	–	–
Berl. Hand.-G.	10	172.0	174.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	–	151.5
Comm. u. Pr.-B.	8	122.0	124.3
Darmstädt. Bk.	10	170.5	175.5
D.-Asiat. Bank	0	65.00	68.00
Deutsche Bk.	10	150.0	154.7
Disc.-Komm.	10	141.2	146.0
Dresdn. Bank	8	127.2	130.0
Mittd. Kredith.	8	107.0	117.0
Oesterr. Kredit	5	72.00	72.00
Rodenkreditbk	8	111.0	111.0
Reichsbank	10	158.0	160.0

Brauereien

	Div.		
Berlin. Kindl	18	261.0	261.0
Engelh. Berlin	10	145.0	145.5
Löwenbr. Berl	12	176.0	176.0
Patzenh. Berl	10	209.6	217.5
Bürg. Viktoria	5	76.00	–
Aktbr. Dortm.	10	158.0	152.5
Union Dortm.	10	171.0	171.5
Dietrich Düss.	12	160.0	156.0
Bötzelbräu „	12	142.0	143.0
Komb. Bruser	4	67.00	67.00

	Div.	7. 7.	8. 7.
Reichelbräu	40	211.0	216.0
Schlegelbräu	10	–	124.7
Schwabenbr.	12	145.0	145.5
v. Tuch. Brau.	12	151.0	151.0
Wick.-Küpper	12	145.0	145.5

Industrie-Papiere

	Div.		
Aachen Leder	0	21.50	21.87
Accumul. Hagen	8	127.7	131.8
AdlerPortland	10	97.75	101.2
Adl.-Hütt.-Gl.	10	111.0	112.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	80.00	84.00
A.-G. f. Verkehr	9	125.7	125.7
Alexanderw.	6	72.00	73.00
Allg. Elek.-Ges.	6	135.6	140.7
Alsen Zement	16	176.2	178.0
Amme. Gies.	8	93.00	92.0
Ammend. Pap.	12	165.0	167.0
Anglo. Guano	0	85.00	82.00
Ankerwerke	10	–	–
Aussiger Gas	0	39.00	41.00
Augsb. Nürnb.	0	90.25	92.00
Bachm. & Lad.	9	95.00	94.75
† Balke, Masch.	0	–	–
Bamag-Meh.	0	44.00	45.00
Banning Mech.	0	33.00	33.75
Barop Walzw	0	11.75	11.75
Basalt A.-G.	6	70.50	74.00
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	8	152.0	157.2
Berg. Carl	0	–

Sport-Rundschau.

Deutsche Kampfspiele 1926.

Der vierte Tag.

Der vierte Tag der Deutschen Kampfspiele in Köln wurde von den Schülern der Kölner Schulen (höhere Schulen, Volksschulen und Berufsschulen) eröffnet, die in einem farbenprächtigen Massenaufgebot die Pflege des sportlichen Gedankens aufs nachhaltigste demonstrierten. Dann ergriff Exzellenz Lewald das Wort, begrüßte die deutsche Jugend am Rhein und ermahnte sie, in ehrlichem Spiel und ehrlichem Kampf sich auf eine bessere Zukunft vorzubereiten. Nach diesem feierlichen Akte wurden die Wettkämpfe fortgesetzt mit Staffelläufen und Schwimmwettbewerben.

Das Degenfechten für Damen und Herren wurde ebenfalls mit großer Anteilnahme verfolgt und zeitigte nachstehende Ergebnisse: Degenfechten für Damen: 1. Fräulein Helene Mayer (Offenbach); 2. Fräulein Oelker (Offenbach); 3. Fräulein Schäfer (Köln). Für die Schlußrunde im Herren-Degenfechten wurden bis zum Mittag folgende fünf Teilnehmer ermittelt: Casmir, Talmann, Geiwitz, Mayer und Thomsen. Die Endergebnisse des Degenfechtens ergeben nachstehendes Bild: 1. Casmir (Offenbach); 2. Schian (Hannover); 3. Talmann (Hamburg); 4. Geiwitz (Ulm); 5. Halberstadt (Offenbach); 6. Mayer (Mainz); 7. Moos (Frankfurt); 8. Thomsen (Offenbach). Casmir (Frankfurt) erringt somit die Degenmeisterschaft und ist nun dreifacher Kampfspielmeister.

*

Die Rheinische Segel-Regatta.

Die vierte Etappe, die von Düsseldorf nach Hochfeld führte, bildete den Abschluß der viertägigen Regatta. Im Gegensatz zu den vorhergegangenen Tagen war der letzten Fahrt herrlichstes Sommerwetter beschieden. Hierdurch nahm die Veranstaltung einen glänzenden Abschluß. Zu der letzten Tagesroute begaben sich 20 Boote der Kreuzer-, Rennklasse und Jollen nachmittags 1 Uhr auf den Weg. Recht frühzeitig mußten das Rennen zwei Boote der 15-Quadratmeter-Rennklasse, und zwar „Fradarei" (Düsseldorfer Yachtklub), die kenterte und Mastbruch erlitt, sowie „Beruth" (Düsseldorfer Yachtklub) aufgeben. Als Erste traf in der 45-Quadratmeter-Kreuzerklasse Liesel (Köln), von Walter Liesegang gesteuert, ein. Der Kreuzer Liesel ist somit als das schnellste Boot zu betrachten. Es erhielt den Herausforderungspreis des Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe. Die übrigen Segler gingen in schneller Reihenfolge durchs Ziel und wurden von dem am Ufer recht zahlreich versammelten Publikum auf das lebhafteste begrüßt. Die Stadt Duisburg hatte einen Preis für die 30-Quadratmeter-Rennklasse gestiftet, den „Onkel Aeu", der von Wild jr. (Düsseldorfer Yachtklub) gesteuert wurde, errang.

*

Die Hauptversammlung des Reichsausschusses für Leibesübungen.

Im großen Saale des Messehofes in Köln fand die Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen statt. Präsident Lewald eröffnete die Sitzung und dankte zunächst der Stadt Köln für die Organisation der 2. Deutschen Kampfspiele. Die Versammlung richtete an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Telegramm:

„Mit ehrerbietigem Danke für die bei der Eröffnung der 2. Deutschen Kampfspiele verlesene und mit aller Begeisterung aufgenommene Kundgebung sendet die heutige Jahresversammlung des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen ehrfurchtsvollen Gruß der im Reichsausschuß vertretenen Verbände. Die deutsche Jugend weiter im Geiste ihres hohen Vorbildes und Förderers zum Dienste des Vaterlandes zu stählen, wird unser Ziel und unsere Aufgabe bleiben."

Von Interesse ist noch, daß um die Kampfspiele, die 1930 stattfinden werden, sich bereits Breslau, Frankfurt und Berlin beworben haben. — Den Höhepunkt der Tagung bildeten die Ehrungen besonders verdienter Persönlichkeiten. Erwähnung fand noch, daß im Internationalen Olympischen Komitee Deutschland wieder mit voller Gleichberechtigung vertreten sei.

*

Die Ergebnisse der Auto-Dauerprüfungsfahrt.

In der Gesamtbewertung sind folgende Fahrer die Besten: 1. Deilmann auf Austro-Daimler; 2. Dr. Tigler auf Benz; 3. Dr. Löwenberg auf Fiat; 4. Velten auf Mannesmann; 5. Höper auf Talbot; 6. Bleissem auf Adler; 7. Ingenieur Elshorst auf Buick; 8. Mayer auf Adler; 9. Gather auf Benz; 10. Frau Dr. Diemer auf Chrysler.

1. Privatfahrer: Deilmann; 1. Industriefahrer: Dr. Tigler. Von diesen 10 besten Fahrern haben die ersten sechs die Fahrt strafpunktfrei beendet.

Die einzelnen Klassenergebnisse sind folgende:

Tourenwagen, Privatfahrer: Klasse A bis C über 3000 ccm: 1. Frau Dr. Diemer (Chrysler); 2. Siempelkamp (Nash). — Klasse D 2000 bis 3000 ccm: 1. Veerhoff (Mercedes). — Klasse E 1500—2000 ccm ausgef. — Klasse F 1100—1500 ccm: 1. Frl. E. Stinnes (Adler); 2. Henn (Wanderer). — Klasse G 750—1100 ccm: 1. Voormann (Opel). — Klasse H—J bis 750 ccm: 1. Martens (Hanomag).

Industriefahrer: Klasse A—C über 3000 ccm: 1. Elshorst (Buick); 2. Mayer (Adler). — Klasse D 2000—3000 ccm: 1. Gather (Benz). — Klasse E 1500—2000 ccm: 1. Höper (Talbot). — Klasse F 1100—1500 ccm: 1. Bleissem (Adler). — Klasse G 750—1100 ccm: 1. Dr. Löwenberg (Fiat); 2. Möbus (Opel); 3. Grunau (Seneshal). — Klasse H bis J 750 ccm: 1. Butenuth (Hanomag).

Sportwagen, Privatfahrer: Klasse A—C über 3000 ccm ausgef. — Klasse D 2000 bis 3000 ccm: 1. Deilmann (Austro-Daimler); 2. Schmolz (Simson-Supra). — Klasse E 1500—2000 ccm: 1. Jans (Simson-Supra). — Klasse F 1100 bis 1500 ccm: 1. Wagner (Fiat). — Klasse G 750 bis 1100 ccm: 1. Dr. Kerwer (Opel). — Klasse H—J bis 750 ccm ausgef.

Industriefahrer: Klasse A—C über 3000 ccm: 1. Dr. Tigler (Benz). — Klasse D 2000—3000 ccm: 1. Mißmahl (Selve). — Klasse E 1500—2000 ccm ausgef. — Klasse F 1100—1500 ccm: 1. Felten (Mannesmann). — Klasse G 750 bis 1100 ccm und Klasse H—J bis 750 ccm ausgef. Den von der Rhenania-Ossag gestifteten Preis für den besten Stellinfahrer erhielt Deilmann. Der erste Damenpreis wurde Frau Dr. Diemer zuerkannt, während den zweiten Damenpreis Frl. Eleonore Stinnes erhielt.

Fußball

Die beiden Olympiamannschaften spielen unentschieden 5:5.

Gestern fand in Düsseldorf im Rheinstadion ein Fußballspiel der zurzeit unter Leitung des Sportlehrers Nerz hier trainierenden deutschen Fußballer statt. Es standen sich eine A- und eine B-Mannschaft gegenüber. Das Spiel begann mit Anstoß der B-Mannschaft. A nahm den Ball und Pöttinger schießt das erste Tor. Gleich darauf kann Hochgesang ausgleichen. Dann verteiltes Spiel. Die A-Mannschaft kam auf und Pöttinger schoß das zweite Tor. Dann wieder glich Kastner aus. Stuhlfauth hielt mit größter Ruhe die schwierigsten Sachen. Sein Gegenüber bekam jedoch mehr Arbeit, kam aber an seine Leistungen nicht heran. Pöttinger war in höchster Form und konnte eine Flanke von Scherm zum dritten Tor für seine Mannschaft verwandeln. Nach der Pause wurde das Spiel lebhafter. Der rechte Läufer Schmidt war wohl außer Pöttinger der beste Mann. Auch er konnte ein Tor erzielen. Die B-Mannschaft drängte mächtig, Gehlhaar ließ sich jedoch nicht so leicht bezwingen. Durch einen Schnitzer der A-Mannschaft war der Ausgleich wieder hergestellt. Lücke fiel etwas ab. Kurz vor Schluß muß Pöttinger wegen einer Verletzung ausscheiden. An seine Stelle sprang Ersatz ein. Beim Schluß wurde das Resultat noch auf 5:5 gestellt. Der Sturm der A-Mannschaft war bedeutend besser, als der der B-Mannschaft. Harder kam nicht so recht zur Geltung, da er zu gut bewacht wurde. Heidkamp konnte sehr gut gefallen. Schröder, Schmidt (Läufer) und Pöttinger waren wohl die Besten des Platzes. Stuhlfauth gefiel wie immer. Köhler hatte auch heute wieder einen besseren Tag.

Internationale westfälische Kampfspiele.

GA. Bochum, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Die heute abend im Stadion ausgetragenen internationalen westfälischen Kampfspiele zeigten durchweg sehr gute Sportleistungen. Die Besucherzahl wird auf 6000 geschätzt. Das Ereignis des Tages war der Lauf Dr. Peltzers über 400 Meter, den er knapp vor Paulen (Holland) gewann.

Das Ergebnis der einzelnen Wettkämpfe ist:

1000 Meter für Anfänger: Burghard (Bochum) 2:50,6 Minuten; Groß-Aldenhausen (Schalke) 2:55,2 Minuten; Straßmann (Bochum) 2:56,6 Minuten.

1500 Meter: Krause (Breslau) 4:08,5 Minuten; Wollmer (Kassel) 4:09 Minuten; Holge (Stettin) 4:12,4 Minuten.

100 Meter: Körnig (Breslau) 10,7 Sekunden; Maltz (Berlin) 11 Sekunden; van den Bergde (Holland) 11,1 Sekunden.

110-Meter-Hürdenlauf: Trotzdach (Berlin) 15 Sekunden; Kasten (Berlin) 15,3 Sekunden. Beide starteten allein in diesem Lauf.)

1000 Meter für die Jugend 1908/1909: Düsseldorf 99 2:06,3 Minuten; Westfalia Herne 2:10 Minuten; Tus (Bochum) 2:16,8 Minuten.

400 Meter: Dr. Peltzer (Stettin) 48,9 Sekunden; Paulen (Holland) 49 Sekunden; Stort (Halle) 50,4 Sek.

3000 Meter: Walpert (Kassel) 8:59,4 Minuten; Husen (Recklinghausen) 9:11,8 Minuten; Seidler (Schalke) 9:41,6 Minuten.

200 Meter: Maltz (Berlin) 21,9 Sekunden; Haidju (Ungarn) 22 Sekunden; van denBergde (Holland) 22,5 Sekunden.

1000-Meter-Lauf für Jugendliche 1910/1911: Goldhausen (Westfalia Herne) 2:50 Minuten; Haßheuer (Bochum) 3:05,6 Minuten; Cornelius (Bochum) 3:10,6 Minuten.

3mal-1000-Meter-Staffel: Preußen Stettin 8:04,2 Minuten; Turn Düsseldorf 8:10,3 Minut.; Tus Bochum 8:25,4 Minuten.

4mal-100-Meter-Staffel: Berliner Sportklub 42,9 Sekunden; Ausländerstaffel 43,1 Sekunden; Essen 99 44,8 Sekunden.

Hochsprung: Rhodin (Stettin) 1,65 Meter; Schmelter (Dortmund) 1,65 Meter; Freimuth (Bochum) 1,60 Meter. Die beiden ersten mußten stechen.

Diskuswerfen: Hoffmeister (Hannover) 44,86 Meter; Steer (Dortmund) 38,45 Meter; Weiß (Berlin) 35,21 Meter.

Weitsprung: Weiß (Berlin) 6,60 Meter; Meier (Bielefeld) 6,50 Meter; Lütteke (Bochum) 5,80 Meter.

Speerwerfen: Dr. Schlünder (Schwerte) 54,15 Meter; Hoffmeister (Hannover) 53,77 Meter; Metzdorf (Dortmund) 52,74 Meter.

Die Amerikafahrt der Deutschen Turnerschaft.

Das letzte Schauturnen der Amerikariege.

Die Amerikariege der Deutschen Turnerschaft beendete ihre erfolgreiche Rundreise durch die Vereinigten Staaten durch ein Schauturnen, das sie gemeinsam mit dem Passaic-Turnverein und dem Turnverein „Vorwärts"-Brooklyn abhielt. Mit ungeheurer Begeisterung wurden die Vorführungen der deutschen Riege aufgenommen, ihre Darbietungen fanden den jubelnden Beifall der 20 000 Zuschauer. In einem Dankeswort an die deutsche Riege wurde dankbar anerkannt, daß ihr Auftreten in Amerika einen vorzüglichen Eindruck hinterlassen und in hohem Maße zur „Stärkung des Ansehens des Deutschtums beigetragen habe. Dr. Berger, der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft und Führer der Riege, sprach seinerseits den herzlichsten Dank der deutschen Turner aus für die so überaus begeisterte Aufnahme, die sie überall gefunden haben. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß es den deutschen Turnern gelungen sein möge, manche falsche Vorstellung über Deutschland zu klären und zu berichtigen.

Damit schloß die deutsche Turnriege ihren Aufenthalt auf amerikanischem Boden ab. Ihre Abreise erfolgte am 1. Juli unter einer Massenbeteiligung amerikanischer Turner und der Deutschen aus Neuyork, die der Riege bei der Abfahrt stimmungsvolle Scheidegrüße darbrachten. Die deutsche Riege wird voraussichtlich am 11. Juli wieder in der Heimat eintreffen.

Pferdesport

Berlin-Hoppegarten, den 7. Juli. 1. R.: 1. Robelmann, 2. Finsteraahorn, 3. Nicotin; Tot.: 62-14, 13, 11. — 2. R.: 1. Coriolan, 2. Portia, 3. Genow; Tot.: 18-14, 20. 3. R.: 1. Ordonna, 2. Original, 3. Islam; Tot.: 38-18, 16, 18. — 4. R.: 1. Roland, 2. Theokrit, 3. Sisyphus; Tot.: 16-12, 18. — 5. R.: 1. Oleander, 2. Grafenkrone, 3. Athanasie; Tot.: 19-12, 18. — 6. R.: 1. Doberitz, 2. Schneewittchen, 3. Lisa; Tot.: 59-21, 44, 37. — 7. R.: 1. Hockenbach, 2. Serapis, 3. Favoritin; Tot.: 33-20, 17, 39. — 8. R.: 1. Tirano, 2. Graisbrister, 3. Apostat; Tot.: 55-17, 16 13.

Dortmund, den 7. Juli. 1. R.: 1. Eisenkanzler, 2. Santiago, 3. Hoffnung II; Tot. 71-33, 58, 18. — 2. R.: 1. Freundschaft, 2. Goldgulden, 3. Merkur; Tot.: 205-34, 19, 112. — 3. R.: 1. Hermoder, 2. Ottiom, 3. Gedesburg; Tot.: 50-18, 13, 24. — 4. R.: 1. Dissfur, 2. Carodosta, 3. Nordsee; Tot.: 33-16, 33, 35. — 5. R.: 1. Abt.: 1. Goldmark, 2. Pretty Olive, 3. Rock! Tot.: 33-16, 33, 35. 2. Abt.: 5. R.: 1. Mira II, 2. Gambetta, 3. Pipkin; Tot.: 46-16, 13, 56. — 6. R., 1. Sauspur, 2. Sareko, 3. Kitt; Tot.: 48-17, 20, 16. — 7. R.: 1. Toronyör, 2. Salvator, 3. Sternberg; Tot.: —.

Berliner Bilder.

Die bösen Sonnenflecken. — Die Tragödie des Theaters. — Die internationale Schauspieler-Konferenz. — Der Bilder-Kongreß in der Sezession. — Mister Keynes, der moderne St. Georg. — Mister Paul Whiteman, der Jazzkönig in Berlin.

Was nützt der schönste Sommer, wenn er nicht sturmfrei ist. In der Seeschlangenzeit hat man die Berechtigung, gutes Wetter zu verlangen, und wenn es, wie momentan in Berlin, ständig regnet, dann helfen einem die schönsten Aufsätze über die „Sonnenflecke und ihr ursächlicher Zusammenhang mit dem schlechten Wetter" oder „Die Möglichkeit unserer Kindeskinder, in hundert Jahren ihr Wetter selbst zu machen" oder „Konstatierung, daß auch das Konkursbarometer fällt", gar nichts, dann sitzt man als echter Großstädter zu Hause und graust sich, oder man geht aus und gibt mehr Geld aus, als man es auf der Ferienreise, die man wohlweislich unterlassen hat, jemals getan hätte. Die einzigen, die von dem schlechten Wetter profitieren, sind die Kaffeehaus- und Sommertheater-Besitzer. Warum soll es denen nicht auch mal gut gehen? Von einem bekannten Theaterdirektor wird diesbezüglich eine nette Bemerkung erzählt. In Betrachtung eines aufziehenden Gewitters meinte er zu einem Bekannten: „Da zieht sich einmal wieder ein volles Haus am Himmel zusammen!"

Ja, Theater zu spielen, ist heute eine Kunst, weil kein Direktor es noch fertig bringt, angesichts der Wüste der leeren Zuschauerräume das Brot für die notleidenden Bühnenmitglieder hervorzuzeubern. Kino, Revue, Tanztaffee und Radio üben ihre Wirkung immer mehr aus und laden das Volk zu billiger „Erholung" ein. Das bißchen Geschäft, was die Regentage den Theaterbesitzern bringen, ist ein Tropfen auf den heißen Stein.

Da es den Künstlern aller Länder gleichsam bänglich geworden ist, hat man sich in Berlin zur „Ersten internationalen Schauspielerkonferenz" zusammengefunden, um der Not der Kunst und ihrer Jünger vorzubeugen. Es ist ein furchtbares Grotesklerlebnis, daß in die langatmigen Reden der Delegierten drei Revolverschüsse krachen, drei Schauspieler-Selbstmorde aus Not —, wahrlich ein eigenartiger Eröffnungssalut für eine Konferenz!

Die Sezession veranstaltet derweil einen Bilderkongreß der Berliner Prominenten. Dem Mimen flicht . . . usw., also was bleibt einem da anders übrig, als sich konterfeien zu lassen, und zwar so oft als nötig. Keiner der bekannten Schauspieler, Direktoren und Dirigenten macht es unter einigen sechs oder sieben Bildern und Skizzen seiner berühmten Persönlichkeit. Der Jeßner hat sogar im Hintergrund seines Brustbildes „seine geliebte" Treppe anbringen lassen, damit man ihn auch nur ja erkennt, falls der Nummernzettel am Bild verloren geht. Man hat's schwer, wenn man für die Unsterblichkeit zu sorgen hat.

Von den Bühnenbildern, die die Sezession ausstellt, will ich gerne schweigen, ich habe das Gefühl bei einigen von ihnen nicht los werden können, daß ihre Urheber zwecks Ausarbeitung dieser Ideen aus dem Irrenhaus zeitweilig entlassen worden sind, damit sich ihre Wärter mal ein wenig erholen können.

*

Auf Einladung der Universität sprach John Maynard Keynes, Professor an der Universität Cambridge, über das Ende des „Laisser faire".

Die Vorlesung war eine der großartigsten Demonstrationen für die Internationale der Wissenschaft. Alle führenden Männer Berlins, die gesamte Studentenschaft, brachten dem Gaste ihre Ovationen. Männer wie Eduard Meyer, Haber, Wilamowitz-Möllendorf, Seeberg, Einstein, Schäfer und andere waren versammelt, um Keynes zu erleben, jenen Keynes, der vor sieben Jahren den Wahnsinn des Vertrages von Versailles nicht nur erkannt hatte, sondern auf das stärkste gebrandmarkt hatte. Keynes war damals Sachverständiger des Britischen Schatzamtes bei der verhängnisvollen Konferenz in Paris. Als er sah, welch folgenschwere Irrtümer den führenden Politikern unterliefen, hielt er eine flammende Protestrede, in der er zum Ausdruck brachte, daß es ein Wahnsinn sei, ein Land auszuplündern und riesige Vermögens- und Sachwerte in andere Länder zu transferieren, da diese Torheit nicht nur den Staat der Besiegten, sondern auch die Siegerstaaten ruinieren würde. Ein vollständig ausgesaugtes Volk im inneren Europas bringe eine solche Gefahr mit sich, daß nach ökonomischen und politischen Gesichtspunkten das Ende solcher Maßnahmen gar nicht abzusehen sei. Keynes wurde damals von allen Entente-Politikern ausgelacht. Darauf verließ er die Konferenz, da er sich mit dem Vorgehen gegen Deutschland nicht identifizieren wollte und jegliche Verantwortung für den offenen Wahnsinn, der von den Politikern seines eigenen Landes begangen wurde, ablehnte. Er stellte damals der englischen Regierung seinen Posten zur Verfügung. Hätte man auf ihn gehorcht, welch unsagbares Leid wäre den Völkern erspart geblieben!

Schon der Beginn der Vorlesung Keynes war ein Ereignis. Man war von einem Saal in den anderen gezogen, da sich alle für die Menschenmenge allzu klein erwiesen hatten. Zu guter Letzt war man in die Riesenaula gezogen. Gezogen? Gelaufen, ist wohl besser gesagt, denn kaum war bekannt, daß die Vorlesung in der Aula stattfinden sollte, als Tausende von Menschen durch die Universität über die Linden stürmten, um noch einen guten Platz zu erwischen. Ein eigenartiges Bild, diese rasenden Menschenhorden unter den Linden. Die guten Passanten mögen sich gewundert haben. Keynes, der gefragt wurde, ob er dieses furchtbar fände, sagte: „O no, in Ingländ würde man uegen einen Vortrag nich so laufen, da lauft man only, uen es eine gute Sport irgentuo gibt!" Als der Redner das Podium betrat, raste die Menge. Ueber allen Herzen lag der Gedanke: endlich wieder einmal ein Mensch, dem man mit Vertrauen in sein ehrliches Antlitz schauen kann.

Von ständigen Beifallsstürmen unterbrochen, hielt der geistreiche englische Nationalökonom seinen humorvoll scharfsinnigen Vortrag über das Ende des „Laisser faire". Er meint, daß die Zeit des schrankenlosen, erwerbsgierigen Individualismus vorbei sei auch im Sozialismus, der technisch nicht leistungsfähig sei, sehe er keine Zukunft. Das einzige, was die europäischen Völker noch retten könne, sei die Bildung autonomer Körperschaften, die sowohl dem Staat, als auch dem Individuum hinsichtlich ihrer lebensnotwendigen Bedürfnisse Rechnung tragen würden.

Unter den praktischen Reformen, die Keynes vorschlägt, spielen die wohlüberlegte Kontrolle der Währungs- und Kreditfragen und die Bevölkerungsfrage eine große Rolle. Als Keynes geendigt hatte, brauste ein nicht endenwollender Beifallssturm durch das Haus. Der Rektor der Universität dankte dem Vortragenden mit bewegter Stimme und sagte unter anderem: „Sie sind für uns wie ein Ritter St. Georg für die Wahrheit ins Feld gezogen, aber der Sieg wurde Ihnen damals nicht zuteil. Die Frucht in der Entwicklung der Tatsachen aber hat Ihnen den Lorbeer ums Haupt gewunden." Mister Keynes, der ein Stock-Engländer ist, dem es sicher nicht nach Beifall gelüstete, mag sich über diese wundervolle Aufnahme in Deutschland gewundert haben, sicher ist, daß er den Eindruck gewonnen hat, daß mehr Sympathien für ein Einsetzen für die Wahrheit wohl nie ein Mensch geerntet hat.

*

Einen anderen Mann hatte uns die englische Welt, hatte uns Amerika gesandt, der die Berliner zu Beifallsstürmen mitriß: Paul Whiteman, der Jazzkönig. Wochenlang hatte er ein Illusionsdasein auf den Anschlagsäulen und in den Aufsätzen der Zeitungen geführt, bis er nun endlich aus dem Reiche des Papiers in die Wirklichkeit trat. Als er auf dem Dirigentenstand im großen Schauspielhause vor den Tausenden sich verbeugte, wußte man schon: es gibt eine Sensation. Denn wenn ein Dirigent, der beinahe drei Zentner wiegt, ein so ulkiges Schnurrbärtchen hat und für sein sympathisches Doppelkinn fast eine Aufhängevorrichtung gebraucht, der einen so guten internationalen Namen hat, so gibt es eine Sensation. Und es wurde eine Sensation! Alles, was Namen hatte, alles, was irgendwie ein tieferes Zivilisationsempfinden hatte, war gekommen, um sich die Musik dieser ersten Jazz-Symphonie-Kapelle der Welt anzuhören.

Jazz ... Jazz ... Jazz ....!

Muß man immer wieder darüber sprechen, daß Jazz etwas anderes ist, als sich der gewöhnliche Mitteleuropäer darunter vorstellt? Das einzige, was man dem Jazz vorwerfen kann, ist vielleicht, daß er alles Metaphysische, was der alten Musikkunst eigen war, abgeworfen hat und von einer Erdgebundenheit ist, die manchem auf die Nerven fällt, weil er sich seiner Gefühle, weil er sich seines Blutrhythmus schämt. Dieses unbedingte Bejahen des Diesseitigen ist es, was den Bürger entsetzt. Ich habe die Menge beobachtet, die im großen Schauspielhaus der Jazzsymphonie Whitemans lauschte: es waren alles Menschen, denen gesteigerte Geistigkeit aus ihren interessanten Gesichtern abzulesen war, keiner von ihnen konnte sich der Wirkung dieser eigenartigen, aufpeitschenden Musik, die einen wie ein Tier ansprang, entziehen, alle wurden widerspruchslos zu frenetischen Beifallsäußerungen mitgerissen.

Es ist schade, daß für die Jazz Whitemans noch nicht eine bessere Musik geschrieben worden ist, denn die Wirkung der Stücke lag letzten Endes nicht in ihrer Qualität, sondern in der virtuosenhaften Interpretation durch Whiteman und seine Boys.

Die Glanznummern des Programms waren zwei symphonische Suiten, „Mississippi von F. Grofé und „Rhapsodie in Blue" von Gershwin.

„Mississippi" ist in der Idee wie die Smetanasche „Moldau" aufgebaut. Man erlebt im ersten Satz, der „father of the water" heißt, die Geburt des Stromes, hört ihn als Bach anschwellen und als Fluß wachsen. Immer stärker wird die Musik. Leise spielen Saxophone irgendwelche Negerliedchen. Im zweiten Satz, „Huckelberry Finn" erlebt man das Flußabenteuer der Mark Twain'schen Lausbuben. Im dritten und vierten Satz, „Creol Lullaby" und „Mardigras", hat endlich der Fluß seine größte Stärke und Breite erreicht, sämtliche Jazzinstrumente arbeiten und selbst in den Fleischkoloß Whiteman kommt plötzlich Bewegung. Ein jubelnd schmetterndes Finale demonstriert den Einfluß des Stromes in das Meer.

Whiteman mußte sich im übrigen auf Wiedergabe von Schlagern sowie musikalischen Scherzen beschränken. Und doch, auch dies wurde zu einem Erlebnis, denn soviel Spaß hat wohl selten eine Kapelle vermittelt. Eine wundervolle „Knock-out-Musik" wurde gemacht, eine Veralberung aller Tanz- und Schlagerweisen. Die ganze Kapelle hatte einen Mordsspaß. Der Dicke auf dem Podium faltete die Hände über dem Bauch und grinste, grinste mit jeder Falte seines Specknackens und seines Hosenbodens. Dann quäkte irgend ein Saxophon, dem man zwecks Schalldämpfung einen Hut übergestülpt hatte, das Sousaphon grunzte und die zwei Kontrabässe liefen von Passagen beinahe über. Ich habe noch nie so viele lustige Musiker zusammen gesehen und gar erst, als im „Meet The Boys" sich jeder der Leutchen mit einem Solo vorstellen durfte, war das ein lustiges Durcheinander, jeder hatte einen Spezialtrick, jeder hatte irgend etwas Lustiges auf Lager, nur der Bläser der großen Ochsentrompete, deren Oeffnung die Größe einer Kinderbadewanne hatte, wußte sich nicht recht zu produzieren. Er schraubte das Mundstück ab und hielt eine Rede ans Volk. P. B.

Vermischtes.

Kohlensäure-Unglück im Kühlraum.

BB **Berlin**, 7. Juli. Ein schweres Unglück hat sich gestern nachmittag gegen ¾4 Uhr in den Kühlräumen der Großschlächterei von Karl Kisch in der Lindenstraße ereignet. In den Kühlräumen befindet sich eine Kältemaschine, in der Eis durch komprimierte Kohlensäure erzeugt wird. Die Eismaschine wurde aus noch unbekannter Ursache schadhaft, so daß Kohlensäure ausströmte. Der 52 Jahre alte Maschinist Josef Baumbusch wurde durch die Kohlensäure vergiftet und getötet. Fünf Angestellte der Großschlächterei wurden bei dem Versuch, den toten Maschinisten zu bergen, ebenfalls betäubt und brachen bewußtlos zusammen. Die Feuerwehr erschien unter Leitung des Oberbranddirektors Gemp und stellte sogleich Wiederbelebungsversuche an, die bei den fünf Angestellten auch von Erfolg waren.

Verunglückte Wallfahrer.

WTB **Berlin**, 8. Juli. Ein mit Wallfahrern besetztes Automobil kam bei Altdunzlau in Nordböhmen ins Gleiten und überschlug sich. Von den 32 Insassen waren vier Frauen auf der Stelle tot und 14 schwer verletzt.

Zwei Reichswehrsoldaten ertrunken.

BB. **Danzig**, 8. Juli. Zwei Angehörige des Reichswehrbataillons aus Deutsch-Eylau sind auf der Fahrt auf dem Daulensee ertrunken. Vier Soldaten waren mit einem Boot über den See nach Daulen gefahren. Bei der Rückfahrt schlug das Boot um, und die Insassen fielen ins Wasser. Während zwei sich durch Schwimmen retten konnten, sind die beiden anderen Kameraden ertrunken.

Versicherungsmarkenfälscher festgenommen.

TU **München**, 7. Juli. (Funkspruch.) Die Münchener Polizei hat eine Fälschergesellschaft dingfest gemacht, die falsche Versicherungsmarken der Reichsversicherung für Privatangestellte hergestellt hat. zwei Stanzendrucker, ein Lithograph, ein Buchdruckereibesitzer und ein Postangestellter hatten sich zusammengetan, um Angestelltenversicherungsmarken zu 12 Mark das Stück anzufertigen und in den Verkehr zu bringen. Die Vorbereitungen liegen schon mehrere Monate zurück, der Postangestellte wollte die falschen Marken an seinem Schalter in den Verkehr bringen, wofür ihm eine Provision zugesichert war.

Mord im Hofbräuhaus.

WTB **München**, 8. Juli. Im Münchener Hofbräuhaus sollte gestern ein Schlosser wegen Lärmens gewaltsam entfernt werden. Der Schlosser stellte sich mit gezogenem Messer am Ausgang auf und lauerte auf den Ordnungsmann, der sich für alle Fälle mit einem Bierschlegel bewaffnet hatte. Ein unbeteiligter siebzigjähriger Handwerker, der ahnungslos durch die Tür ging, wurde durch mehrere Messerstiche so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Seinen Sohn aus Rache lebendig begraben.

GA **Belgrad**, 7. Juli. In Senth in Südslawien ist man einem gräßlichen Verbrechen auf die Spur gekommen, das dort von einem Mechaniker namens Kursan schon vor zwei Jahren verübt wurde. Dieser hatte sich von seiner ersten Frau scheiden lassen und seinen zehnjährigen Sohn Michel bei sich behalten. Aus einer zweiten Ehe waren zwei Töchter entsprungen. Eines Tages spielte Michel mit dem Gewehr seines Vaters und tötete, ohne daß er es wollte, eins dieser beiden Mädchen. Rasend vor Schmerz versuchte Kursan, sich an dem Jungen zu rächen. Seine religiöse Ueberzeugung — er gehört der Sekte der Nazarener an — verbot ihm, Blut zu vergießen. Er fesselte seinen Sohn an Händen und Füßen, grub ein Grab und begrub den Jungen dann lebendig. Das Verschwinden des Knaben erregte schon damals großes Aufsehen, aber alle Nachforschungen nach ihm waren vergeblich, bis man jetzt durch einen Zufall das Grab und die Leiche des Jungen entdeckte. Der Vater hat bereits ein lückenloses Geständnis abgelegt.

Mussolini als Heiratsvermittler.

WTB. **Belgrad**, 8. Juli. (Drahtb.) Mussolini soll beabsichtigen, je eine Tochter des italienischen Königspaares mit König Boris von Bulgarien und dem Präsidenten der albanischen Republik Ahmed Bey Zogu zu verheiraten. Die öffentliche Meinung in Albanien befürchtet, daß dadurch Albanien zu einer italienischen Kolonie werden könne. Dem Plane Mussolinis in Bulgarien steht die Absicht der Königin Maria von Rumänien entgegen, die eine Ehe ihrer jüngsten Tochter mit König Boris erreichen wolle.

Untergrundbahnerstreik in Neuyork.

WTB. **Neuyork**, 8. Juli. (Funkspruch.) Nachdem die Leitung der Untergrundbahn die Forderung des Personals nach einem Stundenlohn von einem Dollar statt 75 Cents abgelehnt hat, trat dies um Mitternacht in den Streik. Infolge des Streiks kam es zu einer Verkehrsstauung, jedoch haben sich nur wenige Unglücksfälle ereignet. Wie stark der Verkehr war, ergibt sich aus den folgenden Ziffern: Gestern abend und heute morgen kehrten über zwei Millionen Ausflügler mit der Bahn in die Stadt zurück und hunderttausende in Kraftwagen.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Bärentreiber und Bär.

Schreiber dieses beobachtete am Samstag dem 3. d. in Elberfeld, Gartenstraße, folgendes: Zwei Männer und zwei Frauen hatten je zwei Bären an der Kette. Wie immer, so sammelte sich auch hier schnell ein zahlreiches Publikum an, um die sogen. Kunst dieser Tiere zu bewundern. Die Sonne schien heiß. Ich frug einen Treiber, wann die Tiere zuletzt Wasser gehabt hätten. Alle zwei Stunden, so lautete die prompte Antwort. Mir genügte dies nicht, und ich besorgte einen Eimer kalten Wassers; der Bär trank gierig, und nun setzte er abwechselnd seine Füße, die sicher schmerzten oder brannten, in den Eimer mit Wasser. Vor Dankbarkeit stellte er sich auf zwei Beine, und der Treiber schüttete ihm den Rest über den Leib. Mit einem zweiten Eimer voll geschah dasselbe. Die übrigen drei Tiere waren inzwischen von ihren Treibern weggeführt. Mein Vorgehen fand beim Publikum, von einigen Ausnahmen abgesehen, nicht viel Verständnis. Daß die armen Bären durch den Ring in der Nase der Willkür ihrer Treiber völlig ausgesetzt sind, weiß jedermann. Wie mögen die Tiere abends gegen 8 Uhr, wenn die Vorführung vielleicht zu Ende war, ausgesehen haben? Möge doch jeder Tierfreund, der dies liest, bei Gelegenheit dazu beitragen, das Schicksal dieser armen Bären, die völlig hilflos in der Hand ihrer Treiber oder Peiniger sind, etwas zu erleichtern. S. L.

Rundfunk am Freitag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1.15—2.30 nachm.: 22. Wunschkonzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellmeister Wilhelm Rehe.
4.15—4.45 nachm.: Musterbeispiele richtiger Vortragskunst von Frl. Maria Walter.
4.45—6.00 nachm.: „F. Mendelssohn-Bartholdy". Konzert des Dortmunder Funkorchesters. Leitung: Kapellmeister Erpenbach. 1. Ouvertüre „Die Hingalshöhle"; 2. Lebensbild (von Fr. Boser); 3. Lieder ohne Worte für Klavier (W. Bräuer); 4. Musik z. „Sommernachtstraum": a) Ouvertüre, b) Scherzo, c) Intermezzo, d) Nocturno, e) Hochzeitsmarsch, f) Rüpeltanz.
6.00—6.40 abends: Konzert des Original Münchener Trios (Gumberger, Küfner und Lohrer).
7.10—7.40 abends: 3. Bergischer Autorenabend: Ernst Hartmann, Barmen, liest eigene Wuppertaler Dialekt-Dichtungen.
8.00—8.30 abends: Einführung in die spanische Sprache und Kultur von Prof. Hafe, Münster.
8.30 abends: Großfunkspiel an 6 Abenden: „Der Herr der Erde". Uebertragung aus Hamburg. (2. Abend.)
10.00—11.00 abends: Rund um den Erdball. Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Aller. 1. Zogbaum: Englischer Schiffsjungen-Tanz; 2. Mittelteben: Des Negers Traum; 3. Tschaikowsky: a) Arabischer Tanz, b) Indischer Tanz; 4. Tschaikowsky: a) Chinesischer Tanz, b) Polythomo: Japanischer Laternen-Tanz; 5. Glinka: Kratowiak; 6. Zwei Lieder, Glinka: a) Die Lerche, b) Zweifel; 7. Moszkowsky: Spanischer Tanz; 8. Aprta: Italienische Serenade; 9. Strauß: Neun-zwei Walzer; 10. Polythomo: Rund um den Erdball, Boty.
11.10—11.40 abends: Schwindelfirmen. 1. Vortrag von Kriminalkommissar Grosse, Elberfeld.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—5.00 nachm.: Mädi Lichtweiß liest Märchen für unsere Kleinen.
5.00—5.45 nachm.: Eine Stunde für die reifere Jugend von Dr. Siefen, Münster.
5.45—7.00 abends: Harfenkonzert des Kammermusikers Marstaller vom Städt. Orchester Münster.
7.10—7.40 abends: Siehe Dortmund.
8.00—8.30 abends: Siehe Elberfeld.
8.30 abends: Siehe Elberfeld.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—4.45 nachm.: Küchenrundfunk für die Hausfrau: Was koche ich in der nächsten Woche?
4.45—6.00 nachm.: Siehe Elberfeld.
6.00—7.00 abends: Rezitationsstunde von Gustav Bellin aus Neuruppin: „Uem de Doern".
7.00—7.10 abends: Ratschläge fürs Haus.
7.10—7.40 abends: „Die Arbeiterwohlfahrtspflege". Zwei Vorträge von Stadtrat Binder-Bielefeld. 2. Vortrag.
8.00—8.30 abends: Siehe Elberfeld.
8.30 abends: Siehe Elberfeld.
Anschließend (ca. 10.30 Uhr): Liedesweisen, gespielt vom Dortmunder Funkorchester.
11.00 abends: Sport- und Pressenachrichten.
11.10 abends: Siehe Elberfeld.

Vermietungen

Wer zieht nach Düsseldorf?
4 oder 5 möblierte Zimmer 1. Et. (Mittelpunkt) zu vermieten, wenn ein Teil der Möbel käuflich übernommen wird. Angebote unter E 6666 an die Geschäftsst. *

Eler im ersten Stock unseres Geschäftshauses Schlossergasse gelegen. b51

gewerbl. Räume,
für Büro, Arztpraxis usw. vorzüglich geeignet, sind sofort preiswert zu vermiet. Otto Kitschan & Co., Elbf., Haa.

Geschäftsraum
für Engrosszwecke zu vermieten. *
Wittmann & Alstadt, Elberfeld, Bleichstraße 24.

Ladenlokal,
Berliner-u. Stennertstr.-Ecke, Barmen-N., mit 9 Schaufenstern, sof. zu verm. 87Eda
Rudw. Feldhaus, B., Mühlenweg 12a.

Tauschwohnung.
5 Z. 1. Et., Balk., Veranda u. 1 Speicherzimmer, N. Mitte Bahnhof, gegen eine Etagenwohn. v. 7 oder 8 Z. od. Einfam.-Haus im Mittelpunkt oder a. Rd. der Stadt zu tausch. gesucht. Angeb. unt. E 6493 an Geschft. *
Biete schöne 3. Etg. 5 Z., Bad, 2 Ver., jetzige Miete M. 45, suche ungef. gleiche in ruhig. Hause oder klein. Haus zu miet. Angeb. u. E 6403 an die Geschft. d. Bl. *

Wohnungstausch
Barmen-Wuppf. abg. 4-Z.-W. mit Zubeh. 1. Etg., suche Elberf. od. Alleeviertel ähnl. Wohnung. Ang. u. E 6481 an Geschft. *
*Geb. 3 Z. mit Ver. (Charlottenstr.). Ges. 3 o. 4 Z. in abg. H. Ang. E 6561 Gesch.
3 Z., Nordst., Friedensm. 17 M., a. Z. Südstadt zu t. ges. * Ang. E 6415 Gesch.

4 Räume
(evtl. 2×2), parterre, für Büro oder Praxis, in lebhaftester Straße d. Talstadt ohne Tausch frei. — Anfrag. unt. E 674 an die Geschft. 17328

Büro- u. Privaträume
in derschaft. Hause Mitte Barmen zu v. Angeb. u. B 2308 a. Gft.B., Neuerw.57. †

Büro-Lager,
Obergrünewaldstr., je 2 Räume u. Badz. Ang. E 6431 Gft. *

Lagerräume,
330 qm, per sofort oder später zu verm. Näheres b370
H. H. Geisenberg, Elberf., Nordstern 2a

Heller Lagerraum
zu vm. Näh. Eibl., Kölnerstr. 52, I. *

Schöner, heller
Fabrikraum,
75 qm groß, zu vm. Näh. Barm.-Langerfeld, Schweimerstr. 51 †

Heller Arbeitsraum,
40qm, f. leichte Berr., Gas, Licht u. Kraftanschl., sofort Leisel, Elberf., Höchsten 70*

Lager, 40 qm, am Lgfld. Markt, sofort zu vermiet. Angeb. unt. B 2301 an die Gft.B., Neuerweg57 †

Mietgesuche

Zahlungsf. Großfirma der Lebensm.-Branche sucht *
Ladenlokal
an verkehrsr. Straße. Ang. u. E 6364 Gft.
Ladenlokal sofort zu mieten ges. Vogt, B., gr. Flurstr. 16. †

Komfortable
5-Zimmerwohnung
sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter B 250 an Gesch. B., Neuerweg 57. 8726a

Beschlagnahmefreie
4—6-Zimmerwohng. in Elb.-Barmen von kinderl. Ehepaar ges. Stelle Gegenleistung. Angeb. u. B 255 an Gft.B., Neuerw.57. †
Wohnung, 4 evtl. 5 Räume, mögl. im Zentrum Elbf., sof. zu miet. ges. Event. wird 3-Z.-Wohng. Nähe Mirker Bahnhof in Tausch gegeben. Angeb. unter E 3557 an Geschft. *

Gesucht in Elberf. per Oktober bessere
4-Zim.-Wohn.,
evtl. möbliert, auch teilweise Uebernahme von Möbeln. Gefl. Ang. E 6433 Gft. *
2 Büroräume
im Mittelpunkt von Elberfeld zu mieten gesucht. Angeb. unt. E 6439 an Gesch. *

Laden-Lokal oder Geschäfts-Etage
in guter Verkehrslage, Elberfeld oder Barmen gegen hohe Miete gesucht. — Angebote unter E 6441 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 1559

Junge, kinderl. Ehepaar (Kaufmann) mit 1 Kind sucht eine rat. **2- od. 3-Z.-Wohng.** Nähe Lod od. Stadt, Krankenh. geg. gute Miete. Ang. B 2261 Gft.B., Neuerweg57 †

Möbl. Zimmer
Elberfeld:
Baustr. 4, I.: Sch. m. Z. m. g. Pens. sof. z. vm. *
Bleichstr. 139, 1. Et.: Möbl. Z. m. 2 B. *
Brüderstr. 162, 2. Et.: Gut möbl. Z. sof. *
*Brüderstr. 162, II. l. ×sch.: G. möbl. Z.
Bellenstr. 24, p.: R. Manf. in g. H. *
Hofkamp 7, II: Sch. Z. u. Schlafz., a. an berufst. Ehepaar zu vermieten. *
Kampstr. 15a, 1. Et.: Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vm. *
Kuhl 17, III: Möbl. Z. mit od. ohne Pf. *
Königstr. 136a: Sch. möbl. Mansarde mit Schreibtisch u. elekt. Licht zu verm. *
Luisenstr. 129, 1. Et.: Gut möbl. Z. an bess. Herr in g. H. *
Marbildenk. 2, a. d. B.: Anst.: M. R. N. 1 Mk. *
Moritzstr. 28, II. Eing. Hensbr.: Fr. m. Z. sof. *
Moritzstr. Nr. 24/26: Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension. *
*Moritzstr. 26, II: Möbl. Zimmer z. b.
Tiefstr. 37, I: Frdl. mbl. Z. m. o. o. B. *
Wiesenstr. 109, I: Mbl. Ballons. 2.50. Kochg. *
Möbl. Herr. u. Schl. S. in bess. H. Stadtmitte an sol. Herrn. Anfr. E 6486 Gft. *
Gut u. frdl. möbl. Z. m. Klav. in bess. H., Nähe Bretterstr., p. l. S. an solid. H. als Alleinmieter. Gefl. Arg. u. E6410 Gft. *

Barmen:
Gut möbl. Wohnung
von 6 Zimmern und Küche per 1. Oktober zu verm. Näh. Barmen-Rittershausen, Höhenstraße Nr. 52 (Baden). 8744a

Gesuche
J. Mann (Handw.) sucht frdl. möbl. Z. Nähe Königsplatz. Angeb. mit Preis u. E 6491 an Geschft. *
Frl. f. einf. mbl. Z. mit Kochgel. Ang. m. Pr. u. E 6489 Gft. *
Ig. Ehepaar f. ein mbl. Zimmer mit Kochgelegh. Ang. u. E 6487 an Geschft. *

Möbl. Zimmer,
möglichst Zentrum. Angeb. mit Preis an A. Henkel in Firma Henkel & Kanttle, E., Schlossergasse 4-6. *
Selbst. Handw.-Mstr. sucht einf. möbl. M.-Zimmer im Zentrum der Stadt, es. auch Barmen od. Vohwinkel. Ang. m. Preis u. E 6563 Geschft. *
Beamter sucht † möbliertes Zimmer. Angeb. u. B 2283 a. Gft. B., Neuerw. 57.
Frl. f. einf. mbl. Z. mit Kochgel. o. l. S. Ang. E 6499 Gft. *
Kl. frdl. möbl. Zim. n. z. Schlafen ges. * Ang. E 6416 Gesch.

Maschinen

Elektro-Motoren
für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör.
Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.
F. Bauerwald,
Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 3b. Fernspr. 1000, 1016, 4371. 209

Kreuzspulmaschine, neu, 20 Spindeln, f. Baumw. u. Leinen günstig zu verk. Ang. u. E 6495 an Gft. *
Schuhmach.-Masch., gut nähend, billig. * Näh. Geschft. 1530

PFAFF-Nähmaschinen
gr. Auswahl, leichte Zahlungsweise.
Gebrauchte gutnähende Maschinen von 20 Mk. an.
August Gohn,
Barmen, Kgl. Nähmasch. 7 Reparaturwerkstatt.

Nähmaschinen
bek. Fabr., in feinst. Ausführ., 5 J. Gar., liefert ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Verschw. *
Hastel,
E., Klopbahn 30, II

Schreibmaschine
erste Marke
2 Jahre Garant.
20 Mk. Anzahlg.
Angebote unter D. T. A. 1172 bef. Rudolf Mosse, Düsseldorf. b145

Schreibmaschinen,
neu und gebraucht, mit Garantie, stets Gelegenheitskäufe. — Fücker & Geraedts, Elberfeld, Tel. 7381, Laurentiusstr. 29. *

Schreibmaschine,
Triumph, vor einig. Wochen zu 400 Mk. neu angeschafft, für 200 Mk. geg. Kasse abzg. Ang. 835 F K Filiale Beldert. e202

Kellner-Registrierkasse
(Anker), f. 6 Kellner, gut erhalten, billig zu verkauf. A. Sturmberg, Elberf., Königstraße 16. 1422

Musik-Instrumente

Einige Mietpianos
sowie 1356
gebr. Instrumente
sehr vorteilhaft.
Sprechapparate. Schallplatten.
Pianohaus
Gustav Weischet
Elb., Königstraße 23
Zahlungserleichterungen.

Grammophon,
neu, Wert 240, zu M. 110 mit 10 Platt. zu vk. Elb., Aue 6, II. *

Fahrzeuge

Gelegenheitskauf! 17/50 PS
Duz-Limousine, 6-Sitzer, hochelegant, mit all. Schik., spottbillig zu verk. Besichtigung bei f242
Emil Hüting,
Lüttringhausen, Fipr. 414 Amt Lennep.

5/15 PS.
Wanderer,
2 Sitze nebeneinander, Motor und Lack gut, elektr. Licht und Bosch-horn, günst. zu verk. Schließfach 65, Vohwinkel. *

Spottbillig!
10/30 Fiat P.W.
m. Boschlicht u. Anl., 6 Ber., 1600 M. bar. Angeb. u. K 1132 a. die Fil. Vohwinkel. *

Adler-Wagen, geeign. für Metzger, in best. Zust., fahrbereit, zum Ausn.-Preis von 1600 Mk. zu verk. Näh. Wilhelm, B., Bartholomäusstr. 5 od. 12. *

Sauerer-Lastwagen,
3½ To., gut erhalt., weil überzählig, bill. zu verk. Anfrag. an Maschinenfabrik Fud. Hausherr & Söhne, G. m. b. H., Sprockhövel. e223

Viktoria-Motorrad,
gut erhalt., wie neu, zu vk. Otto Braten, E., Berlinerstr. 110. *

16/45 PS Mercedes-Phaeton
Sechssitzer, moderner Wagen mit Drahtspeichenrädern, flacher Bereifung, neuer Lackierung, in sehr gutem Zustande.

6/20 PS Citroën
vollkommen neu überholt, mit allen Schikanen. e385

1½ to Berliet-Lieferwagen
13/38 PS, mit elektr. Licht u. Anlasser, 7facher Bereifung, großer Ladefläche, in sehr guter Verfassung.

3 to Bergmann-Lastkraftwagen
gut erhalten, fahrbereit.

3 to Daag-Lastkraftwagen
Type EC 3, mit Cardan, elektr. Licht u. Anlasser, normalem Pritschen-Aufbau, vollgummi-bereift.

2 to Lastkraftwagen-Anhänger
in bester Verfassung, vollgummi-bereift, mit Gleitlagerachsen, mit fest. Führersitz.

10/40 PS Apollo-Lieferwagen
mit geschlossener Karosserie, elektr. Licht und Anlasser, neuer Lackierung, in tadellosem Zustande.

Sämtliche Fahrzeuge sind fahrbereit und zu äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen! evtl. wird Holz, Eisen oder Kohle mit in Zahlung genommen. Gefl. Angebote unter E 2963 an die Geschäftsst.

Ein gebrauchter, gut erhaltener
4 To. Lastwagen
billig zu verkaufen. 8743a
Fr. Lüdorf & Co., G. m. b. H., Barmen-N., Hubertusstr. 2.

8/40 PS. Heim-Wag., fabrikneu, offen, 61., a. Schikan., 6500.—, **14/35 Austro-Daimler,** Limousine, Boschlicht, Anlasser, sechsfach bereift, fahrbereit, 2000 Mark. Ang. u. B 6442 an Geschft. *

3- bis 4000 Mk.
geg. Sicherheit auf unbelast. Wohnhaus u. Grundstück z. zeitg. Zinsen zu leihen ges. Ang. u. B 2277 an Gft.B., Neuerweg57 †

5000 Mark
von Selbstgeber geg. Sicherheit gesucht. — Angeb. u. B 253 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57. †

Geldmarkt

4-5000 Mark
auf ein Landgut gegen hypoth. Sicherh. zu zeitgem. Zinsen ges. Angeb. unt. B 2953 an die Geschft. f167
300 Mk. für 3 Mon. bei Rückgabe v. 130 Mk. p. Mon. sof. ges. Ia Sicherheiten. Ang. u. E 6556 Geschft. *

Herzliche Grüße von der See!

Wir fühlen uns alle wunderbar

Kruschen-Salz schafft diese gesunden Optimisten, welche sich stets wohl und frisch fühlen, stets munter und guter Laune sind.

Daß diese Leute sich immer wohl und gesund fühlen, ist nichts Besonderes; sie sind einfach gesund. — Kruschen-Salz erhält sie gesund. Wenn man jeden Morgen eine kleine Dosis Kruschen-Salz nimmt, dann wird das ganze System (Blut, Magen, Nieren, Leber usw.) auf natürliche Weise gereinigt, so daß der Stoffwechsel normal und kräftig funktionieren kann, und Schlacken und überflüssige wässerige Massen den Körper auf natürliche Weise verlassen.

Kruschen-Salz ist deshalb von allerbester Einwirkung auf Gesundheit und Wohlbefinden und auch von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht.

In Apotheken und Drogerien M. 2.— pro Glas, für 3 Monate ausreichend.
BEUTHIEN & SCHULTZ G. M. B. H., BERLIN N 20, PANKSTRASSE 13—14

Fabrikläger: Hermann Wiekrath, Elberfeld, Gesundheitsstraße 106. Fernruf 2154.

Wer leidet 1000 Mark für gutgeh. Baugeschäft mit Aufträg.? Sicherheit kann gestellt werden. Angeb. unt. B 2099 an die Gft.B., Neuerweg57 †
400 M v. Selbstgeb. auf 6 Mon. z. l. g. Ang. E 6440 Gesch. *

Vermischte Anzeigen

Junger Mann sucht Nebenverdienst, gleich welcher Art. * Ang. E 6587 Gesch.
L. Anstr. empf. s. l. Deckenstr., Tap., Treppenhäuser in Leim-, schön getönt, Außenanstr., gut u. billig. Ang. E 6488 Gft. *
1-fädig
Kohnaufzüge
für Masch. 36—64-spulig zu Mstpl. 6 gef. Saubere Ware garantiert. Ang. u. B 738 an d. Filiale B., Berlinerstr. 61. †

Schreibmaschine leihweise wöchtl. Mk. 5.—. Ang. u. Z A 1176 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. b145
B. verleiht f. 1 Mon. 1 Schreibmaschine u. geg. welche Vergüt. † Ang. u. B 2100 an Gft.B., Neuerweg57 †
*Trompete im Etui, Mandoline u. Pistolflöte geg. Damenfahrrad zu vertauschen. * Näh. Geschft. 1327
Welch. Geschäft gibt Kleider aus d. Rücken zu billigst. Preisen? Angeb. u. E 6412 an die Geschft. d. Bl. *
Schachtmeister
mit Kolonne übernimmt sämtliche Erdarbeiten. Angebote unt. E 2960 an die Geschäftsst. f242

Arbeitsloser Maler- u. Anstreicher übern. Arbeit in Elb.-Bohn. Ang. E 6533 Gesch. *
Wer fertigt Uebersetzung
von Geschäftsbriefen ins Französische an? Ang. u. E 673 an die Geschft. 17329
Ausländer
übernimmt italien., französ.- u. englische kaufmänn.-technische Uebersetzungen. † Ang. u. B 740 Filiale B., Berlinerstr. 61.
Reparaturen
an Schiebkarr., Handwagen, Handziehkarren usw. w. prompt u. billig ausgeführt. G. Emil Bernie Nchf., Barmen.

Verf., Weißnähterin sucht Kunden. Angeb. u. E 6298 an Gesch. *
Pianist für moderne Tanzmusik und Konzert frei, eventl. mit Geiger. Eigenes Repertoire vorhd. Angeb. u. E 6496 a. die Gesch. ds. Bl. *
2 studenr. ig. Mädchen in g. Hände zu versch. Wäsch, Elberf., Höchsten Nr. 11. *
Für Transporte
verleiht 3-Tonner-**Schnellastwagen**
bei billigster Berechnung Fr. Anruf 5554 Elberfeld. *

Butter wieder billiger!
Das Allerfeinste vom Feinen!
Holländische Rosenbutter ... Pfd. 1.85
Etwas Besseres gibt es nicht!
Schweizerkäse vollfett u. saftig .. Pfd. 1.70
Allgäuer Stangenkäse ..... Pfd. 55 ₰
Frische Brucheier billig.
Aufschlageier ..... 10 Stück 90 ₰
Für letztere Gefäße mitbringen.
Hier **Hermann Weitzner** Hier
Barmen, Berlinerstr. 57. Höhestr. 31. Hecking-hausenstr. 149.

Die „Mutti echte"
Holbutko-Delikateß
ist die anerkannt beste Feinkost-Margarine, der unerreichbare Butter-Ersatz
Pfund Mark 1.—